



Interreg-Kleinprojekt ITAT4234

Barrierefreiheit für alle - Studie zur
Bedarfserhebung und Themenfindung für eine
grenzüberschreitende Kooperation

Projektname
Nome progetto

Projektnr.
Nr. progetto **07/22**

Projektphase
Fase progetto

Interreg V Italien-Österreich „CLLD-Gebiet Gesamtregion
Wipptal“ - Programmperiode 2014-2020 - Aktion 1
Kleinprojekte CUP: F89D16003640005
Akronym ACCESS - CUP: F89D16003640005 - CIG: Z11398FA0F

Plannr.
Nr. elaborato **S 00**

Planinhalt
Contenuto elaborato

RELAZIONE TECNICA TECHNISCHER BERICHT

Bauherr
Committente



Eigentümer
Proprietario

Projektant
Progettista

Arch. Walter Colombi

Arch. Urb. MSc. Arthur Pichler

Datum
Data

14.06.2023

Eingaben/Änderungen
Consegne/modifiche

2.Abgabe - Consegna: **00.00.0000**
3.Abgabe - Consegna: _____
4.Abgabe - Consegna: _____
5.Abgabe - Consegna: _____

Dem Amt vorbehalten
Riservato all'ufficio

1 INHALTSVERZEICHNIS

1	INHALTSVERZEICHNIS	2
2	EINLEITUNG	3
3	LEISTUNGSBESCHREIBUNG	3
3.1	Leistungsbeschreibung für externe Dienstleistungen.....	3
3.2	Räumlicher Wirkungsbereich:.....	3
3.3	Projektzeitraum: 01.03.2023 - 30.06.2023.....	3
4	GROBE ANALYSE	4
4.1	Arten und Definitionen von Barrieren.....	4
4.1.1	Definition: Design for all - Barrierefreiheit für alle.....	4
4.1.2	Demographischer Wandel der Bevölkerung von 65 Jahren in Südtirol.....	4
4.1.3	Definitionen lt. Gesetzgebung.....	4
4.2	Verschiedene Arten von Barrieren.....	5
4.3	Beispiele von Lokalisierungen einiger konkreter Barrieren.....	6
4.3.1	Treppenzugang am Bahnhof Sterzing/ Pfitsch.....	6
4.4	Erhebung von Bedürfnissen.....	7
5	BEST PRACTICE PROJEKTE	7
5.1	Projektbeispiele verschiedener Länder.....	7
5.2	Produktinnovationen.....	7
5.3	Projekte für Öffentliche Einrichtungen - Barrierecheck AT.....	9
5.4	Projekte für Barrierefreien Tourismus - Barrierecheck IT.....	11
5.5	Projekte für Wohnen für jedes Alter - Barrierecheck IT.....	12
5.6	Projekte im urbanen Bereich.....	13
5.7	Projekte im ländlichen Bereich.....	21
5.8	Projekte im alpinen Bereich.....	24
6	THEMENFINDUNG FÜR GRENZÜBERSCHREITENDE KOOPERATION	27
6.1	Herausforderung: Barrierefreier Bahnhof Sterzing/Pfitsch (BZ).....	27
6.2	Workshop am 13.04.2023 in Sterzing.....	33
6.2.1	Einladungsschreiben vom 27.03.2023.....	33
6.2.2	Engeladene Institutionen und Vereine.....	35
6.2.3	Teilnehmerliste.....	36
6.2.4	Powerpoint Präsentation.....	37
6.2.5	Fragen und Analyse zur Erforschung des Themas.....	42
6.2.6	Fotos Workshop.....	44
6.2.7	Themenfindung-Protokoll.....	45
6.3	Themenfindung - Gemeinsame Herausforderungen und Bedürfnisse.....	48
6.3.1	Richtlinien für einen komfortablen urbanen und ländlichen Raum für alle.....	48
6.3.2	Zertifikat als Förderung für Umsetzung:.....	58
6.4	Themenvorschlag für Steinach am Brenner:.....	59
6.4.1	Ursprungsthema: Gewünschte Adaptierung von 3 öffentlichen Gebäuden.....	59
6.4.2	Lokalausweis am 26.05.2023 für vorgeschlagenes Thema Natursteig.....	60
6.4.3	Themenvorschlag Gemeinde für barrierefreien Natursteg lt. Lageplan.....	60
6.4.4	Barrierefreier Natursteg - Massnahmenkatalog.....	65
6.5	Themenvorschlag für Sterzing:.....	76
6.5.1	Broschüre/ Webseite mit Stadtplan von Sterzing mit Thema Barrierefreiheit.....	76
6.5.2	Stufenweise Umsetzung und Ausbau von Angeboten:.....	84
6.5.3	Lokalausweis für vorgeschlagenen Stadtrundgang am 05.05.2023 in Sterzing.....	87
6.5.4	Vorschlag Bürgermeister u. Tourismusgen. für barrierefreien Stadtrundgang lt. Stadtplan.....	87
6.5.5	Vorschlag Bürgermeister u. Tourismusgen. für barrierefreien Stadtrundgang lt. Beschreibung.....	88
6.5.6	Themenvorschlag Gemeinde für barrierefreien Stadtrundgang.....	88
6.5.7	Barrierefreier Stadtrundgang - Massnahmenkatalog.....	88
6.6	Schlussfolgerungen und Ausblick: Gemeinsam für eine barrierefreie Zukunft.....	104

2 EINLEITUNG

Im Auftrag der Bezirksgemeinschaft Wipptal (zusammen mit deren Projektpartner Regionalmanagement Wipptal und dem Projektakteur Marktgemeinde Steinach) und als Interreg-Kleinprojekt ITAT4234 erstellt TAAUT VENTURA folgende Leistung:

„Barrierefreiheit für alle - Studie zur Bedarfserhebung und Themenfindung für eine grenzüberschreitende Kooperation“

3 LEISTUNGSBESCHREIBUNG

3.1 Leistungsbeschreibung für externe Dienstleistungen

Barrierefreiheit ist eine wichtige Voraussetzung, damit alle Personen, allen voran Beeinträchtigte und ältere Personen, aber auch junge Menschen mit zeitweiligen Einschränkungen oder mit Hilfsmitteln zur Mobilität (Kinderwagen, Roller etc.), ohne Einschränkungen am gesellschaftlichen und privaten Leben teilhaben können. Dies gilt insbesondere für die tägliche Mobilität und alle Bereiche des ländlichen und urbanen Raumes, die für alle Menschen barrierefrei zugänglich sein sollten.

Im Gegensatz zur Architektur, bei denen der Abbau architektonischer Barrieren rechtlich klar geregelt, umgesetzt und kontrolliert wird, besteht im öffentlichen ländlichen und urbanen Raum großer Handlungsbedarf.

Im Zuge des gegenständlichen Auftrages soll im Rahmen einer Studie eine grobe Planungsgrundlage mit folgenden Inhalten erstellt werden, um in Folge ein länderübergreifendes Projekt ausarbeiten zu können:

A) Grobe Analyse

- Arten und Definitionen von Barrieren
- Beispiele von Lokalisierungen einiger konkreter Barrieren
- Erhebung von Bedürfnissen z.B. mittels einiger Interviews

B) Best Practice Projekte

- aus urbanen und ländlichen Bereichen
- von Produktinnovationen

C) Themenfindung für grenzüberschreitende Kooperation

- Gemeinsame Herausforderungen und Bedürfnisse
- Themenfindung

Die zu erstellende Studie soll sich vorwiegend auf die Barrierefreiheit im öffentlichen ländlichen und urbanen Raum konzentrieren, da dieser in der praktischen Umsetzung oft vernachlässigt erscheint. Und so soll der Inhalt dieses Projektes darin bestehen, die urbanen und ländlichen Freiräume im nördlichen und südlichen Wipptal zu untersuchen, konkrete Barrieren zu lokalisieren, Bedürfnisse zu erheben und gemeinsame Herausforderungen und Themen für ein erweitertes länderübergreifendes Projekt zu finden.

3.2 Räumlicher Wirkungsbereich:

Alle Gemeinden im nördlichen Wipptal (10 Gemeinden) und alle Gemeinden im südlichen Wipptal (6 Gemeinden) - mit ersten Handlungsempfehlungen in der Marktgemeinde Steinach am Brenner

3.3 Projektzeitraum: 01.03.2023 - 30.06.2023

Alle projektbezogenen Arbeiten müssen in diesem Zeitraum ausgeführt sein.

4 GROBE ANALYSE

4.1 Arten und Definitionen von Barrieren

4.1.1 Definition: Design for all - Barrierefreiheit für alle

Alle Bereiche des ländlichen und urbanen Raumes sollten barrierefrei zugänglich sein. Im Sinne dieses Interreg-Projektes gilt dies besonders für die Einwohner und natürlich auch für den Tourismus in Nord- und Südtirol. Design for all, auch bekannt als Universal Design oder Inclusive Design, ist ein Ansatz, der darauf abzielt, Produkte, Dienstleistungen und Umgebungen so zu gestalten, dass sie von Menschen aller Fähigkeiten, Bedürfnisse und Einschränkungen zugänglich und nutzbar sind. Das Hauptziel besteht darin, Barrieren zu beseitigen und die vielfältigen menschlichen Fähigkeiten und Bedürfnisse bei der Gestaltung von Produkten und Dienstleistungen zu berücksichtigen. Dadurch strebt man an, eine Gesellschaft zu schaffen, die inklusiv und barrierefrei ist.

Aus Wikipedia:

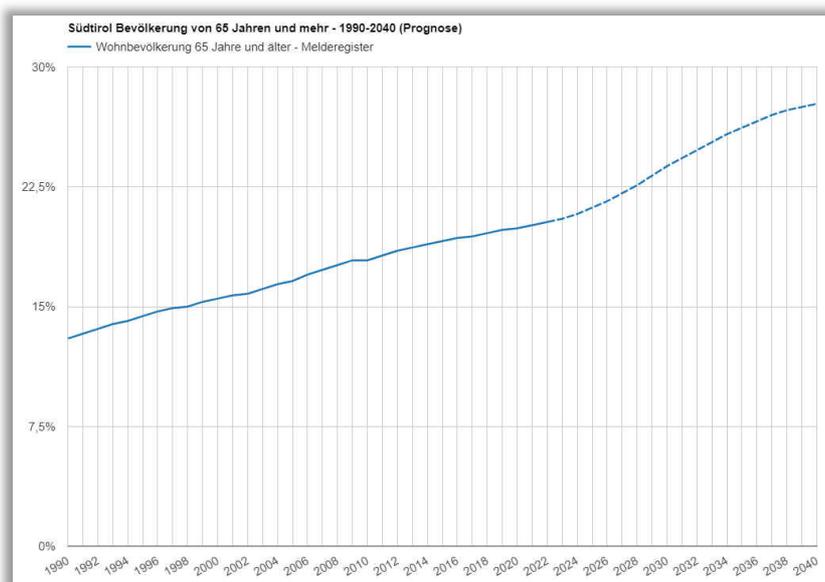
Universal Design, deutsch Universelles Design, ist ein internationales Design-Konzept, das Produkte, Geräte, Umgebungen und Systeme derart gestaltet, dass sie für so viele Menschen wie möglich ohne weitere Anpassung oder Spezialisierung nutzbar sind.

Universelles Design besteht dabei aus zwei wesentlichen Komponenten:

1. Das Design der Produkte ist so flexibel, dass es ohne Zusatztechnik oder Anpassung von Menschen mit unterschiedlichen Fähigkeiten in unterschiedlichen Situationen benutzt werden kann.
2. Das Design der Produkte verträgt sich auch mit Unterstützungstechnologie, die von Menschen eingesetzt wird, denen es doch nicht möglich ist, die Produkte direkt zu nutzen.

4.1.2 Demographischer Wandel der Bevölkerung von 65 Jahren in Südtirol

Aus dem Landesinstitut für Statistik ASTAT ergibt sich folgende Prognose der Südtiroler Bevölkerung von 65 Jahren und mehr für den Zeitraum von 1990-2040



Quelle: https://astat.provinz.bz.it/barometro/upload/statistikatlas/de/atlas.html#!bev/wohnbv_bdv/ueber65

4.1.3 Definitionen lt. Gesetzgebung

Die entsprechenden Definitionen anhand der italienischen und tirolerischen Gesetzgebung zu diesem Thema fand im Rahmen eines Workshops am 13.04.2023 in Sterzing statt. Unter dem folgenden und entsprechenden Kapitel „Workshop am 13.04.2023 in Sterzing“ sind die Inhalte vermerkt.

4.2 Verschiedene Arten von Barrieren

Es wird zwischen unterschiedlichsten Barrieren Arten unterschieden

- Visuelle Barrieren
- Auditive Barrieren
- Motorische Barrieren
- Kognitive Barrieren
- Architektonische Barrieren
- Digitale Barrieren
- Administrative Barrieren
- Soziale Barrieren (beruhend auf Vorurteile, unterschiedliche Sprachen, unterschiedliche Sitten, Ethik, usw.)
- Psychische Barrieren (beruhend auf Ängste, Unangemessenheit, usw.)

In Bezug auf Architektonische und Städtebauliche Barrieren unterscheidet man grundsätzlich wie folgt:

- **Vertikale Barrieren**
Hierzu zählen alle Höhenunterschiede, die so groß sind, dass sie für einen Menschen, der im Rollstuhl sitzt, auf eine Gehhilfe angewiesen ist oder beispielsweise einen Kinderwagen schiebt, schwer oder gar nicht überwindbar sind. Typische vertikale Barrieren sind hohe Stufen, Bordsteinkanten, Türschwellen und Duschwannenränder.
- **Horizontale Barrieren**
Der Begriff horizontale Barrieren umfasst alle baulichen Gegebenheiten, die das Durchkommen erschweren oder unmöglich machen. Ein klassisches Beispiel sind enge Türrahmen, die zu schmal sind, um mit einem Rollstuhl oder einer Gehhilfe passiert zu werden. Im Zweifelsfall muss das Türblatt entfernt oder die Türöffnung als Ganzes verbreitert werden.
- **Räumliche Barrieren**
Hiermit sind Räume und Bewegungsflächen z. B. vor Waschtischen gemeint, die für einen Rollstuhlfahrer zu eng sind, um sich ohne fremde Hilfe zu drehen und damit die Richtung zu wechseln. Auch aufgestellte Möbel und in den Raum hineinragende Ein- und Anbauten schränken den Bewegungsraum ein.
- **Ergonomische Barrieren**
Durch nachlassende Muskelkraft und eine sich verschlechternde Feinmotorik sind besonders alte Menschen auf Haltegriffe angewiesen, um Bewegungen sicher auszuführen. Auch zusätzliche Sitzgelegenheiten, die das Einlegen von Ruhepausen auf langen, beschwerlichen Wegen ermöglichen, sind für sie oft notwendig. Zu den ergonomischen Barrieren zählen deshalb fehlende Handläufe, nicht vorhandene Haltegriffe in der Dusche und im WC-Bereich und fehlende Sitzgelegenheiten auf langen oder anstrengenden Strecken.
- **Anthropometrische Barrieren**
Anthropometrische Barrieren treten immer dann auf, wenn Bedienelemente und Objekte durch körperliche Beeinträchtigungen nicht erreicht werden können. Hierzu zählen Griffe, Schalter und Armaturen aber auch Schubladen und Schrankfächer. Auch eine hohe, massive Brüstung, über die eine im Rollstuhl sitzende Person nicht hinweg gucken kann, stellt für den Betroffenen eine solche Barriere dar.
- **Sensorische Barrieren**
Ist der Hör-, Seh- oder Tastsinn beeinträchtigt, wird die Orientierung für den Betroffenen erschwert. Zu den sensorischen Barrieren zählen deshalb schlechtes Licht, eine kontrastarme Gestaltung, fehlende optische Hinweise für Hörgeschädigte und Schilder mit zu kleinen Buchstaben, die mit einem eingeschränkten Sehvermögen nicht lesbar sind.

Quelle: <https://www.barrierefreie-immobilie.de/barrierefrei-gestalten/arten-von-barrieren/>

Es ist wichtig zu beachten, dass Barrieren oft nicht einzeln auftreten, sondern in Kombination auftreten können. Eine umfassende Betrachtung von Barrieren ist notwendig, um effektive Lösungen zu entwickeln und sicherzustellen, dass alle Menschen Zugang zu Ressourcen und Dienstleistungen haben.

4.3 Beispiele von Lokalisierungen einiger konkreter Barrieren

4.3.1 Treppenzugang am Bahnhof Sterzing/ Pfitsch

Ist-Situation



Bild: Bahnhof Sterzing/Pfitsch - Architektonische Barrieren - Nur ein Treppenzugang, ausstehende Bodenerhöhung für barrierefreien Ein- und Ausstieg in den Zug, fehlender Aufzug, kein Treppenlift, fehlendes taktiles und optisches Bodenleitsystem, ...

https://www.hotel.bz.it/de/poi/bahnhof_sterzing

4.4 Erhebung von Bedürfnissen

Die weitere Vertiefung von Lokalisierungen der Barrieren und die Erhebung von Bedürfnissen fand im Rahmen eines Workshops am 13.04.2023 in Sterzing statt. Unter dem folgenden und entsprechenden Kapitel „Workshop am 13.04.2023 in Sterzing“ sind die Inhalte vermerkt.

5 BEST PRACTICE PROJEKTE

5.1 Projektbeispiele verschiedener Länder

- Österreich, Wien - Die Stadt der Musik im Rollstuhl erleben
- Ljubljana - Slowenien barrierefrei
- Im Rollstuhl durch Barcelona, Spanien
- Barrierefreies Stockholm, Schweden
- Mit Rollstuhl in Berlin, Deutschland
- London, England für Rollstuhlfahrer
- Barrierefrei am Wolfgangsee

5.2 Produktinnovationen

Möglichkeiten der Mobilität im urbanen Umfeld



Mobilität verbindet - Bild l.: Sunrise Medical GmbH - <https://www.sunrisedice.com>

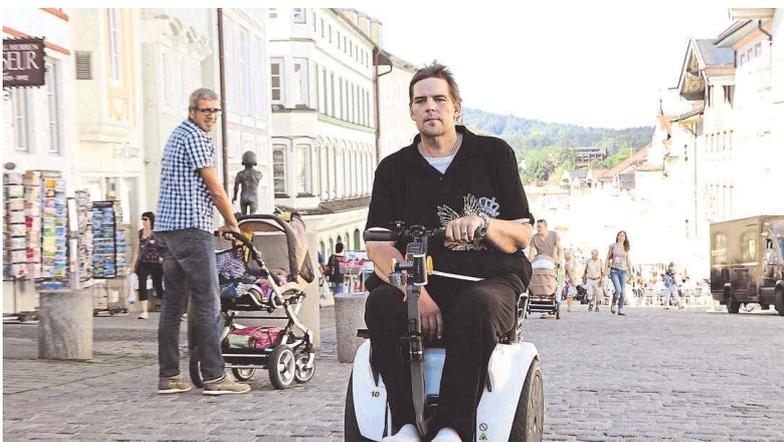
Bild r.: TRICICLO A2B - © Medgadget, Inc. - <https://www.coroflot.com/shirshberg/a2b-tricycle-for-disabled>



Autonome Mobilität gewährleisten - Bild: picture alliance/dpa - <https://www.igp-magazin.de/barrierefreies-reisen-mit-dem-rollstuhl-in-ferne-laender/>



Barrierefreiheit für alle Bedürfnisse - Bild: <https://www.fahr-mit.de/fahr-mit/service/barrierefreies-reisen.php>



Moderne Mobilität ermöglichen. Rollstuhl auf „Segway“-Basis. - Foto: Arp - <https://www.merkur.de/lokales/bad-toelz/rollstuhl-jeder-fahren-will-3127308.html>

Treppenassistenten



- unterstützen beim eigenständigen Treppensteigen (z. B. bei motorischen oder neurologischen Einschränkungen)
- ist auch zur Körperstärkung und als Reha-Trainingsgerät geeignet
- der Haltegriff läuft über eine wandmontierte Doppelschiene
- kein Treppenumbau nötig

Moderner Treppenassistent - Foto: <https://handicap-life.com/mobilitaet/auf-ab/>



Barrierefreies Wegenetz ausbauen und kommunizieren - Bild:

<https://tourismus.wetterau.de/natur/aktivitaeten/wandern/wetterausflug/barrierefrei-durch-bad-salzhausen>

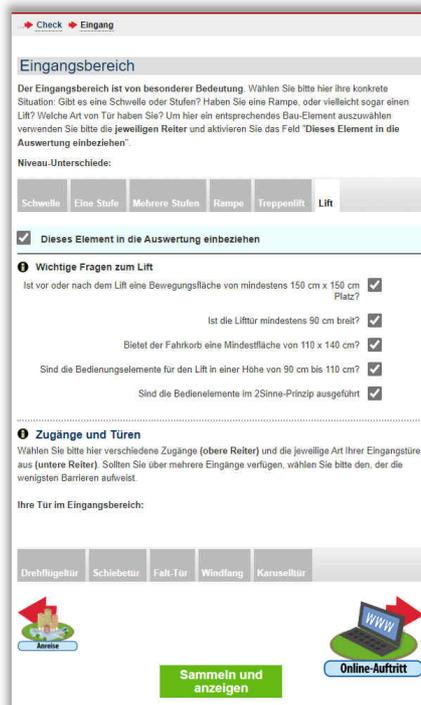
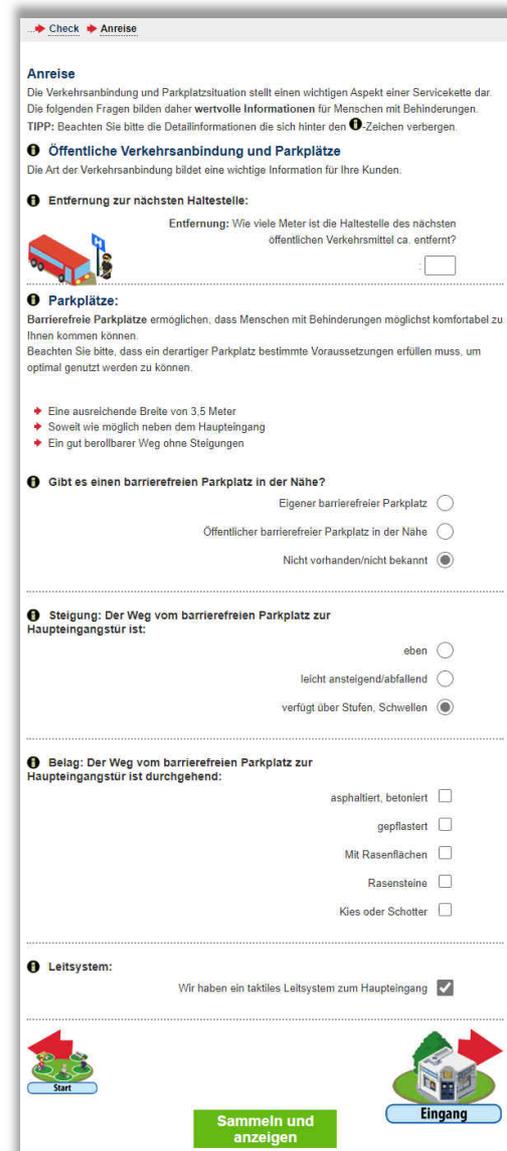
5.3 Projekte für Öffentliche Einrichtungen - Barrierecheck AT

Diese folgende interaktive Webseite wurde von der Wirtschaftskammer Österreich und dem ÖZIV - Bundesverband für Menschen mit Behinderungen entwickelt, um Unternehmen und Unternehmerinnen eine Unterstützung beim Thema Barrierefreiheit anzubieten. Diese Seite hilft Ihnen herauszufinden, was im Zusammenhang mit dem Thema Barrierefreiheit in Ihrem Unternehmen von Relevanz sein könnte:

<https://www.oeziv-tirol.at/angebote/oeziv-barrierefrei/oeziv-barrierecheck>

Das bieten wir Ihnen

- *Umfassende Informationen rund ums Thema Barrierefreiheit unter „ Wissenswertes“ und im „ Check-Bereich“ hinter dem I-Symbol finden Sie wichtige Detailinformationen und Hinweise.*
- *Einen in wenigen Schritten durchführbaren Check, den Sie maßgeschneidert für Ihren Betrieb durchführen können.*
- *Eine Zusammenfassung, die Ihnen hilft, die bauliche Barrierefreiheit in ihrem Unternehmen einer näheren Betrachtung zu unterziehen und Ihnen Hinweise auf einen etwaigen Handlungsbedarf gibt.*
- *Die strukturierte Selbst-Beschreibung Ihres Status Quo zur Barrierefreiheit können Sie auch dafür verwenden, um Ihren KundInnen Informationen darüber zu geben, was Sie in Ihrem Unternehmen im Hinblick auf Barrierefreiheit erwarten dürfen. Es steht Ihnen frei, diesen Status Quo beispielsweise auf Ihrer Homepage zu veröffentlichen.*



Quelle: Öffentliche Einrichtungen - ÖZIV Tirol (<https://www.oeziv-tirol.at/angebote/oeziv-barrierefrei/oeziv-barrierecheck>)

5.4 Projekte für Barrierefreien Tourismus - Barrierecheck IT

Diese folgende interaktive Webseite wurde von der Sozialgenossenschaft independent L. entwickelt, um eine Plattform zu schaffen, mit welcher ein inklusiver barrierefreier Urlaub in Südtirol geplant werden kann. Hier findet man alle Informationen, die es für einen sicheren und inklusiven Urlaub in Südtirol braucht. Das Portal präsentiert sorgfältig geprüfte barrierefreie Hotels, Restaurants, Museen, Sehenswürdigkeiten, Seilbahnen, Schwimmbäder und vieles mehr. Es ermöglicht Familien mit Kleinkindern, Senioren und Menschen mit Behinderungen den Zugang zu den schönsten Orten Südtirols. Die umfangreiche Datenbank bietet detaillierte Beschreibungen und viele Fotos von rollstuhlgerechten Hotelzimmern, behindertengerechten Ferienwohnungen und anderen barrierefreien Unterkünften. Diese Plattform „Südtirol für alle“ ist ausbaufähig.

Informationen

Adresse: Bahnhofstr. - 39049 Sterzing

Höhe: 955 m ü.d.M.

Telefon: +39 0471 220 880

Finde die Position auf der Karte

Beschreibung

[Siehe ALLE FOTOS & Barrierefreiheit](#)

Reservierter Parkplatz und Zugangsweg zum Haupteingang

Anmerkung: Es gibt zwei reservierte Parkplätze (ohne barrierefreien Gehsteiganschluss), die ca 150 m vom Eingang entfernt sind. Der Zugangsweg von diesen Stellplätzen zum Eingang hat Bereiche ohne seitliche Führungslinien (Begrenzungsmauer) und keine taktilen Leitlinien für Menschen mit Sehbehinderungen.

😊 😐 😞 😡 😠

Parkplatz

Öffentlich	ja
Gebührenpflichtig	nein
Überdachter Parkplatz	nein
Reservierte Stellplätze	
Vorhanden	ja
Anzahl	2
Kennzeichnung	ja
Breite > 3,2 m	ja
Entfernung zum Eingang < 50 m	nein
Straßenüberquerung	
Notwendig	ja
Mit Zebrastreifen	nein
Vorhandensein von	
Rampe	öffnen
Eigenschaften Zugangsweg	
Eben	ja

Quelle: https://www.altoadigepertutti.it/de/poi/bahnhof_sterzing?back=1

5.5 Projekte für Wohnen für jedes Alter - Barrierecheck IT

Das Projekt „Wohnen für jedes Alter“ bringt das Wissen über Ambient Assisted Living und Anpassung unserer Wohnräume an verschiedene Lebenssituationen nach Südtirol. In Zusammenarbeit mit lokalen Partnern arbeitet IDM an der Sensibilisierung für dieses Thema.

Wohnen für jedes Alter ist Teil des Projektes InnoAlpTech (gefördert durch den europäischen Fonds EFRE 2014-2020, und verwaltet von der Provinz Bozen), welches die Innovationsfähigkeit der wissensintensiven Branchen im Bereich der Alpinen Technologien in der Provinz Bozen stärken soll. Die Projektkoordination liegt bei www.idm-suedtirol.com.

Ein Projektziel davon ist, ein spezialisiertes Netzwerk zu bilden, das dabei hilft, das lokale Know-how zum Thema Adaptabilität und barrierefreie Vorbereitung des Wohnungsbestandes zu stärken.

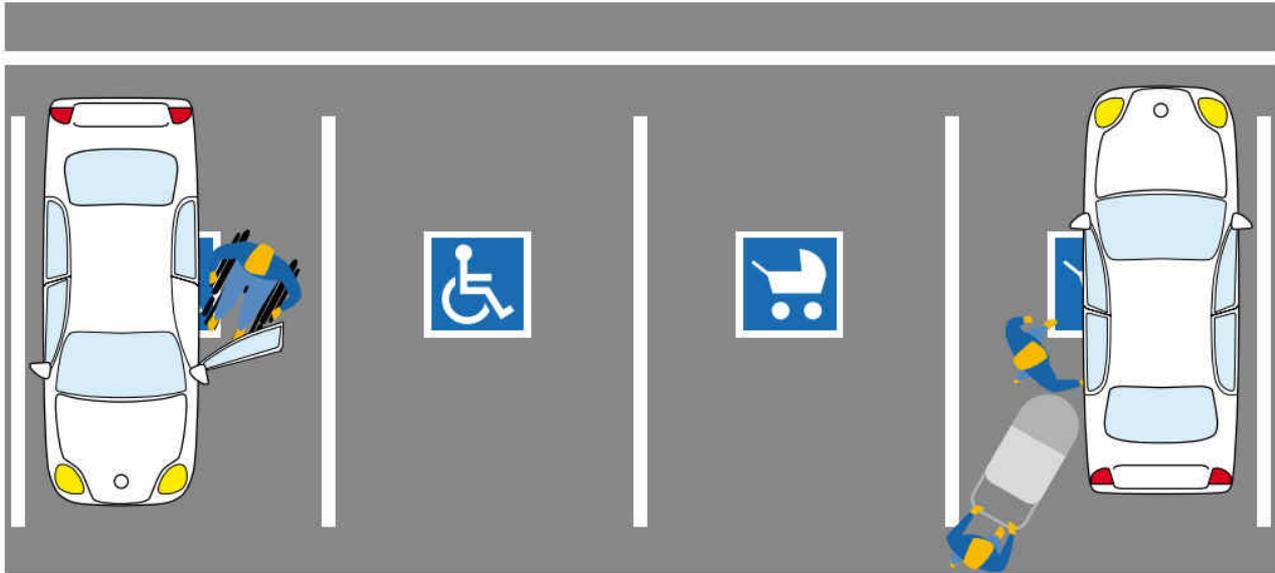
Mit Hilfe innovativer Planungsansätze und Produkte können Wohnungsbesitzer ihre Wohnung bereits bei der ersten größeren Sanierung so vorbereiten, dass sie diese dann später, im Bedarfsfall, ohne großen Mehraufwand barrierefrei anpassen können. Fehler und spätere kostenintensive Nachbesserungen für das Wohnen im Alter können so von vornherein vermieden werden.



Quelle: <https://www.wohnen-fuer-jedes-alter.it/>

5.6 Projekte im urbanen Bereich

Grafik © Stadt **GRAZ**



Parkmöglichkeiten mit ausreichend Platz für alle Bürger - Bild: <https://www.designforall.at/wp-content/downloads/BMASK-Handbuch-2016-online.pdf>



100 – 120 cm



150 cm



100 – 120 cm



Blickhöhe 120–160 cm

Bedienhöhe 80–110 cm, maximal 120 cm

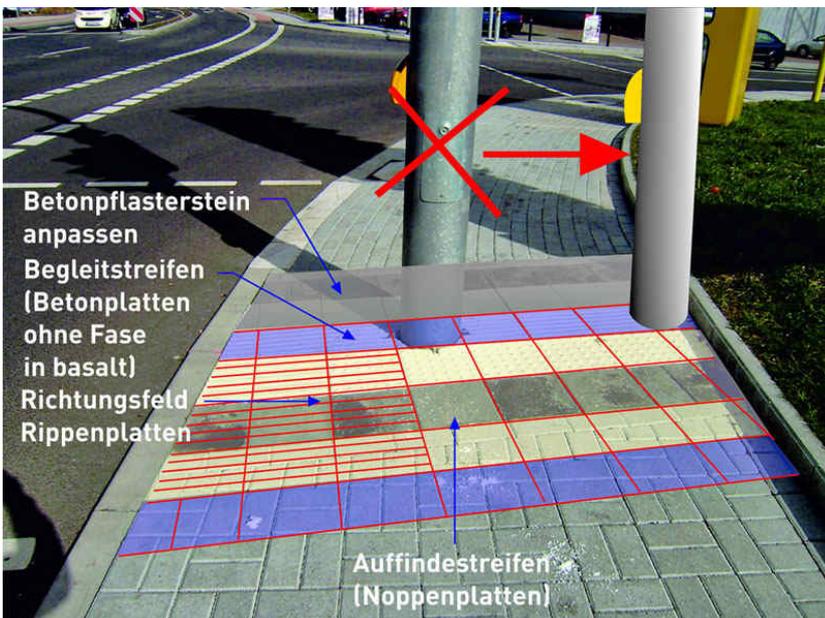
Urbanen Raum für alle Zielgruppen, Altersgruppen und Bedürfnisse des Lebens adaptieren - Bild: <https://www.designforall.at/wp-content/downloads/BMASK-Handbuch-2016-online.pdf>



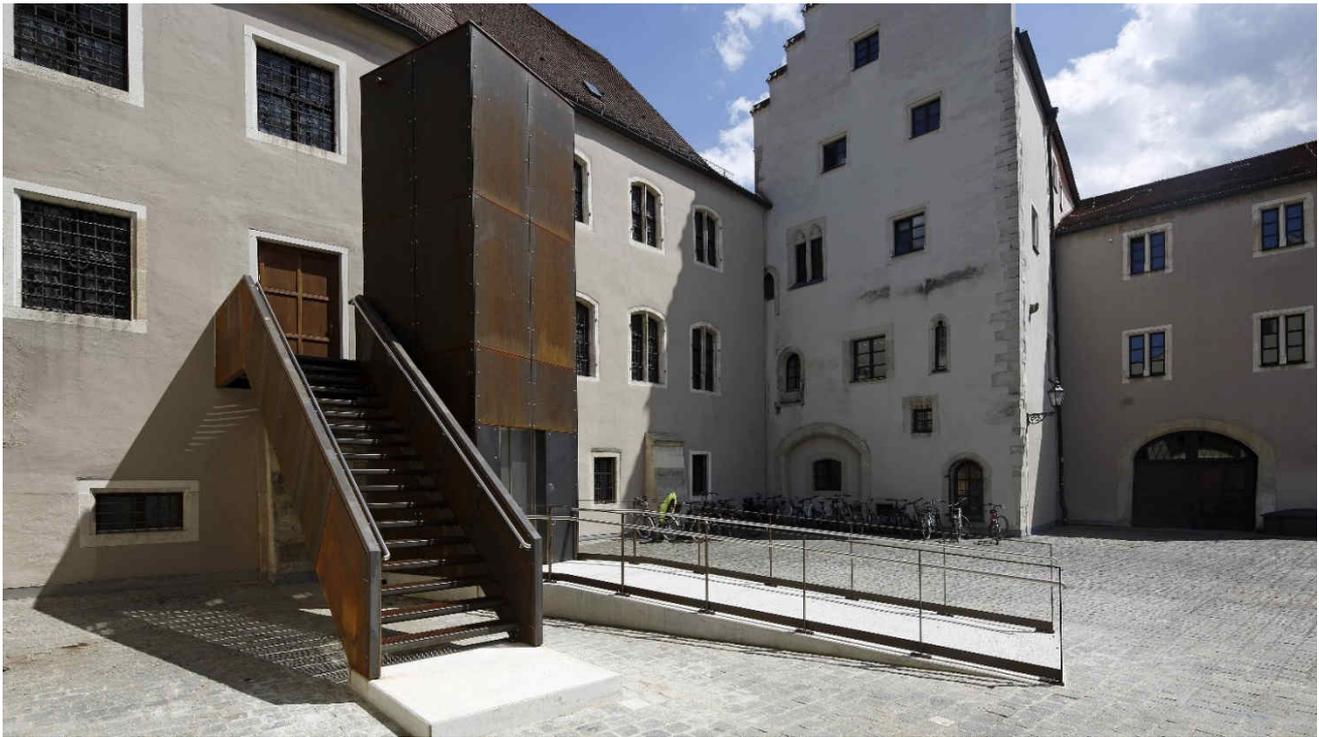
Protest Barrierefreiheitsrecht fuer Behinderte DEU, Deutschland, Germany, Berlin, 05 05 2021 Demons - Foto: IMAGO / IPON 05.05.2021 - <https://www.imago-images.de/st/0117106015>



Bild: Barrierefreiheit © Maximusweb, fotolia - <https://www.barrierefreie-immobilie.de/welche-barrierefreie-wohnform-ist-die-richtige-fuer-mich/>



Taktile und optische Bodenleitsysteme umsetzen - Bild: <https://barrierefreie-mobilitaet.de/planung-bau/>



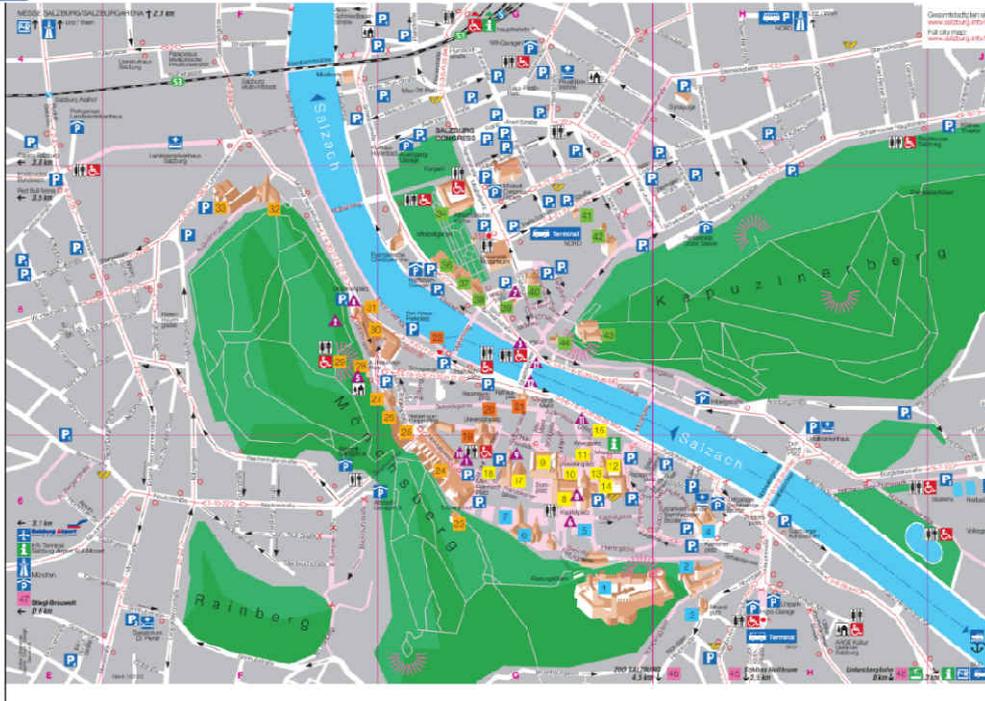
Zugänglichkeiten für alle Menschen ermöglichen - Bild: Aufzug im Fechtthof, an der Westseite des Reichssaalgebäudes © Bilddokumentation Stadt Regensburg - <https://www.regensburg.de/regensburg-507/nah-dran/das-alte-rathaus-auf-dem-weg-zur-barrierefreiheit>



Barrierefreie Spielgeräte, Indro Montanelli Park

© Stadt Mailand

Barrierefreie Spielgeräte - Bild: © Luxemburg: Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union, 2020



SEHENSWÜRDIGKEITEN
Empfehlenswerter Rundgang

SIGHTS
Recommended tour

Festungsbezirk
Fortress District

- 1 Festung Hohensalzburg, Festungsmuseum, Rainermuseum, Marionettenmuseum, Festungsbahn
- 2 Stift Nonnberg
- 3 St. Erhardkirche
- 4 Kajetankirche
- 5 Kapuzinerkirche
- 6 Erzabtei St. Peter, Friedhof, Katakomben
- 7 Michael-Haydn-Museum

Dombezirk
Cathedral District

- 8 Dom, Dörmuseum, Domgrabungsmuseum
- 9 Residenz, Prunkräume, Residenzgalerie
- 10 Residenzbrunnen
- 11 St. Michaelskirche
- 12 Salzburg Museum
- 13 Glockenspiel
- 14 Panorama Museum
- 15 Georg-Trakl-Forschungs- und Gedenkstätte
- 17 Franziskanerkirche
- 18 Museum der Moderne Rupertinum

Mozartbezirk
Mozart District

- 19 Kollegienkirche
- 20 Mozarts Geburtshaus
- 21 Altes Rathaus
- 22 Salzach Schiff-Fahrt, Anlegestelle

Festspielbezirk
Festival District

- 23 Stefan Zweig Centre
- 24 Festspielhäuser
- 25 Papierschwemme
- 26 Spielzeug Museum
- 27 Blasiuskirche
- 28 MönchsbergAufzug zur Aussichtsterrasse und zum Museum der Moderne
- 29 Museum der Moderne Mönchsberg
- 30 Haus der Natur
- 31 Markuskirche
- 32 Müller Kirche
- 33 Augustiner Bräu, Kloster Mülh

Mirabellbezirk
Mirabell District

- 34 Schloss Mirabell, Mirabellgarten
- 36 Stiftung Mozarteum
- 37 Marionettentheater, Kammerspiele
- 38 Landestheater
- 39 Mozart-Wohnhaus, Mozart Ton- und Film-Sammlung
- 40 Dreifaltigkeitskirche
- 41 Loretkirche
- 42 St. Sebastianskirche, Panopticongrab, Friedhof mit Grab der Familie Mozart und Wolf-Dietrich-Mausoleum
- 43 Kapuzinerkirche und Kloster
- 44 St. Johann am Imberg

Randbezirk
Surroundings

- 45 Schloss Hellbrunn, Wasserspiele, Volkskunde Museum
- 46 Zoo Salzburg
- 47 Stiegl-Brauerei, Erlebnisbrauerei
- 48 Untersbergbahn

ZEICHENERKLÄRUNG
LEGEND

- Salzburg Information
- Jugendherberge
- Krankenhaus
- Postamt
- Rollstuhlgängiges WC
- Öffentliche WC-Anlage
- Park & Ride
- Behindertenparkplatz
- Parkplatz
- Parkgarage

- Busparkplatz
- Busterminal
- Obus- und Autobuslinie
- Salzach Schiff-Fahrt, Anlegestelle
- Einbahn
- Verkehrsberuhigte Zone
- Keine Durchfahrtsmöglichkeit
- Aussichtspunkt
- Kunstprojekte Salzburg

Orientierung und Zugänglichkeit für alle Menschen kommunizierbar gestalten - Bild: <https://ontheworldmap.com/austria/city/salzburg/salzburg-tourist-map.html>

Checkliste



Grundlagen

- Bewegungsflächen
- Durchgangsbreiten
- Gangbreiten
- Erreichbarkeit Taster und Druckknöpfe
- Auskragungen (Unterlaufgefahr)
- Treppenmarkierungen
- Glasmarkierungen
- Rampenmarkierungen
- Schriftgröße
- Mattes Papier + Schilder
- Leichte Sprache + Piktogramme
- Taktile Leitsysteme
- Beleuchtung
- Kontraste
- Zwei-Sinne-Prinzip

Infos

- Website
- Personal
- Drucksachen
- Ausschilderung
- Anfahrtsbeschreibung
- Beschreibung der Barrierefreiheit

Anreise

- Öffentliche Verkehrsmittel (Bahn, Bus, ...)
- Taxi
- Zubringer
- Eigenes Kfz

Parken

- Eigener barrierefreier PKW-Stellplatz
- Barrierefreier PKW-Stellplatz am öffentlichen Grund
- Bodenbeschaffenheit
- Parkplatz ist überdacht
- Weg zum Eingang ist eben

Eingang

- Haupteingang
- Seiteneingang
- Begleitung durch Personal erforderlich

Türen

- Leichtgängig oder selbstöffnend
- Ausreichende Durchgangslichte
- Glasmarkierungen

Aufzüge

- Anfahrbarkeit Rufknopf
- Erreichbarkeit Zielknopf
- Tastbare Ziffern auf den Tasten
- Sprachausgabe
- Haltegriff
- Spiegel entsprechend ÖNORM

Kassa/Souvenirshop

- Greifhöhen zwischen 85 bis 100 cm
- Schwenk- und absenkbare Kartenlesegeräte (Spiralkabel)
- Durchgangsbreiten von mindestens 100 cm
- Induktive Höranlage, gut gekennzeichnet

Eintrittskarten

- Saalpläne mit eingezeichneten Rollstuhlplätzen
- Tarife für Menschen mit Behinderungen
- Tarife für Begleitung von Menschen mit Behinderungen
- Nachweis der Behinderung
- Karten online kaufen
- Karten telefonisch kaufen
- Kartenreservierung

Platzverteilung

- Rollstuhlplätze an verschiedenen Stellen
- Platz für Begleitperson daneben

Veranstaltungsraum

- Bewegungsflächen
- Induktive Höranlage
- Taktile Informationen (z.B. Tastobjekte)
- Blendfreie Beleuchtung
- Informationen in Gebärdensprache

Freiluftveranstaltung

- Gute beroll- bzw. begehbarer Weg
- Rollstuhlpodest bei Veranstaltungen mit stehendem Publikum
- Gangbreiten zwischen Stühlen oder Tischen
- Toiletten in der Nähe
- Ausschilderung
- Kabelabdeckungen

Gastronomie

- Erreichbarkeit (Stufen, Rampen, Hebebühnen, Aufzüge ...)
- Abgesenkter Bereich (bei Selbstbedienung)
- Einschbare Vitrine
- Buffets mit getrennter An- und Abfahrbarkeit

Ausschilderung der Speisen
(Allergien, etc.)

- Trinkhalme
- Gläser mit Henkel
- Tische in verschiedenen Höhen und Unterfahrbarkeiten
- Gefährliche Dekorationsartikel (Kerzen, Ständer ...)

Toiletten

- Ausschilderung Barrierefreies WC
- Weg zum WC stufenlos
- Tür geht nach außen auf
- WC links oder rechts anfahrbar
- Kontrastierende Einrichtungsgegenstände
- Haltegriffe
- Notrufsystem

Übernachtungsmöglichkeit

- Hotels
- Pensionen
- Appartements
- Entfernungen

Brandschutz

- Brandschutzkonzept
- Evakuierungsmittel

Bild: https://www.salzburg.gv.at/kultur_/Documents/Kulturveranstaltungen%20barrierefrei%20und%20inklusiv.pdf

Barrierefreies Salzburg

SALZBURG
Die Bühne der Welt

Das ist Salzburg | Sehenswertes | Veranstaltungen | Kulinarik & Shopping | Hotels & Angebote | Reiseinfos

Das ist Salzburg | Das ist Salzburg | Barrierefreies Salzburg

Barrierefreies Salzburg | © Tourismus Salzburg GmbH

Barrierefreies Salzburg

Mit ein paar nützlichen Informationen und Tipps lässt sich die herrliche Mozartstadt auch barrierefrei erleben. Denn Salzburg weiß, dass behindertengerechtes Reisen eine Selbstverständlichkeit ist!

Wie Sie Salzburg barrierefrei erleben können

Freuen Sie sich auf zahlreiche Möglichkeiten, die schönsten Seiten der Weltkulturerbestadt Salzburg barrierefrei zu genießen! Viele Sehenswürdigkeiten, Kirchen, Veranstaltungsorte, Unterkünfte und gastronomische Einrichtungen können auch mit dem Rollstuhl befahren werden und ermöglichen den barrierefreien Zugang. Die Broschüre „Salzburg barrierefrei“ wurde speziell für Menschen mit Einschränkungen oder Behinderung erstellt. Mit maßgeschneiderter Freizeit- und Aufenthaltsplanung, verbesserter Mobilität, mehr Eigenständigkeit und Sicherheit.

+

Anreise

+

Mobilität vor Ort

+

Barrierefreie Hotels

+

Service & Links

Bei den Sehenswürdigkeiten, Museen und Veranstaltungsorten finden Sie die Informationen zur Barrierefreiheit auf den jeweiligen Detailseiten. Die Listung der barrierefreien Gastronomiebetriebe beruht auf den Angaben der Betriebe. Für genauere Informationen wenden Sie sich bitte direkt an die jeweilige Gaststätte.

+

Sehenswürdigkeiten & Museen

+

Veranstaltungsorte

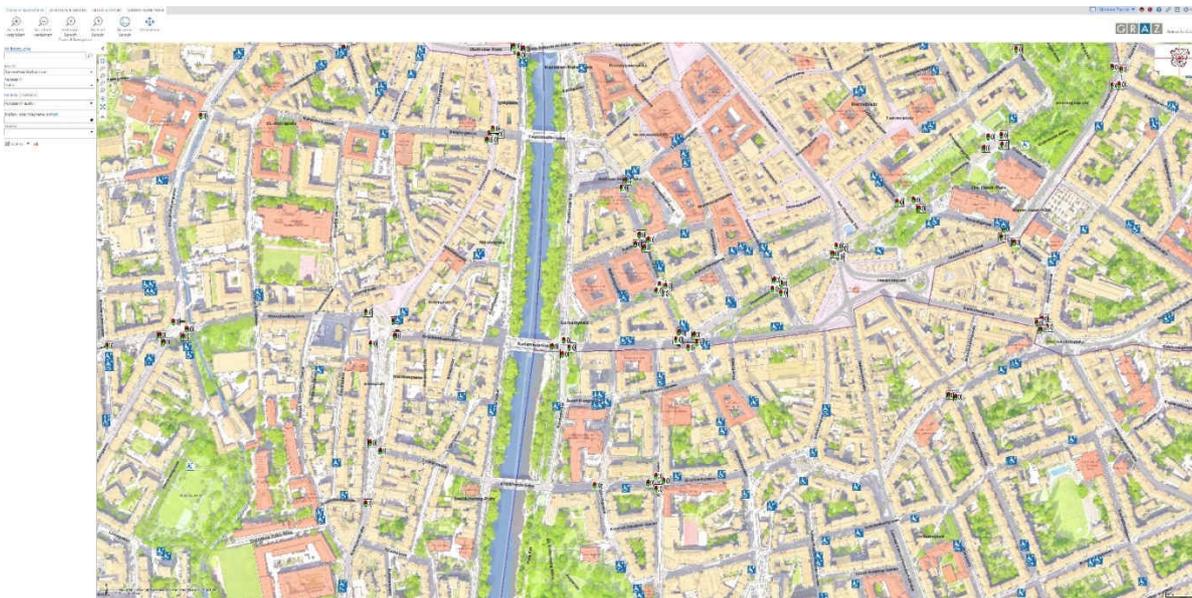
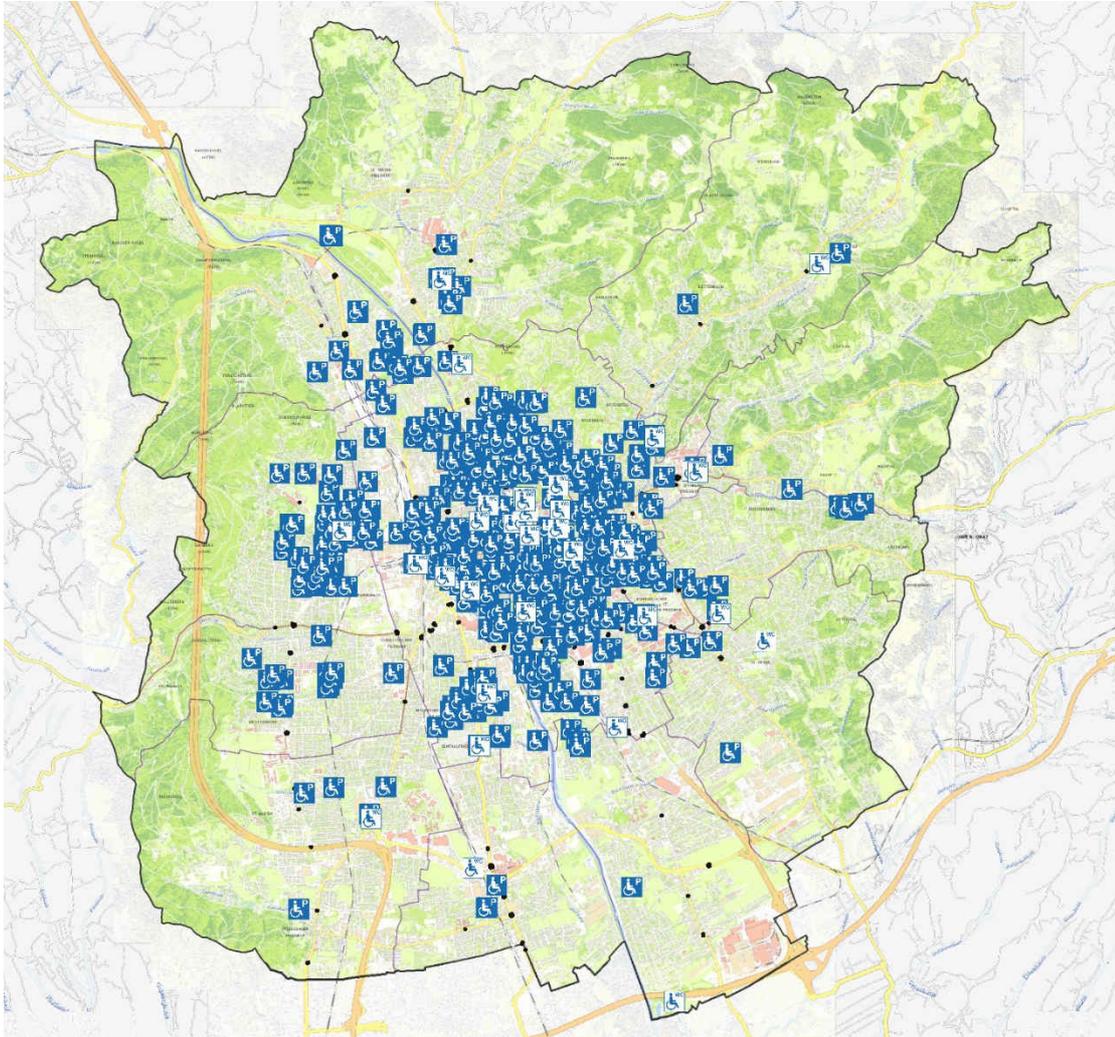
+

Essen & Trinken

Quelle: <https://www.salzburg.info/de/salzburg/barrierefrei>

Barrierefreies Graz

Interaktive Stadtplankarte mit Anzeige für Behinderte



Quelle: <https://geodaten.graz.at/WebOffice/synserver?project=BarrierefreieMassnahmenGraz&client=core>



Zugänglichkeit und Benützbarkeit aller Öffentlichen Einrichtungen ermöglichen

Bild: <https://www.swimming-pool-online.com/splash-lift-pool-seat-lift-for-disabled.html>

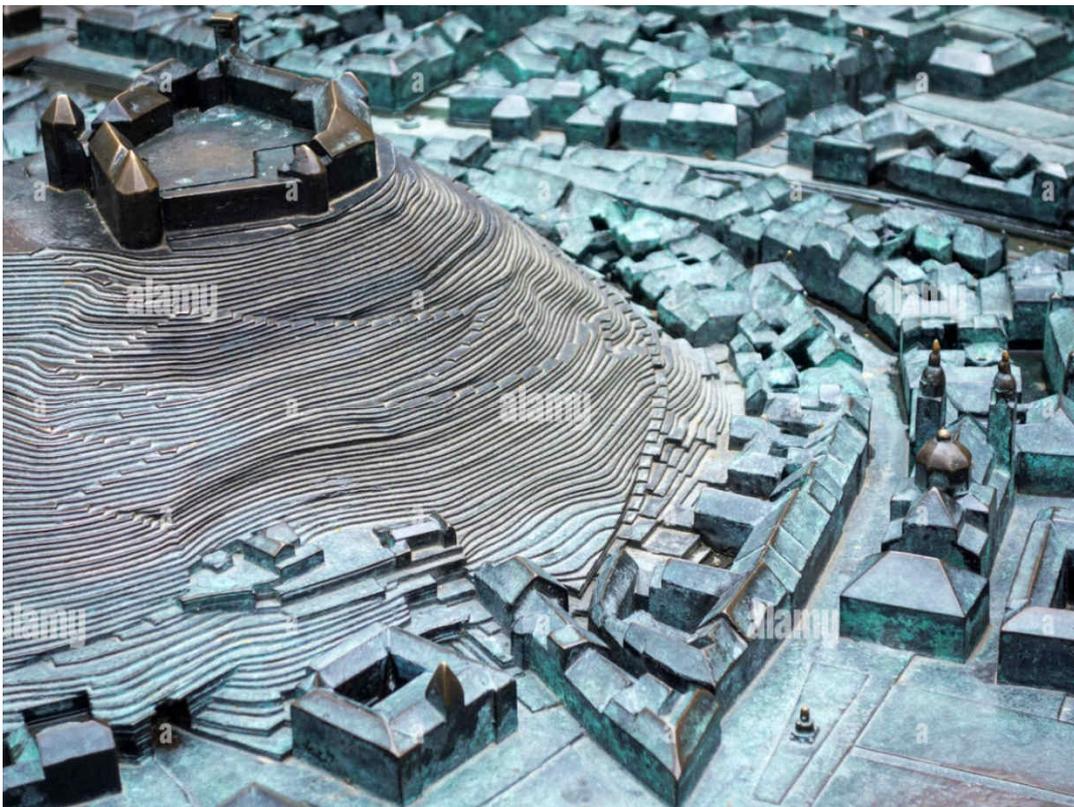


Bild: Bronze Miniatur Tast-Modell der alten Stadt Bonn - <https://www.alamy.de/miniatur-bronze-modell-der-stadt-ljubljana-slowenien-image211453113.html>



Bild: Bronze Miniatur Tast-Modell der alten Stadt Bonn - <https://www.alamy.de/miniatur-bronze-modell-der-stadt-ljubljana-slowenien-image211453113.html>



Bild: © Luxemburg: Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union, 2020



Bild: Tastmodelle auf dem Magdeburger Domplatz - <https://www.magdeburg.de/index.php?ModID=7&FID=557.2862.1&object=tx%7C557.2862.1>

Bürger melden Barrieren - Stadt Wien hilft mit Webservice

The screenshot shows the 'Meldung von Barrieren' page on the wien.gv.at website. The page is in German and features a navigation menu with categories like 'Themen', 'Virtuelles Amt', 'Stadtplan', 'Video', and 'Mein Bezirk'. Below the navigation, there are several service categories: 'Bildung & Forschung', 'Arbeit & Wirtschaft', 'Gesundheit & Soziales', 'Bauen & Wohnen', 'Verkehr & Stadtentwicklung', 'Umwelt & Klimaschutz', and 'Kultur & Freizeit'. The main content area is titled 'Meldung von Barrieren' and includes a sub-section 'Meldung von baulichen Barrieren' with an image of a street crossing and a text block explaining how to report physical barriers. Another sub-section 'Meldung von Barrieren auf wien.at' includes an image of a person using a computer and text explaining the website's accessibility goals. A green button at the bottom of the page reads 'Meldung von Barrieren auf wien.at'.

Quelle: <https://www.wien.gv.at/menschen/barrierefreiestadt/meldung.html>

5.7 Projekte im ländlichen Bereich



Bild: <https://unofficialnetworks.com/2018/06/18/video-mountain-trike-wheelchair-uses-mountain-bike-components-for-all-terrain-design/>



Einrollerträger "Joelette" mit Begleitung auf Almen in der Provinz von Pesaro und Urbino - "Accompagnatori di persone disabili in Joelette"

Bild: <https://www.riservagoladelfurlo.it/info-dalla-riserva/visualizza/contenuto/al-parco-san-bartolo-formati-32-accompagnatori-di-persone-disabili-in-joelette-le-esperienze-nella-natura-fruibili-a-tutti>



Bild: <https://www.npr.org/2019/12/06/784888991/hiking-wheelchair-opens-up-outdoor-lifestyle-to-people-with-serious-disabilities>



Bild: <https://www.allgaeuarthotel.de/kultur-und-freizeit/draisinenrad-oder-gelaenderollstuhl.html>



Bild: <https://www.alpecimbrabike.it/servizi/handbike/#filter=r-fullyTranslatedLangus-&z=12,11.23705,45.91092>



Bild: <https://fm4.orf.at/stories/3006705/>



Therapeutisches Reiten

Bild: <https://www.hof-grueneberg.de/reiten-fuer-alle/reitunterricht>

5.8 Projekte im alpinen Bereich



Bild: <https://www.barrierefrei-unterwegs.de/mit-rollstuhl-zum-gipfel-des-kleinen-lagazuoi/>



Bild: <https://www.barrierefrei-unterwegs.de/mit-rollstuhl-zum-gipfel-des-kleinen-lagazuoi/>



Bild: © Nationalpark Hohe Tauern_Martin Kurzthaler

<https://www.oamtc.at/autotouring/reise/bergwandern-im-rollstuhl-50182277>



Bild: <https://www.hotel-hochfilzer.com/media/region-wilder-kaiser-barrierefreie-ausflugsziele-juni-2015-2.pdf>

cai.it/attivita-associativa/sociale/montagnaterapia/

Le prime esperienze di montagnaterapia in Europa risalgono agli anni '80 in Belgio e Francia e agli anni '90 in Italia, grazie alla collaborazione tra sodalizi di montagna, aziende sanitarie e organizzazioni non profit. In Italia sono ormai centinaia le esperienze rivolte a ipovedenti, a persone con disturbi psichici, a portatori di handicap o disabilità fisiche, a bambini in difficoltà, a marginali, persone dipendenti da sostanze, a portatori di patologie specifiche come quelle cardiologiche, oncologiche, ortopediche.

Tanti i progetti sviluppati in cui emerge l'anima solidale del Cai, i cui soci traducono concretamente gli alti valori umani dell'Alpinismo, l'impegno, la capacità di accettazione degli altri, la dedizione e riescono a trasmettere l'amore e la passione per la montagna.

Tante le iniziative d'inclusione e accoglienza organizzate nelle sezioni italiane. Altrettanti i convegni e gli appuntamenti destinati all'approfondimento e allo studio. Ogni due anni operatori professionali dei vari servizi, soci e rappresentanti del Cai si incontrano in un Convegno nazionale di montagnaterapia per condividere esperienze, competenze e risultati delle proprie attività.

Recentemente la montagnaterapia è stata oggetto di tesi di laurea in infermieristica, riabilitazione psichiatrica, medicina, antropologia, psichiatria, scienze dell'educazione.

Bild: <https://www.cai.it/attivita-associativa/sociale/montagnaterapia/>



Bild: <https://katalonien-tourismus.de/katalonien-bietet/barrierefreies-katalonien>



Bild: <https://www.freizeit-psy.at/specials/skischule-fuer-menschen-mit-behinderung/>



Bild: <https://obsv.at/sport/sportarten/skinordisch/>



Bild: <https://de.leggrandbornand.com/skifahren-mit-behinderung.html>

6 THEMENFINDUNG FÜR GRENZÜBERSCHREITENDE KOOPERATION

6.1 Herausforderung: Barrierefreier Bahnhof Sterzing/Pfitsch (BZ)

Ist-Situation

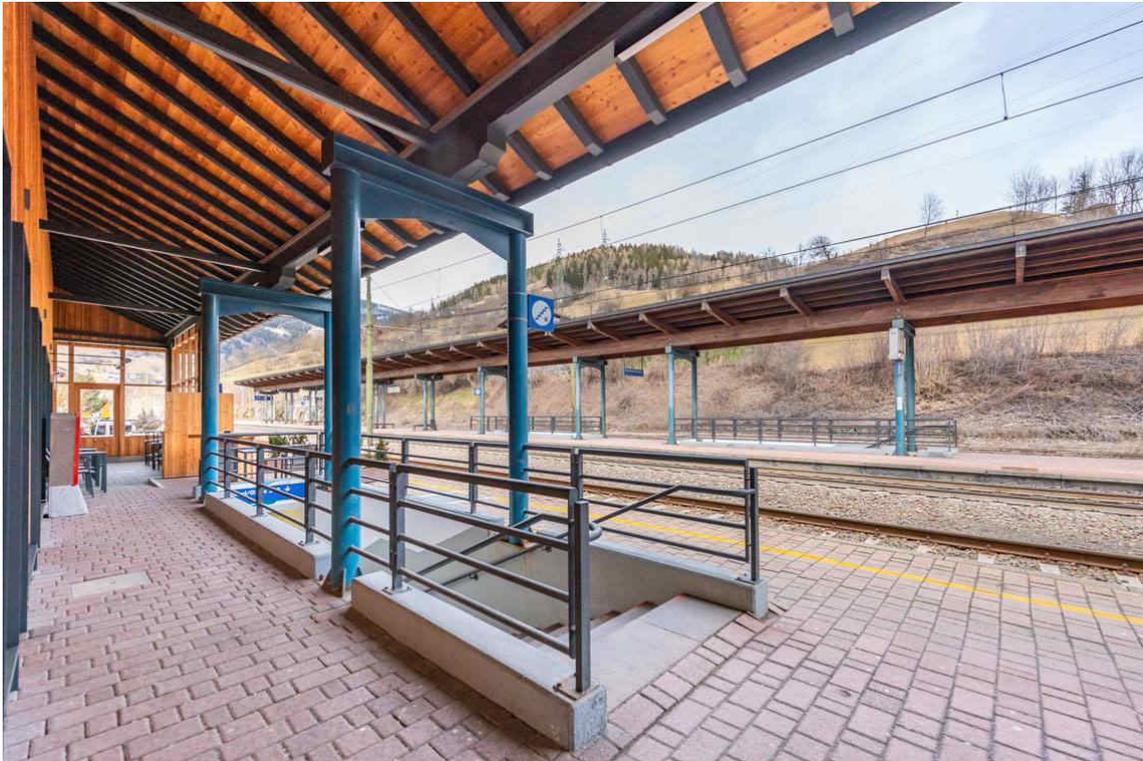


Bild: Bahnhof Sterzing/Pfitsch - Architektonische Barrieren - Nur ein Treppenzugang, ausstehende Bodenerhöhung für barrierefreien Ein- und Ausstieg in den Zug, fehlender Aufzug, kein Treppenlift, fehlende taktile und optische Bodenleitsystem, ...

https://www.hotel.bz.it/de/poi/bahnhof_sterzing

Bahnhof Sterzing: Barrierefreie und städtebauliche Lösung

Am 13. Juni fand am Bahnhof Sterzing-Pfitsch eine großartige Sensibilisierungskampagne der Initiative „Wipptal, der kleine Bezirk mit dem großen Herzen“ und weiteren zahlreichen Organisationen und Verbände, Vertreter der Gemeinden und Privatpersonen statt, die auf zahlreiche Barrieren und Missstände am Bahnhof hingewiesen haben. Nun will die Bürgerwerkstatt konkrete und umsetzbare Konzeptvorschläge mit ähnlichen bereits realisierten barrierefreien Lösungen vorlegen.

Lt. den letzten Presseberichten sind neben den betroffenen Gemeinden nun auch die RFI und die STA gewillt ihre Unterstützung für den Abbau der Architektonischen Barrieren zu geben. Die bisherigen Maßnahmen am Bahnhofsgebäude sind beschämend, da der eigentliche Zugang in den Zug verwehrt bleibt. Diese Art der Diskriminierung von beeinträchtigten Menschen, welche den öffentlichen Personennahverkehr nicht nutzen können, stellt jegliche geplanten Mobilitätsprojekte, wie die Radmobilität und den Halbstundentakt, um nur einige zu nennen, in den Schatten!

Aufgrund der entsprechenden Eigentumsverhältnisse und Verantwortlichkeiten dieses Bahnhofareals wollte die Bürgerwerkstatt Sterzing bei diesem Thema keine öffentlich zugängliche Bürgerwerkstatt abhalten, um nicht falsche Hoffnungen zu wecken: Mehr denn je möchte die Kerngruppe der BWS praktische Vorschläge unterbreiten, um den verantwortlichen Akteuren machbare und zukunftsorientierte städtebauliche Lösungen zu unterbreiten. Wir erwarten uns damit eine öffentliche Diskussion der Bürger, weiter mediale Reaktionen aller Beteiligten und eine weitere Stärkung des bereits bestehenden Netzwerkes aller Vereine und Institutionen: Denn auch wir Bürger tragen eine Mitverantwortung dafür unsere Gemeinde in die gewünschte Richtung mitzugestalten.

Für einen barrierefreien Bahnhof ist ein Gesamtkonzept erforderlich, das viele wichtige Inhalte mitberücksichtigt: Fahrradabstellplätze, Parkplätze, Bushaltestellen, sämtliche Zugänge zum und im Bahnhofsgebäude und zu den Bahnsteigen, barrierefreie Zuggarnituren bis hin zum taktilen Leitsystem und zur barrierefreien Fahrgastinformation. Es bedarf am Bahnhof Sterzing auch einer Erhöhung der Bahnsteige und die Errichtung von Aufzügen.

WICHTIG: Das Gesamtkonzept mit all seinen Inhalten wird stark beeinflusst von der eigentlichen Grundidee. Diese könnte der folgende Vorschlag der Bürgerwerkstatt Sterzing, ausgearbeitet von Urbanist und Architekt Arthur Pichler, sein.

Die Funktion des Bahnhofgebäudes ist grundsätzlich neu zu überdenken: Die Fahrkarten werden mittels App oder an den Automaten entwertet, weshalb auch bereits die Schalter unbesetzt sind. Warum soll man nicht mit dem Rollstuhl, dem Kinderwagen oder gar mit dem Fahrrad bis zu den Bahnsteigen gelangen um dort direkt in den Zug einsteigen zu können? Alles ist möglich und vieles mancherorts bereits in Anwendung! Eine barrierefreie Unterführung samt überdachter Fahrradabstellplätze, mit natürlichen Lichtquellen und möglichst offen gestaltet, entlang einer bereits vorgegebenen Fußgänger Hauptachse zwischen Bahnhof und Stadtmitte. Die bestehende Treppe und der neu zu errichtende Aufzug sollten dabei lediglich die alternativen Zugangsmöglichkeiten darstellen, wenn wir von einer modernen Mobilität sprechen wollen. Unter diesen Umständen fördern wir gleichzeitig die Radmobilität und reduzieren den Motorisierten Individualverkehr und weitere Autoabstellflächen!

Das vorgeschlagene Konzept der barrierefreien Unterführungsrampe kann ergänzend und unabhängig von jeglichem anderen Mobilitätskonzept errichtet werden. Die Bilder der bereits realisierten Beispiele sprechen für sich.

Halbstundentakt im Visier lt. Pressemitteilungen

Sollte tatsächlich in Zukunft ein Halbstundentakt nur mit Hilfe einer Wendemöglichkeit beim Bahnhof Sterzing-Pfitsch ermöglicht werden, so müsste zumindest gleichzeitig sichergestellt werden, dass künftige Zugsverbindungen nach Österreich in Sterzing halten und "ohne" Umsteigen am Brenner erfolgen und entsprechend verantwortet werden, dass z.B. Bürger des Pflerschales in Folge in Sterzing umsteigen müssen!!

Erfolgreiche Bürgerbeteiligung A22

Positives Beispiel einer partizipativen Aktion der überparteilichen Bürgerwerkstätten: Die Fußgänger-Unterführung bei der Ausfahrt der A22 in Sterzing wird nun im Zusammenhang mit der Erweiterung der Autoabstellplätze errichtet. Dies war das Ergebnis einer fruchtbringenden und einvernehmlichen Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung Sterzing, der A22 und der Bürgerwerkstatt Sterzing.

Konzeptvorschlag für eine barrierefreie Mobilität am Bahnhof Sterzing/Pfitsch mit neuem barrierefreiem Zugang mittels unterirdischer Rampe und einen zusätzlichen Personenaufzug. Die Rampe kann Richtung Stadtzentrum realisiert werden, da auch die traditionelle Rolle der Bahnhofschalter bereits durch die Digitalisierung überholt scheint und deshalb als unabdingbarer Zugang und Übergang in den Zug nicht mehr notwendig erscheint - Das Areal der neuen Rampe ist gegenwärtig sogar frei (gegenwärtig Lager für Baustelle) von jeglichen Hindernissen wie Gleisen, Gebäude, usw.! Städtebaulich läge dieser attraktive und verkehrsfreie Zugang bereits auf der korrekten Richtungs-Achse ins Stadtzentrum - Ideenvorschlag von Urbanist und Architekt Arthur Pichler-TAAUT VENTURA

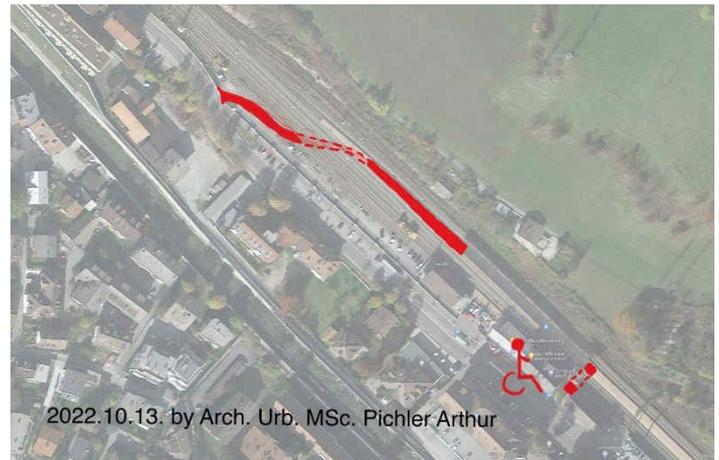


Bild: © Fotomontage mit Blick von Oben auf den Bahnhof Sterzing/Pfitsch - von Arch. Urb. MSc. Pichler Arthur



Bild: © Fotomontage mit Blick nach Süden Richtung Bahnhof Sterzing/Pfitsch - von Arch. Urb. MSc. Pichler Arthur



Bild: © Fotomontage mit Blick nach Süden Richtung Bahnhof Sterzing/Pfitsch von Arch. Urb. MSc. Pichler Arthur

Bereits realisierte Konzeptbeispiele



Foto: Klaus Daub - Overather Busbahnhof (D)
<https://www.ksta.de/region/rhein-berg-oberberg/overath/-barrierefreiheit-neue-unterfuehrung-am-bahnhof-overath-wird-gut-angenommen-24481446>



Foto: Stephan Brockmeier - Barrierefreie Rampe zum Overather Mittelbahnsteig (D)
<https://www.ksta.de/region/rhein-berg-oberberg/overath/-barrierefreiheit-neue-unterfuehrung-am-bahnhof-overath-wird-gut-angenommen-24481446>



Foto: Oliver Bock - Barrierefreie Rampe am Bahnhof von Mittelheim (D)

<https://www.faz.net/aktuell/rhein-main/bahnhof-im-rheingau-blaue-rampe-gelbe-unterfuehrung-17430993.html>

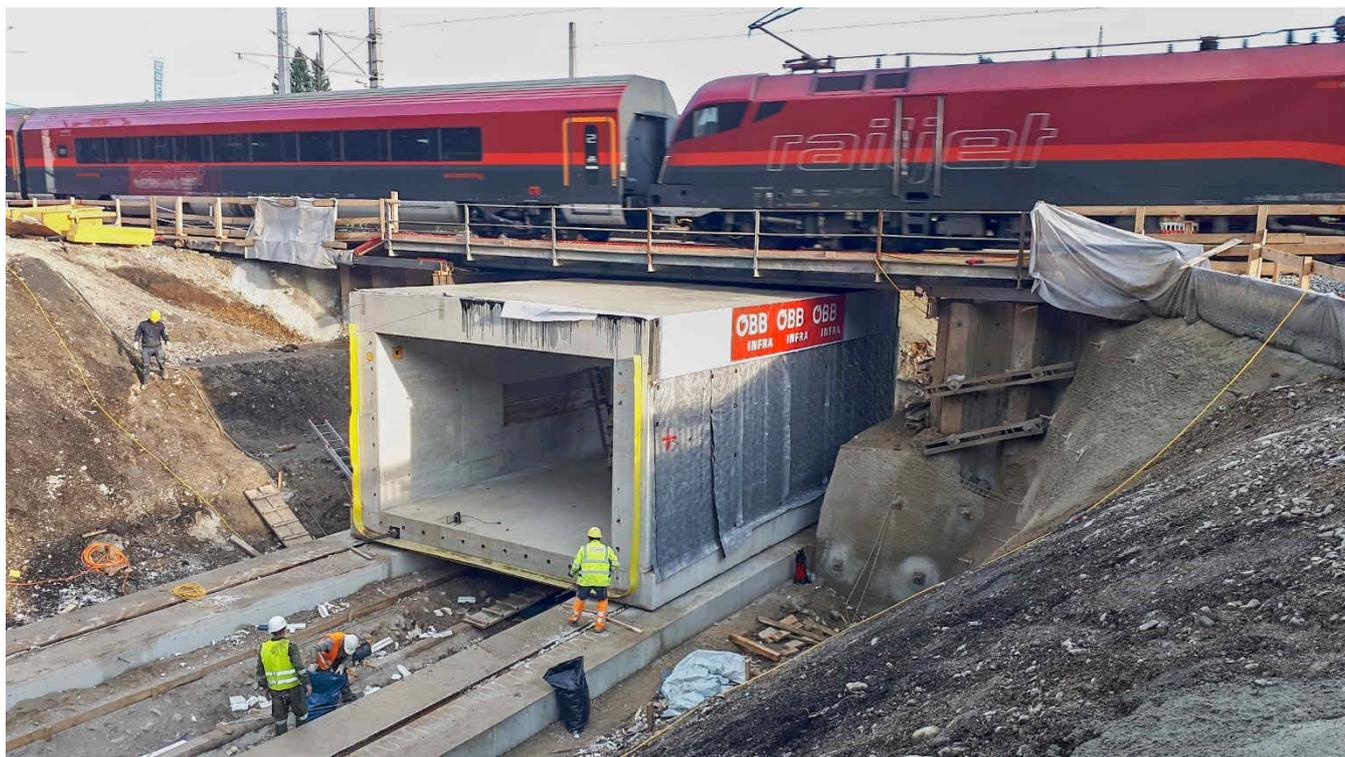


Bild: ÖBB Mag. Robert Mosser - das 375 Tonnen schwere Kernstück der neuen Bahnstufunterführung am Bahnhof Neumarkt-Köstendorf während des Versetzens an seinen Standort

<https://neumarkterstadtschreiber.wordpress.com/2019/11/10/oebb-375-tonnen-bauwerk-in-neumarkt-koestendorf-in-die-neue-bahnstufunterfuehrung-versetzt/>



Bild: Independent L. 2010 - Unterführung mit Fahrradabstellplätzen -
https://www.suedtirolfueralle.it/contents/images/list_point/2176/DSC_2955.jpg

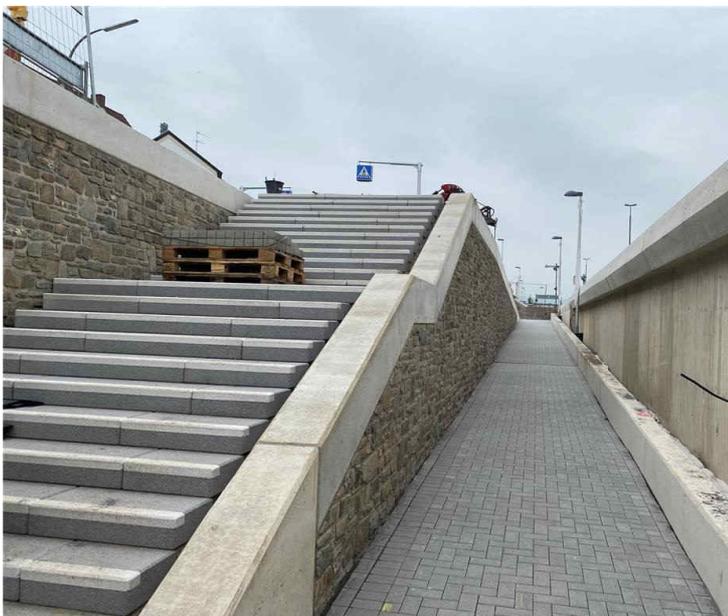


Bild: Stadtverwaltung Bad Neuenahr-Ahrweiler - Fussgängerrampe und Treppe -
<https://www.blick-aktuell.de/Berichte/Personenunterfuehrung-ab-Juli-bereitsueber-Treppen-zugaenglich-445755.html>

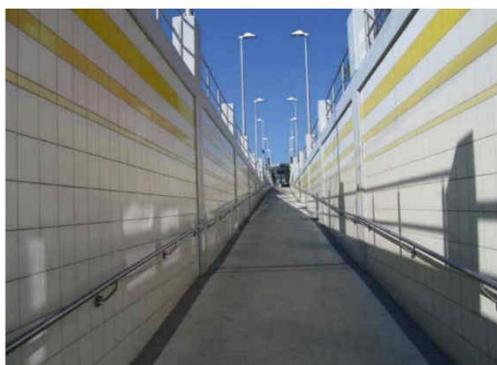


Abb. 2a, 2b: Beispiele für Stufenfreiheit: Lange Rampe in Dietzenbach (2a) und Aufzug in Seesen (2b)

Fotos: DB Station&Service AG

Bild: DB Station&Service AG -
<https://www.deutschebahn.com/resource/blob/6845778/e4a212f3104dbc10a9154341c16d0ed7/EIK-2016-data.pdf>

6.2 Workshop am 13.04.2023 in Sterzing

6.2.1 Einladungsschreiben vom 27.03.2023

Workshop zum Thema: „Barrierefreiheit für alle im öffentlichen Raum – Bedarfserhebung und Themenfindung für eine grenzüberschreitende Kooperation“

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir freuen uns, Sie zu unserem Workshop zum Thema Barrierefreiheit im öffentlichen Raum einzuladen. Wie Sie wissen, ist Barrierefreiheit eine wichtige Voraussetzung, damit alle Personen, besonders Beeinträchtigte und ältere Personen, aber auch junge Menschen mit zeitweiligen Einschränkungen oder mit Hilfsmitteln zur Mobilität (Kinderwagen, Roller etc.), ohne Einschränkungen am gesellschaftlichen und privaten Leben teilhaben können.

Als Fortsetzung der vorangegangenen Vorstellung zu diesem Thema am Dienstag, den 08.11.2022 im Vigil Raber Saal in Sterzing und um diesem Thema noch mehr Aufmerksamkeit zu schenken, hat die Bezirksgemeinschaft Wipptal, in Kooperation mit der Gemeinde Steinach, die Experten von TAAUT VENTURA beauftragt, bei der Erarbeitung von länderübergreifenden Themen zu unterstützen. TAAUT VENTURA ist ein renommiertes Unternehmen im Bereich Stadtplanung und Architektur und verfügt über langjährige Erfahrung in der Umsetzung von Projekten im öffentlichen Raum.

Wir sind davon überzeugt, dass jeder Teilnehmer und jede Teilnehmerin einen wertvollen Beitrag zu diesem Workshop leisten können. Ihre Erfahrungen, Kenntnisse und Perspektiven sind für uns von großem Interesse und können dazu beitragen, konkrete Projekte zu initiieren und entwickeln zu lassen.

Daher möchten wir Sie herzlich dazu motivieren, an diesem Workshop teilzunehmen und Ihre Ideen einzubringen. Gemeinsam mit anderen Experten und Teilnehmern werden wir uns im Rahmen dieser Studienphase bemühen, konkrete Barrieren im städtischen und ländlichen Raum zu identifizieren, sowie Bedürfnisse und Herausforderungen zu ermitteln.

Das Ziel besteht darin, die Themenfindung im Rahmen unserer Studie bis Juni 2023 abzuschließen, um die Voraussetzungen zu schaffen, die eine formale Einreichung für ein erweitertes länderübergreifendes Interreg Projekt (2023-2027) ermöglichen. Die zu erwartenden Förderungen sollen helfen in Zukunft konkrete Maßnahmen zu diesem Thema, umsetzen zu können.

Datum: Donnerstag, den 13.04.2023

Ort: Aula Magna im Erdgeschoss d. Grundschule „Dr. Josef Rampold“, Hans-Multscher Platz 1, I-39049 Sterzing

Zeit: 19:30 Uhr bis 21:00Uhr

Bitte lassen Sie uns bis zum 31.03.2023 wissen, ob Sie an unserem Workshop teilnehmen werden.

Wir freuen uns darauf, von Ihnen zu hören und hoffen, Sie bald persönlich begrüßen zu dürfen.

Mit freundlichen Grüßen,

Dr. Chiara Martorelli und Arch. Urb. MSc. Arthur Pichler

Workshop sul tema: "Accessibilità per tutti nello spazio pubblico - valutazione dei bisogni e identificazione dei temi per la cooperazione transfrontaliera".

Gentili signore e signori

siamo lieti di invitarVi al nostro workshop sull'accessibilità negli spazi pubblici. Come sapete, l'accessibilità è un prerequisito fondamentale affinché tutte le persone, in particolare i disabili e gli anziani, ma anche i giovani con limitazioni temporanee o con ausili per la mobilità (carrozine, monopattini, scooter, ecc.), possano partecipare alla vita sociale e privata senza restrizioni.



Ein Wipptal ohne Grenzen...



Interreg-Rat WIPPTAL

In seguito alla precedente presentazione su questo tema, tenutasi martedì 08.11.2022 nella Sala Vigil Raber di Vipiteno, e al fine di prestare ancora più attenzione a questo argomento, la Comunità comprensoriale Wipptal, in collaborazione con il Comune di Steinach, ha incaricato gli esperti di TAAUT VENTURA nello sviluppo di un progetto relativo agli anzidetti temi nei rispettivi siti transfrontalieri. TAAUT VENTURA è un'impresa di servizi rinomata nel campo della pianificazione urbana e dell'architettura e vanta un'esperienza pluriennale nella realizzazione di progetti negli spazi pubblici.

Siamo convinti che ogni partecipante possa dare un contributo prezioso a questo workshop. Le vostre esperienze, conoscenze e "punti di vista" sono di grande interesse per noi e possono aiutarci ad avviare e sviluppare progetti concreti. Pertanto, Vi invitiamo caldamente a partecipare a questo workshop e a dare un contributo con le vostre idee. Insieme agli altri esperti e ai partecipanti, cercheremo di identificare le barriere concrete nelle aree urbane e rurali, nonché, attraverso questo studio, mettere a fuoco le esigenze e le prossime sfide.

L'obiettivo dello studio in essere è quello di completare l'identificazione di argomenti entro il mese di giugno 2023: la presentazione formale dello studio servirà da base per creare le condizioni che consentiranno un successivo progetto Interreg transfrontaliero (2023-2027). Con il relativo finanziamento che si andrà a definire sarà possibile implementare per il futuro misure concrete su questo tema.

Data: Giovedì 13.04.2023

Luogo: Aula Magna al piano terra della scuola elementare "Dr. Josef Rampold", Piazza Hans-Multscher Platz 1, I-39049 Vipiteno

Orario: dalle 19:30 alle 21:00

Vi preghiamo di comunicarci entro il 31.03.2023 la vostra presenza al nostro workshop.

Saremo lieti della Vostra presenza.

Cordiali saluti,

Dott.ssa Chiara Martorelli e Arch. Urb. MSc. Arthur Pichler

TAAUT VENTURA

6.2.2 *Eingeladene Institutionen und Vereine*

Zum Workshop wurden verschiedenste Akteure, Verwaltungen, Organisationen und Vereine geladen, um eine interdisziplinäre Teilnehmergruppe und ein spezifisches Fachwissen zu erhalten:

Landesrätin Waldtraud Deeg mit dem Ressort Familie, Senioren, Soziales und Wohnbau
Landesgruppe Südtirol des Italienischen Blinden- und Sehbehindertenverbandes ONLUS-APS
Regionalmanagement Wipptal AT
Freiwilligenzentrum AT
Lebenshilfe Tirol gem. Ges.m.b.H - AT
Gemeinde Steinach am Brenner
Gemeinde Sterzing
Gemeinde Brenner
Gemeinde Brenner
Gemeinde Pfitsch
Gemeinde Freienfeld
Gemeinde Ratschings
Gemeinde Franzensfeste
Senioreneminderat - Sterzing
Interreg Rat
Bezirksgemeinschaft Wipptal
Sozialzentrums Wipptal " Fugger"
Tourismus Genossenschaft Sterzing Freienfeld Pfitsch
Tourismus Genossenschaft Ratschings
Tourismus Verein Gossensass
GRW Wipptal/Eisacktal m.b.H. - Bereiche Regionalentwicklung und Projektmanagement
Lebenshilfe Wipptal für Menschen mit Behinderung onlus
Seniorenverband Südtirol
AVS Sterzing
AVS Freienfeld
AVS Mareit
AVS Pfitsch
AVS Pflersch
AVS Gossensass
Elki Sterzing
Jugenddienst Wipptal
KVW Wipptal
Wipptal der kleine Bezirk mit dem großen Herzen
CAI Vipiteno
adlatus - Verein für Menschen mit Beeinträchtigung
Amt für Menschen mit Behinderungen Prov. BZ
Grundschule Rampold Sterzing
Bürgerwerkstatt Sterzing

6.2.3 Teilnehmerliste

Tatsächlich haben folgende Akteure am Themenworkshop teilgenommen:

Arthur	Pichler	TAAUT VENTURA
Paolo	Manferdini	Bürgerwerkstatt KERNGRUPPE
Claudia	Brüne	Bürgerwerkstatt KERNGRUPPE
Chiara	Martorelli	Bürgerwerkstatt KERNGRUPPE
Roland	Schroffenegger	Lebenshilfe Wipptal für Menschen mit Behinderung onlus
Florian	Riedl, DI Mag.rer.nat.	Gemeinde Steinach am Brenner - Bürgermeister
Peter	Volgger	Gemeinde Sterzing - Bürgermeister
Debiasi, Dr.	Verena	Gemeinde Sterzing - Stadtrat
Coppola, Geom.	Ciro	Gemeinde Sterzing - Stadtrat
Renato	Bussola	Gemeinde Pfitsch - Gemeinderat
Helga	Pedri	Senioreneminderat - Mitglied
Armin	Haller	Interreg Rat - Mitglied
Monika	Reinthaler	Bezirksgemeinschaft Wipptal - Präsidentin
Franz	Kompatscher	Bezirksgemeinschaft Wipptal - Ausschussmitglied
Sarah	Auckenthaler	GRW Wipptal/Eisacktal m.b.H. - Bereiche Regionalentwicklung und Projektmanagement - Geschäftsführerin
Meinhard	Oberhauser	Lebenshilfe Wipptal für Menschen mit Behinderung onlus - Präsident
Christian	Schölzhorn	Wipptal der kleine Bezirk mit dem großen Herzen - Initiator
Claudio	Capuzzo	CAI Vipiteno

RAHMENBEDINGUNGEN des Workshops

„Tiroler Gesetzgebung“

- Tiroler Teilhabe-Gesetz (THG)
- Bundes-Behindertengleichstellungsgesetz, Fassung vom 17.03.2023
- UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen
- ÖNorm B 1600, 1601, taktile Bodeninformation
- OIB Richtlinie 4, Österreichisches Institut für Bautechnik
- Verordnung über die technischen Bauvorschriften
- Tiroler Bauordnung

INQUADRAMENTO del workshop

„Base normativa del Tirolo (A)“

- Legge del Tirolo sulle partecipazioni (THG)
- Legge federale sull'uguaglianza dei disabili, versione del 17.03.2023
- Convenzione ONU sui diritti delle persone con disabilità
- ÖNorm B 1600, 1601, informazioni tattili sul pavimento
- Linea guida OIB 4, Istituto austriaco per la tecnologia edilizia
- Ordinanza sulle norme tecniche per l'edilizia
- Codice edilizio tirolese

RAHMENBEDINGUNGEN des Workshops

„Tiroler Gesetzgebung: Tiroler Teilhabegesetz – TTHG“

1. Abschnitt
Allgemeine Bestimmungen

§ 1
Ziele

(1) Dieses Gesetz hat zum Ziel

- zur Verwirklichung einer **inkludierenden Gesellschaft** beizutragen und Menschen mit Behinderungen ein **selbstbestimmtes Leben** zu ermöglichen,
- die volle, wirksame, gleichberechtigte und nicht diskriminierende **Teilhabe von Menschen mit Behinderungen am gesellschaftlichen Leben** zu ermöglichen und
- Menschen mit Behinderungen bei der Überwindung von Barrieren, die eine solche Teilhabe erschweren, zu **unterstützen**.

(2) Das Land Tirol gewährt zur Erreichung dieser Ziele **Leistungen und Zuschüsse** nach diesem Gesetz.

§ 7
Leistungen der Kommunikation und Orientierung

(1) Leistungen der Kommunikation und Orientierung sollen die **kommunikativen Möglichkeiten** für Menschen mit Behinderungen erweitern, ihre **Verständigung sicherstellen** bzw. ihre **selbstständige Orientierung im Alltag** ermöglichen.

INQUADRAMENTO del workshop

„Legislazione del Tirolo: Legge sulla partecipazione - TTHG“

1. Sezione 1
Disposizioni generali

§ 1
Obiettivi

(1) 1) La presente legge mira a

- a) contribuire alla realizzazione di una **società inclusiva** e consentire alle persone con disabilità di condurre una **vita autodeterminata**,
- b) consentire la piena, effettiva, equa e non discriminatoria **partecipazione delle persone con disabilità alla vita della società**; e
- c) **sostenere** le persone con disabilità nel superare le barriere che impediscono tale partecipazione.

(2) La Provincia del Tirolo **fornisce servizi e sovvenzioni** ai sensi di questa legge per raggiungere questi obiettivi.

§ 7
Servizi di comunicazione e orientamento

(1) I servizi di comunicazione e orientamento mirano ad ampliare le **possibilità comunicative** della persone con disabilità, per **garantire la comprensione e per consentire l'orientamento autonomo nella quotidianità**.

RAHMENBEDINGUNGEN des Workshops

„Italienische und Südtiroler Gesetzgebung“

- Ministerialdekret vom 14. Juni 1989, Nr. 236
- Testo unico edilizia (DPR 380 del 2001)
- LG vom 21. Mai 2002, Nr. 7: Bestimmungen zur Förderung der Überwindung oder Beseitigung architektonischer Hindernisse
- DLH vom 9. November 2009, Nr. 54: Verordnung über die Beseitigung und Überwindung von architektonischen Hindernissen
- Beschluss der LR Nr. 71 vom 4. Februar 2020 - Vorlagen zur Erklärung der Einhaltung des DLH vom 09.11.2009, Nr. 54 "Verordnung über die Beseitigung und Überwindung von architektonischen Hindernissen"

INQUADRAMENTO del workshop

„Legislazione italiana e altoatesina“

- Decreto Ministeriale del 14 giugno 1989, n. 236.
- Testo unico edilizia (DPR 380 del 2001).
- LP del 21 maggio 2002, n. 7: Disposizioni per favorire il superamento o l'eliminazione delle barriere architettoniche.
- DPP del 9 novembre 2009, n. 54: Regolamento per l'eliminazione e il superamento delle barriere architettoniche.
- Delibera della LR n. 71 del 4 febbraio 2020 - Presentazione della dichiarazione di conformità al DLH del 09.11.2009, n. 54 "Ordinanza sull'eliminazione e il superamento delle barriere architettoniche".

RAHMENBEDINGUNGEN des Workshops

„Südtiroler Gesetzgebung: LG vom 21. Mai 2002, Nr. 7“

Art. 1 (Zielsetzung)

(1) Das vorliegende Gesetz enthält Bestimmungen zur Förderung der Überwindung oder Beseitigung der architektonischen Hindernisse in privaten und öffentlichen Gebäuden sowie in der Öffentlichkeit zugänglichen privaten Gebäuden, auf öffentlichen Flächen, in Räumen öffentlichen Dienstes und an der Öffentlichkeit zugänglichen Orten. Es fördert dadurch das soziale Leben von Personen mit eingeschränkter oder fehlender Bewegungs- oder Sinnesfähigkeit.

Art. 4 (Abstimmung mit den Baubestimmungen)

(1) Die Bestimmungen zur Überwindung oder Beseitigung der architektonischen Hindernisse haben Vorrang gegenüber den in den Gemeindebestimmungen, den Baubestimmungen und Baugenehmigungen enthaltenen, andere baurechtlichen Bestimmungen. In jedem Fall müssen die gesetzlichen Abstände laut Zulagebuch eingehalten werden.

Art. 9 (Erreichbarkeit der Ortschaften und Benutzbarkeit der öffentlichen Verkehrsmittel)

(1) Die Gemeindeverwaltungen ergreifen Maßnahmen, um zu gewährleisten, dass für Menschen mit Mobilitätsbeeinträchtigungen zugängliche Wege errichtet werden, **bernt sie selbstständig Dienste in Anspruch nehmen und das Ortsgebiet erreichen können**. Diese Wege müssen neben der **Selbstständigkeit** auch die **Sicherheit** der Personen gewährleisten und zwar durch Maßnahmen, welche bei Schwierigkeiten im Zusammenhang mit dem **Strahlengang** mit **Hilfsmitteln** auf den Wegen, mit **Verkehrsmitteln**, mit der **städtischen Ausstattung** der Ortschaft, mit der **Strassenbeschleunigung** sowie mit allen anderen **Erschwernissen, die eine uneingeschränkte Benutzung des Ortsgebietes verhindern**, Abhilfe schaffen.

(2) Die Gemeindeverwaltungen, das Land und deren abhängige Körperschaften und Gesellschaften sorgen dafür, dass im Ortsgebiet die Möglichkeit besteht, öffentliche Verkehrsmittel zu benutzen, wobei auch für Menschen mit Mobilitätsbeeinträchtigungen **gewährleistet werden muss, dass sie diese Verkehrsmittel selbstständig und ohne Gefahr benutzen können**.

INQUADRAMENTO del workshop

„Legge Provinciale: LP del 21 maggio 2002, Nr. 7“

Art. 1 (Finalità)

(1) La presente legge detta norme per favorire il superamento o l'eliminazione delle barriere architettoniche negli edifici privati, pubblici o privati aperti al pubblico nonché negli spazi e servizi pubblici e nei luoghi aperti al pubblico, al fine di facilitare la vita di persone che hanno difficoltà di movimento o di percezione.

Art. 4 (Coordinamento con le norme edilizie)

(1) La norma in materia di superamento o eliminazione delle barriere architettoniche prevalgono sulle disposizioni contenute nei regolamenti edilizi comunali e sui piani e programmi urbanistici contrastanti con esso. In ogni caso devono essere rispettate le distanze legali previste dal codice civile.

Art. 9 (Accessibilità urbana e utilizzabilità dei mezzi di trasporto pubblico)

(1) Le amministrazioni comunali adottano misure atte a garantire a persone portatrici di minorazioni l'individuazione e la realizzazione di percorsi accessibili per una fruizione autonoma dei servizi, degli spazi urbani ed albergo-turistici. Tali percorsi devono presentare caratteristiche che garantiscono, oltre all'accessibilità, anche la sicurezza delle persone, mediante adeguamenti che superano alle costruzioni locate al fondo stradale, ai dislivelli dei percorsi, agli impianti semaforici, agli arredi urbani, alla segnaletica stradale e a quanto impedisca una libera fruizione degli spazi.

(2) Le amministrazioni comunali, la Provincia e gli enti e società da esse dipendenti intervergono affinché venga assicurata la possibilità di spostamento sul territorio tramite mezzi pubblici di trasporto, garantendo anche a persone portatrici di minorazioni di tutte le modo autonomo e sicuro dei mezzi stessi.

TAAUT VENTURA
Arch. Walter Colombi & Arch. Uti. MSc. Arthur Pichler

RAHMENBEDINGUNGEN des Workshops
„Landesraumordnungsgesetz - Landesgesetz vom 10. Juli 2018, Nr. 912) Raum und Landschaft“

Die im Art. 2 (Zielsetzung) aufgeführten Inhalte definieren unter anderem auch die Förderung der urbanistischen Qualität und des sozialen Zusammenhalts.

Mit diesem Gesetz sollen folgende Ziele gewährleistet werden:

- eine hohe Lebens- und Arbeitsqualität der Bevölkerung;
- eine Raumplanung zur nachhaltigen sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung des städtischen und ländlichen Raums, unter besonderer Berücksichtigung der Bedürfnisse der Landeshauptstadt;
- der Schutz und die Aufwertung der Landschaft und der naturräumlichen Ressourcen;
- die Aufwertung des öffentlichen Raums, um Orte der Begegnung zu schaffen, wo durch urbanistische Qualität und Umweltqualität ein Gemeinschaftsgefühl hervorgerufen und der soziale Zusammenhalt gefördert werden können;
- (...)

TAAUT VENTURA
Arch. Walter Colombi & Arch. Uti. MSc. Arthur Pichler

INQUADRAMENTO del workshop
Legge provinciale territorio e paesaggio 10 luglio 2018, n. 912

I contenuti elencati all'art. 2 (Finalità) definiscono, tra l'altro, anche la promozione della qualità urbanistica e della coesione sociale.

La presente legge mira a garantire i seguenti obiettivi:

- un'elevata qualità della vita e del lavoro per la popolazione;
- la pianificazione territoriale per lo sviluppo sociale ed economico sostenibile delle aree urbane e rurali, con particolare attenzione alle esigenze del capoluogo;
- la tutela e la valorizzazione del paesaggio e delle risorse naturali;
- la riqualificazione dello spazio pubblico per creare luoghi di incontro in cui la qualità urbana e ambientale possa creare un senso di comunità e promuovere la coesione sociale;
- (...)

TAAUT VENTURA
Arch. Walter Colombi & Arch. Uti. MSc. Arthur Pichler

ZIEL des Workshops

Das Ziel besteht darin, die Themenfindung im Rahmen unserer Studie bis Juni 2023 abzuschließen, um die Voraussetzungen zu schaffen, die eine formale Einreichung für ein erweitertes länderübergreifendes Interreg Mittelprojekt* (2023-2027) ermöglichen. Die zu erwartenden Förderungen sollen helfen in Zukunft konkrete Maßnahmen zu diesem Thema „Barrierefreiheit für alle im öffentlichen Raum“, umsetzen zu können.

Welche Projekte und Ideen könnten wir im Rahmen eines Interreg-Programms umsetzen?

* Die Europäische territoriale Zusammenarbeit europaweit unterscheidet zwischen Klein-, Mittel- und Großprojekten.

TAAUT VENTURA
Arch. Walter Colombi & Arch. Uti. MSc. Arthur Pichler

FINALITÀ del workshop

L'obiettivo dello studio è quello di completare entro giugno 2023 la definizione dei temi, al fine di creare le condizioni che consentiranno la presentazione formale di un progetto di finanziamento transnazionale Interreg medio* (2023-2027). Il finanziamento che si intende perseguire dovrebbe contribuire in futuro all'attuazione di misure concrete sul tema "Accessibilità per tutti" negli spazi pubblici.

Quali progetti e idee potremmo realizzare nell'ambito di un programma Interreg?

* La cooperazione transfrontaliera europea distingue tra progetti di piccole, medie e grandi dimensioni.

TAAUT VENTURA
Arch. Walter Colombi & Arch. Uti. MSc. Arthur Pichler

HERAUSFORDERUNG des Workshops
Bedarfserhebung und Themenfindung zum Thema „Barrierefreiheit für alle im öffentlichen Raum für eine grenzüberschreitende Kooperation“

Studie zu Interreg-Kleinprojekt (2014-2020) | Künftiges Ziel ist ein Interreg-Mittelprojekt (2023-2027)

TAAUT VENTURA
Arch. Walter Colombi & Arch. Uti. MSc. Arthur Pichler

SFIDA del workshop
Rilevamento dei bisogni e tematizzazione degli argomenti sul tema "Accessibilità per tutti nello spazio pubblico nell'ambito di cooperazione transfrontaliera".

Studio Progetto Interreg „small“ (2014-2020) | Obiettivo futuro Progetto Interreg Medio (2023-2027)

TAAUT VENTURA
Arch. Walter Colombi & Arch. Uti. MSc. Arthur Pichler

REGELN des Workshops
Praktische Regeln für eine fruchtbringenden Teamarbeit

© 2022 Karl Heinz - https://www.karlheinz.at/interreg/interreg-workshop-aktuell/

TAAUT VENTURA
Arch. Walter Colombi & Arch. Uti. MSc. Arthur Pichler

REGOLE del workshop
Regole pratiche per un proficuo lavoro di squadra

© 2022 Karl Heinz - https://www.karlheinz.at/interreg/interreg-workshop-aktuell/

TAAUT VENTURA
Arch. Walter Colombi & Arch. Utz, MSc. Arthur Pichler

Strategie des Workshops

© 2020 Taut Housing - https://tauthousing.de/taut/wipptal-workshop-aktuell/

TAAUT VENTURA
Arch. Walter Colombi & Arch. Utz, MSc. Arthur Pichler

Strategia del workshop

© 2020 Taut Housing - https://tauthousing.de/taut/wipptal-workshop-aktuell/

TAAUT VENTURA
Arch. Walter Colombi & Arch. Utz, MSc. Arthur Pichler

FRAGEN des Workshops

Verstehen – Hilfreiche Fragen zur Erforschung des Themas

1. Welche „Barrieren“ gibt es?
2. Wer sind die „Stakeholder“ (Interessensgruppen)?
3. Was sind die „Bedürfnisse“ der Endnutzer/Innen?
4. Was bereitet am meisten Frustration?
5. Was leistet Widerstand? Bewertung & Verurteilung? Angst?
6. Was ist bereits vorhanden? Worauf kann man aufbauen? Was wurde schon erreicht?
7. Was muss überwunden, zurückgelassen werden, damit sich etwas ändern kann?
8. Wenn der Erfolg, Geld und Autonomie garantiert wären...was würdest du tun?

© 2020 Taut Housing - https://tauthousing.de/taut/wipptal-workshop-aktuell/

TAAUT VENTURA
Arch. Walter Colombi & Arch. Utz, MSc. Arthur Pichler

QUESITI del workshop

Comprensione - Domande utili per analizzare l'argomento.

1. Quali sono le „barriere“?
2. Chi sono le parti interessate?
3. Quali sono le „esigenze“ degli utenti finali?
4. Che cosa provoca maggiore frustrazione?
5. Cosa causa resistenza? Valutazione e condanna? Paura?
6. Cosa c'è già? Su cosa si può costruire? Cosa è già stato raggiunto?
7. Cosa bisogna superare, ovvero cosa va lasciato alle spalle, affinché avvenga il cambiamento?
8. Se fossero garantiti il risultato, il denaro e l'autorità... cosa fareste?

© 2020 Taut Housing - https://tauthousing.de/taut/wipptal-workshop-aktuell/

TAAUT VENTURA
Arch. Walter Colombi & Arch. Utz, MSc. Arthur Pichler

FRAGEN des Workshops

25'

© 2020 Taut Housing - https://tauthousing.de/taut/wipptal-workshop-aktuell/

TAAUT VENTURA
Arch. Walter Colombi & Arch. Utz, MSc. Arthur Pichler

QUESITI del workshop

25'

© 2020 Taut Housing - https://tauthousing.de/taut/wipptal-workshop-aktuell/

TAAUT VENTURA
Arch. Walter Colombi & Arch. Utz, MSc. Arthur Pichler

MÖGLICHKEITEN des Workshops

Wie können wir es schaffen ...

© 2020 Taut Housing - https://tauthousing.de/taut/wipptal-workshop-aktuell/

TAAUT VENTURA
Arch. Walter Colombi & Arch. Utz, MSc. Arthur Pichler

POSSIBILITÀ del workshop

COME POSSIAMO FARCELA?

© 2020 Taut Housing - https://tauthousing.de/taut/wipptal-workshop-aktuell/

TAAUT VENTURA
Arch. Walter Colombi & Arch. Uti. MSc. Arthur Pichler

IDEEN-SKIZZE des Workshops

Gib deiner Idee einen Namen...

Brainstorming Regeln:

1. Verwenden von Karten
2. Beschreibe oder skizziere deine „kreativen“ Ideen
3. Leserlich in Druckbuchstaben
4. Nicht mehr als 3 Zeilen schreiben
5. Auf einer neuen Karte weiterschreiben
6. Ideen-Skizzen auch erwünscht
7. Keine Rechtfertigungen, Anschuldigungen, Anmerkungen an Personen

© 2020 K&P Housing - <https://www.kp-housing.de/interreg/interreg-workshop-ideen/>

TAAUT VENTURA
Arch. Walter Colombi & Arch. Uti. MSc. Arthur Pichler

IDEE-SCHIZZI del workshop

Dai un nome alla tua idea...

Regole per Brainstorming:

1. Usare le carte
2. Descrivete o visualizzate le vostre idee "creative".
3. Scrivete in modo leggibile e in stampatello
4. Non scrivete più di 3 righe
5. Continuare a scrivere su un nuovo cartoncino
6. Sono incoraggiati descrizioni delle idee in forma di schizzo
7. Niente giustificazioni, accuse, commenti alle persone

© 2020 K&P Housing - <https://www.kp-housing.de/interreg/interreg-workshop-ideen/>

TAAUT VENTURA
Arch. Walter Colombi & Arch. Uti. MSc. Arthur Pichler

KRITERIEN des Workshops

Hilfreiche Fragen die besten Ideen zu erkennen
(Bitte max. 10 Punkte pro Kriterium und Idee vergeben)

KRITERIEN	IDEE Nr. 1	IDEE Nr. 2	IDEE Nr. 3	IDEE Nr. 4
a) Entspricht die Idee einer gemeinsamen und überdauernden Herausforderung?				
b) Wie innovativ und kreativ ist die Idee im Vergleich zu bestehenden Lösungen oder Ansätzen?				
c) Wie gut passt die Idee zu den Zielen und Bedürfnissen der Zielgruppe?				
d) Welche Idee ist praktisch umsetzbar? (Benötigte Ressourcen: Budget, Tools, Zeit, Kompetenzen)				
SUMME				

© 2020 K&P Housing - <https://www.kp-housing.de/interreg/interreg-workshop-ideen/>

TAAUT VENTURA
Arch. Walter Colombi & Arch. Uti. MSc. Arthur Pichler

CRITERI del workshop

Domande utili per identificare le idee migliori
(Si prega di assegnare un massimo di 10 punti per ogni criterio e idea)

CRITERI	IDEA Nr. 1	IDEA Nr. 2	IDEA Nr. 3	IDEA Nr. 4
a) L'idea è applicabile ad una sfida di interesse comune ovvero transfrontaliera?				
b) Quanto l'idea è innovativa e creativa rispetto a soluzioni o approcci già esistenti?				
c) Quanto è conforme l'idea rispetto gli obiettivi e le esigenze del gruppo target?				
d) Quale idea è concretamente realizzabile? (Risorsa necessarie: budget, strumenti, tempo, competenze)				
SOMMA				

© 2020 K&P Housing - <https://www.kp-housing.de/interreg/interreg-workshop-ideen/>

6.2.5 Fragen und Analyse zur Erforschung des Themas

Sammlung der gemeinsam erarbeiteten Stellungnahmen auf die Fragen zur Erforschung des Themas

1. Welche „Barrieren“ gibt es?

- Einstiegsmöglichkeiten in öffentlichen Verkehrsmitteln
- Bancomat Schalter zu hoch
- Kirchen, Museen, usw.
- Öffentliche Gebäude, usw.
- Bahnhof (oft genannt)
- Busbahnhof (oft genannt)
- Ostacoli a persone
- stazione
- Bankomatschalter - es wird nicht die Höhe für Rollstuhlfahrer berücksichtigt
- Supermarkt: Bei Kassa zu eng für Rollstuhlfahrer und Zwillingskinderwagen
- Pflastersteine im Stadtbereich
- Tutte quelle dove le categorie di disabili, anziani, carrozzine ed invalidi hanno difficoltà a raggiungere i loro obiettivi
- Veranstaltungen abends in Bozen nur mit Auto möglich - keine Rückfahrt mehr möglich
- Takte der Züge: Von Sterzing zum Brenner erst nach 7:00 Uhr möglich
- Takte der Züge: Zug von Bozen nach Sterzing nach 22:00 Uhr nicht mehr möglich
- Rathaus Sterzing ist ohne Aufzug und ohne Behinderten WC
- Die Verwendung von allgemein gängigen Begrifflichkeiten stellen auch „Barrieren“ dar, um korrekt verstanden und angegangen zu werden. Die Verwendung vom Begriff „Komfort für alle“ hätte eine ganz andere Wirkung auf die verantwortlichen Akteure und Mitmenschen.

2. Wer sind die „Stakeholder“ (Interessensgruppen)?

- Assolutamente intervenire presso le stazioni FS, edifici pubblici, aree sportive e culturali, etc.
- Diversamente abili, anziani, invalidi con carrozzine, mamme con carrozzine, ... (spesso menzionato)
- Alle Menschen sollen barrierefrei leben können, denn es gibt auch temporäre und zeitlich verzerrte Einschränkungen, die jeder Mensch erleben kann. Das Alter spielt dabei auch eine sehr wesentliche Rolle dar.

3. Was sind die „Bedürfnisse“ der Endnutzer*Innen?

- Una vita uguale per tutti
- Ein eigenständiges möglichst unabhängiges Leben zu führen
- Bessere Beschilderung von barrierefreien Wegen
- Dare la possibilità ad ognuno di raggiungere ogni luogo
- Selbstständiger Zugang/ Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel (oft genannt)
- Barrierefreiheit auf Wegen mit Krücken und Kinderwagen
- Bedürfnis ein selbstbestimmtes, selbstständiges und würdiges Leben führen zu können

4. Was bereitet am meisten Frustration?

- La negligenza di cui può decidere
- stazione inaccessibile
- Kein Öffentliches Verkehrsmittel ist für Rollstuhlfahrer nutzbar
- Umsetzbarkeit
- Wenig vorhanden bei Seh- und Hörbehinderung, sowie geistiger Behinderung
- Non venire ascoltati
- Pochi fatti
- Einschränkungen und Verzicht aufgrund von unnötigen Barrieren
- Das Thema Barrierefreiheit erleben viele Akteure noch als lästig, kostspielig und nicht als selbstverständlich

5. Was leistet Widerstand? Bewertung & Verurteilung? Angst?

- Wer ist zuständig?
- È una bella domanda! Trovare soluzioni in breve tempo
- Incapacità di decidere a favore dei deboli
- Unwissenheit, Unerfahrenheit, Vorurteile

6. Was ist bereits vorhanden? Worauf kann man aufbauen? Was wurde schon erreicht?

- Behindertenparkplätze
- Alle Öffentlichen Neubauten müssen barrierefrei gebaut werden
- Marciapiedi, ascensori, rampe d'accesso creano resistenza
- Larch Nils - der Olympionike aus Sterzing. Weniger Handicap mit Handbike
- In città si è più avanti. In periferia bisogna lavorare
- Open space für Strassen und Gehsteige
- Punktuelle Lösungen ermöglichen nicht automatisch in sich abgeschlossene barrierefreie Erschließungs-Rundwege, um sich „autonom“ fortbewegen zu können
- Die Gesetzgebung hat bereits klare Richtlinien und Sanktionen erlassen
- Produktlösungen, Innovationen, praktische Umsetzungen in anderen Städten und Ländern
- Barrierefreiheit als Marketingstrategie für Unternehmen, Tourismus, Sport, Musik und Kultur

7. Was muss überwunden, zurückgelassen werden, damit sich etwas ändern kann?

- Meno burocrazia e maggiore impegno nel sociale
- Il coraggio di affrontare i problemi e risolverli
- Alte Denkmuster

8. Wenn der Erfolg, Geld und Autorität garantiert wären...was würdest du tun?

- Bahnhof barrierefrei
- Busse tiefergelegt
- Iniziarei domani a risolvere
- Wege mit Kinderwagen bzw. für Menschen mit Krücken barrierefrei gestalten
- Veranstaltungen im öffentlichen Raum fördern
- Bessere Inklusion von Menschen mit Behinderung
- Beschilderungen anbringen, wo Barrierefreie Wege sind
- Es gibt im Zuge von Barrierefreiheit nicht nur die Herausforderungen von Rollstuhlfahrern, die berücksichtigt werden müssen. So viele Barrieren als möglich sollen abgebaut und künftig vermieden werden
- Freizeit Angebot
- Sensibilisierung zum Thema Beeinträchtigungen
- Come possiamo abbattere le barriere sociali? Interesse di tutti, anche da parte di chi non ha (ancora) problemi
- Aufklärung in Schulen, Wissensbildung, Weiterbildung
- Sichtbarmachung von Barrierefreiheit,
- Belohnung und Anerkennung für aktive Menschen die positives verändern,
- kleine und große Schritte zu diesem Thema setzen
- Interdisziplinäre Gruppenarbeiten fördern

6.2.6 Fotos Workshop



6.2.7 Themenfindung-Protokoll

Gemeinsam diskutierte Themenvorschläge in Form vom folgenden Protokoll aufgelistet:

Allg. Stellungnahmen: Die zeitlich begrenzten Angebote, besonders in den Abend- und Nachtstunden des Öffentlichen Personennahverkehrs, insbesondere auf der Zugstrecke Richtung Brenner, werden als Barrieren wahrgenommen.

Peter Volgger - Bürgermeister von Sterzing: Ausgehend v. freien Warenverkehr - das heißt für ihn nicht, dass es dafür 24 Stunden Verkehr auf der Straße geben muss. Dies gilt auch für den Zug- und Busverkehr. Diese werden auch nicht für 24 Stunden ermöglicht, sondern nur zu den gewissen Zeiten.

Franz Kompatscher: Barrierefreiheit und Mobilität sind wichtig, aber es gibt für die Zukunft noch ganz andere Herausforderungen. Wir wissen seit 20 Jahren, dass wir einer bestimmten demografischen Entwicklung hinzugehen. Unsere Gesellschaft wird viel älter - bin auch etwas älter - ich selbst kenne mich mit mehr mit den App's Angeboten aus, die Texte darin erscheinen zu klein für 80-100jährige.

Wir werden das Leben so gestalten müssen, dass diese alten Leute so lang wie möglich AUTONOM bleiben können, denn wir haben viel zu wenig Betreuer, Sozialdienste - es gilt also so viel wie möglich in die Autonomie der älteren Leute zu investieren. Südtirol ist eh noch in einer guten Lage, viele ältere Leute werden Zuhause betreut. Was passiert aber, wenn der Ukrainekrieg vorbei ist? Haben wir dann noch eine Badante aus Ungarn, Moldawien? Oder werden die Menschen dann Zuhause gebraucht?

Es braucht Bewusstseinsbildung - in Sterzing wurde dies teilweise schon recht gut gemacht, z.B. mit den „open-space“ Gehsteigen, wodurch bereits einige Barrieren eliminiert wurden - Bedenklich erscheint dieser Lösungsansatz jedoch in Hinblick auf die italienische Gesetzeslage: Es fehlt die klare Trennung von Gehsteig und Straßen Bereich und somit die klare Haftungsfrage bei möglichen Verkehrsunfällen in solchen innovativen Verkehrsabschnitten.

Monika Reinthaler: In Zukunft wird unsere Gesellschaft immer mehr „Multi-kulti“ sein, Beschilderungen müssen so gestaltet werden, dass sie jeder verstehen kann: Wir müssen weg von den deutsch-italienischen Beschilderungen und vielmehr eine internationale Sprache verwenden, wenn möglich dann mit Bildern, Symbolen

Renato - Beitrag von italienischem Teilnehmer: Jeder von uns wird früher oder später gesundheitliche Beschwerden haben, deshalb geht es vor allem darum, diese Art von Bewusstseinsbildung von jung auf zu fördern: Es gilt die Augen offen zu halten und den Jugendlichen klar zu machen, dass einfache Hilfeleistungen bereits Barrieren abbauen könnten - Mit entsprechenden Schulprojekten könnte man dies wirkungsvoll erreichen.

Verena Debiasi: Es sollte nicht nur an die Investitionen in die Hardware gedacht werden, sondern es geht um die gegenseitige Fürsorge und Rücksichtnahme. Es geht grundsätzlich darum, den selbständigen Zugang zu Diensten zu vereinfachen, über Gemeindegrenzen hinweg: Was brauchen Menschen wirklich? Z.B. einen Zugang zu den öffentlichen Diensten, ohne Angst zu haben, auf den falschen „Knopf“ zu drücken.

Christian Schölzhorn: Ich stelle mir gerade die Frage, ob denn alles barrierefrei sein muss? Müssen sie denn wirklich immer überall hinkommen? Heutzutage kann man mit der Digitalisierung so viel erreichen. Vielleicht denken wir falsch - wenn wir anders denken würden, vielleicht kommen wir dann ans Ziel?

Arthur Pichler (Bemerkung zu Christian): Sollte man sich dabei vielleicht nicht folgende Frage stellen: Müssen wir den in Zukunft weiterhin Barrieren bauen?

Monika Reinthaler (Bemerkung zu Christian): Und was macht dann eine Mutter mit ihrem Kinderwagen, welche auf Barrieren stößt? Im öffentlichen Raum soll jeder dieses Recht haben.

Renato - Beitrag von italienischem Teilnehmer: Zum Beispiel gibt es auch im Postamt entsprechende Barrieren. Wenn ich als Kunde eine falsche Taste am Empfangs-Automat drücke, so werde ich nicht korrekt registriert, um in der gewünschten Art und Weise bedient zu werden. Dasselbe gilt bei einem Anruf in der Sanität. Seiner Meinung nach hat man sich früher viel mehr geholfen. Heute tut nur mehr jeder das, was für ihn wichtig ist, um erfolgreich zu sein und genug Geld zu haben. Es braucht mehr Empathie und Verständnis für all diejenigen, die es benötigen.

Peter Volgger - Bürgermeister von Sterzing: Alles geht einfach nicht, so soll man auch nicht unbedingt mit dem Kinderwagen auf den Zinseler kommen müssen. Es wird immer gewisse Einschränkungen geben, die wir nicht loswerden, aber es soll Alternativen dazu geben. Wir werden oft auch zu gemütlich. Es braucht ein Umdenken,

aber gewisse Systeme können nicht nur aus finanziellen Gründen eingeführt werden. Auch muss ein gewisser Standard aufrecht erhalten werden für jene Personen, die dieses Land eigentlich aufgebaut haben.

Zu den Wohnbauten: Familien sollen generationenübergreifend im gleichen Haus wohnen. Dies würde vieles erleichtern. Die meisten Bauherren berücksichtigen oft gar nicht, dass die Barrierefreiheit in den eigenen vier Wänden oft zwingend notwendig werden kann.

Christian Schölzhorn: Eine Bestandaufnahme wäre notwendig. Wenn, dann müssen wir die Behinderten befragen und von Ihren Bedürfnissen ausgehen. Dies muss ein Ansatz sein für ein Interreg Projekt.

Florian Riedl - Bürgermeister von Steinach: Ich war sofort überzeugt, an diesem Projekt teilzunehmen. Ich hatte ganz klare Ideen im Kopf, alle Gebäude, die wir verwalten (Schule, Bahnhof, etc.), auf die Barrierefreiheit überprüfen zu lassen und dabei die Betroffenen mit einzubinden. Und dann in einem Folgeprojekt die entsprechenden Barrieren zu überwinden.

Es ist ganz klar: Wir haben so viele m/km an Gehsteigen zu adaptieren....

Armin Haller: Es braucht Sensibilisierung. Früher hat es mal einen Workshop gegeben „Welt im Dunkeln“: Dort wurde man in die Welt des Blinden eingeführt. So etwas Ähnliches könnte organisiert werden, wo auch Jugendliche mit einbezogen werden, damit diese das auch am eigenen Körper zu spüren bekommen

Arthur Pichler: Ich hatte auch einmal die Möglichkeit an einem Selbsterfahrungs-Workshop „architektonische Hindernisse“ für Planer teilzunehmen, welcher vom SI-MO, dem damaligen Beratungszentrum zum Abbau von Architektonischen Hindernissen und für sicheres Wohnen im Alter veranstaltet wurde. Wir haben dabei, unter anderem, auch im Rollstuhl versucht, uns, in und außerhalb der Gebäude zu bewegen. Ich habe eine bedeutende Erkenntnis gewonnen, indem ich feststellte, wie selbst unscheinbare und unbedeutend erscheinende Details tatsächlich architektonische Barrieren darstellen können.

Eine Art der Sensibilisierung könnte auch anhand eines Best Practice Beispiel erfolgen, in dem man z.B. ein öffentliches Gebäude oder eben auch ein Abschnitt im öffentlichen Außenbereich mit mehr als das gesetzlich vorgeschriebene Niveau an „Barrierefreiheit“ gestaltet, adaptiert, umschreibt und sogar für innovative Ansätze weiter erforscht... Dies könnte vielleicht positive Anreize schaffen, um in Zukunft auf die „Vermeidung von Barrieren“ zu achten.

Monika Reinthaler: Die Idee von Armin mit dem Workshop gefällt besonders gut. Nicht der ideale „Lehrpfad“, sondern die „Selbsterfahrung“ sollte angestrebt werden

Peter Volgger - Bürgermeister von Sterzing: Eine Teststrecke bringt uns nichts

Monika Reinthaler: Ich war der Meinung, dass in dieser Phase eine Gruppe gesucht wird, die Erhebungen durchführt (z.B. Schulklassen)

Franz Kompatscher: Man muss sich die Summen von solchen Interreg Projekt vorstellen. Ich finde die Idee des BM v. Steinach gut, würde aber vorschlagen, dass zur Findung der Projektthemen man sich auf die Hauptorte konzentrieren sollte. Z.B. in Sterzing macht man eine barrierefreie Meile und dasselbe in Steinach. Wenn man bedenkt, dass für das anstehende Mittel-Interreg-Projekt ca. 200.000 Euro zur Verfügung stehen, so wären es 100.000 Euro pro Gemeinde, und mit diesem kommt man mit konkreten Anpassungen nicht weit. Das Resultat muss sichtbar sein.

Armin Haller: Es muss zuerst abgeklärt werden, um wieviel Budget es geht? Man macht zuerst die Erhebung, dann weiß man was alles zu tun ist, und dann kann man zumindest die 3 wichtigsten Anliegen realisieren. Auch die Betroffenen sind zu befragen, was für sie die wichtigste Realisierung ist.

Arthur Pichler: Die besondere Herausforderung liegt auch darin ein länderübergreifendes Thema zu finden, um den Anspruch für das anstehende Interreg Gesuch zu erfüllen. Am heutigen Workshop geht es insbesondere auch darum eine Gemeinsamkeit, bzw. einen roten Faden zu finden, der verbindet. Die genannten finanziellen Parameter und die konkreten Vorstellungen bedingen in Folge auch die groben Erhebungen.

Monika Reinthaler: Die Hauptgebäude befinden sich immer im jeweiligen Hauptort, sei es in Sterzing als auch in Steinach. Die Erhebungen sollen sich hier auf die wichtigsten Gebäude beschränken

Verena Debiasi: Wäre es wichtig bei den Gebäuden zu priorisieren? Kulturelle Gebäude? Oder doch eher die öffentlichen Verkehrsmittel?

Florian Riedl - Bürgermeister von Steinach: Gewisse Gebäude sind bereits neu, es braucht dort keine Erhebung

Christian Schölzhorn: Man sollte zu diesem Projekt Herrn Reiter einladen (Rollstuhlfahrer) oder einen Vertreter von „barrierefrei Südtirol“: Die können die Stadt abfahren und uns direkte Infos liefern

Interreg-Rat WIPPTAL

Arthur Pichler: Die praktischen Erfahrungen Betroffener sind sehr wichtig und werden in der Vertiefung des Projektes auch benötigt. Vorab und auch für diese Themenfindung wurden insbesondere die Vertreter wichtiger Institutionen, wie Lebenshilfe, Blindenverband, Sozialzentrum, usw. informiert und eingeladen, um entsprechende Fachkenntnisse zu übermitteln.

Franz Kompatscher: Die Gemeinde Sterzing muss hier klar mitreden. Für die Stadt wäre es sehr interessant. Es muss um den Lebensraum gehen, der für alle zugänglich ist (Rollstuhlfahrer, Mutter mit Kinderwagen, geistig Behinderter etc.). Es braucht einen Lebensraum für ALLE

Verena Debiasi: Das Thema soll mit den Solidaritätsgedanken verknüpft werden

Florian Riedl - Bürgermeister von Steinach: Die Themenansätze müssen für Steinach und Sterzing doch nicht identisch sein, oder? Die Schwerpunkte können unterschiedlich sein. Auf die praktische Frage von Arthur, ob denn dadurch die Voraussetzung, nämlich eines „länderübergreifenden Themas“, für das Interreg Förderungsgesuch gegeben sei, wird geantwortet, dass der Themeninhalt der Barrierefreiheit ausreicht, um als länderübergreifend angenommen zu werden.

Armin Haller: Dies könnte sogar interessant sein

Monika Reinthaler: Es wird darauf hingewiesen, dass es für dieses momentane Projekt 20.000 Euro gibt. Das könnte eine Art Vorbereitung sein. Damit kann eine Analyse gemacht werden und das wäre die Grundlage für ein zukünftiges Projekt.

Christian Schölzhorn: Ich würde die EURAC herholen, die bereits Studien dazu durchgeführt hat

Franz Kompatscher: Man sollte nochmals mit der Gemeinde Sterzing reden und ein Thema konkretisieren. Er weist darauf hin, dass für den BM Steinach die Vorstellungen bereits klar sind, aber für Sterzing wäre so ein Parcours interessanter.

Meinrad Oberhauser: Ich habe Angst mit einem Parcours, denn die Bevölkerung wird es nicht verstehen, dass es einen barrierefreien Parcours geben kann, wenn der Bahnhof nicht barrierefrei ist.

Monika Reinthaler: Den Aussagen von Meinrad wird zugestimmt. Es muss ein Projekt sein, das wirklich Erleichterungen bringt. Es gibt zu viele Barrieren und nachdem hier öffentliche Gelder eingesetzt werden müssen wir hier aufpassen.

Florian Riedl - Bürgermeister von Steinach: Es braucht eine Bedarfserhebung in Sterzing und dasselbe in Steinach und nach dieser Bedarfserhebung können Prioritäten gesetzt werden.

Arthur Pichler: Da der Bürgermeister Volgger Peter den Workshop bereits vorzeitig verlassen hat, wird vorgeschlagen erneut und persönlich mit ihm darüber zu reden. Dem BM von Steinach wird die Frage gestellt, ob das Ziel sei, im Rahmen des Interreg-Projektes die 3 gewünschten Gebäude lt. Norm barrierefrei zu adaptieren/ gestalten oder ob man sich vorstellen könnte ein Pilotprojekt anzudenken, was darüber hinaus gehen könnte?

Florian Riedl - Bürgermeister von Steinach: Natürlich ist man auch für etwas „Größeres“ offen. Man sei auch bereit Geld aus dem Gemeindebudget herauszunehmen, und etwas Tolles zu realisieren.

Armin Haller: Es darf aber auch nicht alles am Bahnhof festgemacht werden, denn der neue Aufzug allein schafft keine Abhilfe für alle anderen Herausforderungen. Und die Planung des Aufzugs steht bereits fest.

Franz Kompatscher: Jetzt gibt es ein konkretes Projekt für den Aufzug am Bahnhof. Deshalb sollte man für dieses Vorhaben etwas Abstand zum Bahnhof nehmen und, sofern Teil vom Projekt, Ergänzungen einer Gesamtvision darlegen. Alles andere wäre bedenklich und derzeit riskant, dass der Aufzug nicht mehr zeitnah realisiert werden könnte. Wichtig wäre nur nachzufragen, wie die tatsächlichen Maße der neuen Aufzüge sind, da sie bei der Vorstellung der Pläne als sehr knapp bemessen erschienen.

Arthur Pichler: Zum Abschluss wird erneut kurz zusammengefasst. Mit Herrn Peter Volgger wird erneut das Gespräch aufgenommen werden. Der Bürgermeister von Steinach ersucht Arthur um einen Lokalausweis nach Steinach. Nach Rückfrage an Monika Reinthaler, ob diese oder eine Vertretung dabei teilnehmen möchte, wird dies verneint.

Monika Reinthaler: Es wird vorgeschlagen, dass Franz Kompatscher beim Gespräch mit Gemeinde Sterzing anwesend ist.

Wir möchten den Teilnehmern des Workshops unseren herzlichsten Dank aussprechen. Ihre Wortmeldungen und die anregende Diskussion zum Thema waren äußerst hilfreich.

6.3 Themenfindung - Gemeinsame Herausforderungen und Bedürfnisse

In Steinach am Brenner und auch in der Stadt Sterzing gibt es viel Nachholbedarf in Bezug auf die Barrierefreiheit. Dementsprechend gilt es die vorab dargelegten Herausforderungen und Bedürfnisse in der jeweiligen Gemeinde anhand der bereits bestehenden Voraussetzungen umzusetzen. Die Themenfindung beruht auf ein länderübergreifendes Konzept basierend auf die Barrierefreiheit: Lt. dem Bürgermeister von Steinach müssen die zu findenden Themenbereiche jedoch nicht zwingend gleich sein. In der folgenden Themenwahl scheinen die Themen viele Gemeinsamkeiten, bzw. im urbanen und ländlichen Raum Ihren Schwerpunkt zu haben.

6.3.1 Richtlinien für einen komfortablen urbanen und ländlichen Raum für alle

Eine umfassende Barrierefreiheit bedeutet, dass bauliche und andere Anlagen, Verkehrsmittel, technische Geräte, Systeme der Informationsverarbeitung, akustische und visuelle Informationsquellen sowie andere gestaltete Lebensbereiche für alle Menschen ohne besondere Erschwernis und ohne fremde Hilfe zugänglich und nutzbar sind. Die Realisierung dieser Forderung wird jedoch durch die körperlichen, motorischen und/oder geistigen Fähigkeiten der behinderten Person eingeschränkt.

Die Schaffung von Barrierefreiheit ist ein schrittweiser Prozess, der unter Berücksichtigung des Grundsatzes der Verhältnismäßigkeit umgesetzt werden muss. Barrierefreiheit ist ein Ziel für die Gestaltung aller Lebensbereiche, auch bei bereits bestehenden Infrastrukturen, Fahrzeugen und Kommunikationseinrichtungen. Ein gleichberechtigter Zugang zu allen Lebensbereichen spielt eine wesentliche Rolle und der Sozialraum hat dabei eine bedeutende Funktion. Wenn ältere Menschen und Menschen mit Behinderung sich im angestammten Sozialraum uneingeschränkt bewegen und Begegnungen ohne Hindernisse stattfinden können, sind wesentliche Voraussetzungen für Inklusion gegeben. Dass es noch weitere Personengruppen gibt, die von einer barrierefreien Umwelt profitieren, zeigt die folgende Aufstellung:

- Menschen mit aktuellen gesundheitlichen Einschränkungen (Gipsfuß)
- Seniorinnen und Senioren
- Fußgängerinnen und Fußgänger mit Kinderwagen
- Fußgängerinnen und Fußgänger mit Rollatoren bzw. Gepäck
- Rollstuhlfahrerinnen und -fahrer
- Sehbehinderte und Blinde
- gehörlose Menschen mit Spracheinschränkungen
- Menschen mit Gehhilfen
- Kleinwüchsige
- Menschen mit geistigen Beeinträchtigungen

Ein barrierefreier urbaner und ländlicher Rundweg, wie von der Gemeinde Sterzing und Steinach am Brenner angedacht, sollte darauf ausgelegt sein, dass er von allen Personen, unabhängig von körperlichen Einschränkungen, genutzt werden kann. Richtlinien können eine besondere Hilfestellung für die Umsetzung dieser Ziele sein, weshalb eine präzise Detailierung in Absprache mit der Gemeindeverwaltung und den entsprechenden Interessensverbänden, Institutionen und Vereinen vereinbart werden soll.

Hier sind einige allgemeine und praktische Maßnahmen, die auf einen solchen Weg und sofern es die Umstände erlauben, berücksichtigt werden sollten:

- 1) **Breite Gehwege:** Gehwege sollten mindestens 1,50 m breit sein, um es Rollstuhlfahrern und anderen Personen mit Mobilitätseinschränkungen zu ermöglichen, bequem zu passieren.
- 2) **Ebene Bodengestaltung:** Vermeidung von Stolperfallen wie unebenen Oberflächen, Kanten oder Schwellen. Für die Zielgruppe der behilflichen Rollstuhlfahrer mit besonderen Einschränkungen sind z.B. Steinpflaster Bodenbeläge sehr bedenklich und schwierig zu meistern. Diese haben sogar negative Auswirkungen auf die Gesundheit der Personen. Auch für ältere Menschen sind Steinpflaster Bodenbeläge große Stolperfallen. NB: Im Grunde sind alternative Bodenbeläge auch angenehmer für Frauen mit hohen Schuhabsätzen.

Siehe dazu die Studie „Bewertung der Berollbarkeit von Straßenbelägen in Wien“ (Quelle: <https://www.wien.gv.at/verkehr/strassen/pdf/studie-berollbarkeit.pdf>) und folgende Auszüge darin:

Negative Faktoren

Pflaster wurden negativer bewertet, wenn diese Unebenheiten bzgl. der Steinoberfläche (z.B. Spaltrau, Bombierungen), große Fugenbreiten oder Fugentiefen aufwiesen. Besonders hervorzuheben ist, dass diese Faktoren unabhängig von der verwendeten Mobilitätshilfe genannt wurden: sowohl bei der Nutzung eines Elektrorollstuhls als auch bei einem Aktivrollstuhl, wurden diese Faktoren als Begründung für unangenehme Pflasterungen angeführt:

„Das Problem ist, dass die Spastik durch Vibrationen auf unebenem Gelände steigt. Die Füße beginnen an zu springen, ein Fuß fällt gegebenenfalls vom Fußbrett, wodurch die Gefahr vom Rausfallen aus dem Rollstuhl steigt und damit die Unfallgefahr.“
– Testperson mit Aktivrollstuhl



Susanne-Schmida-Gasse,
22. Bezirk

Von einer Testperson wurde ein Hilfsstreifen, der eine glattere Oberfläche als das angrenzende Kleinsteinpflaster aufweist und die Fläche mit der Kleinsteinpflasterung durchkreuzt als sinnvolle Lösung angemerkt:

„So ein Streifen für Rollstuhlfahrer, den sie da durch das Kopfsteinpflaster gelegt haben, das ist sehr hilfreich.“ Das Kopfsteinpflaster ist alleine fast nicht bewältigbar. Es ist irrsinnig schwer, das einarmig zu bewältigen. Mit zwei Armen ist es eventuell einfacher.“
– Testperson mit Standardrollstuhl

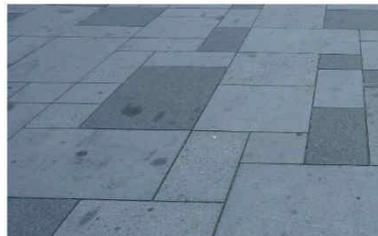


Hermine-Dassovsky-Platz
22. Bezirk

Positive Faktoren

Gegenüber den genannten Kritikpunkten, werden eine glatte Oberfläche (hinsichtlich der Wölbung als auch bzgl. einer planen Verlegung), große Steine, geringe Fugenbreite und -tiefe als Faktoren genannt, wenn das Pflaster als angenehm bewertet wurde.

„Große Platten ohne tiefe Fugen. Es ist ein angenehmes Fahrgefühl ohne große Anstrengung.“
– Testperson mit Elektrorollstuhl –



Stephansplatz, 1. Bezirk

- 3) **Rutschfeste Oberflächen:** Die Oberflächen sollten rutschfest sein, um sicherzustellen, dass Personen mit Gehhilfen oder Rollstühlen nicht ins Rutschen geraten.
- 4) **Rampen:** Wo es Stufen gibt, sollten Rampen angebracht werden, um Rollstuhlfahrern und Personen mit Kinderwagen oder Rollatoren den Zugang zu erleichtern. (Neigung max. 5% bis 8% in Italien - Neigung max. 6% in Österreich)
- 5) **Handläufe:** Handläufe sollten an Treppen und Rampen angebracht werden, um Personen mit eingeschränkter Mobilität zusätzliche Stabilität zu bieten.
- 6) **Treppen:** Jede Treppenstufe wird mit einer Kontrastfarbe markiert, damit diese bei schlechten Witterungsbedingungen, bei Dunkelheit und insbesondere auch von Sehbehinderten gut erkannt werden. Das Treppengeländer muss 30 cm vor der ersten Stufe beginnen und 30 cm nach der letzten Stufe enden. Damit wird es geh- und sehbehinderten Personen ermöglicht, schon vor bzw. nach der Treppe festen Halt zu finden.
- 7) **Taktile Leitsysteme:** Taktile Leitsysteme wie Rillensteine oder Platten oder gar Boden Fräsungen helfen Menschen mit Sehbehinderungen, den Weg zu finden und Hindernisse zu vermeiden. Hilfreich sind dabei z.B. taktil erfassbare Pläne oder Blindenleitsysteme

Materialkombinationen

Granit hell mit dunklen Bodenindikatoren
Verwendung in der Innenstadt, in repräsentativen Bereichen

Bodenindikatoren	Leitsystem
<ul style="list-style-type: none"> aus dunklem Betonstein (Farbe Anthrazit), z.B.: Easycross Orientierungs- und Leitsysteme (Fa. Godelmann) (Abb. 14) 	<ul style="list-style-type: none"> Basaltkleinstein dreizeilig, erhaben, Farbe dunkel (Abb. 15) Basaltkleinstein zweizeilig, erhaben, Farbe dunkel, in Anschluss an bestehende Raumkante (Abb. 16)



(Abb. 14) Granit mit dunklen Bodenindikatoren



(Abb. 15) Granit mit Basaltkleinstein dreizeilig

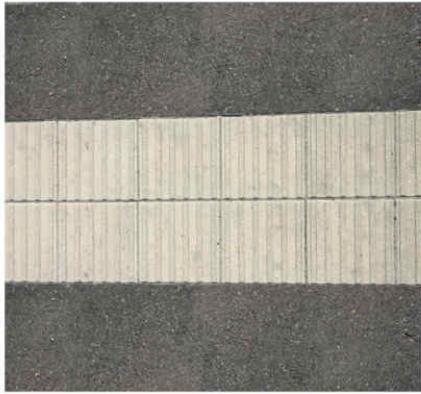


(Abb. 16) Basaltkleinstein zweizeilig

Materialkombinationen

Asphaltbelag
Verwendung im sonstigen Stadtgebiet

Bodenindikatoren	Leitsystem
<ul style="list-style-type: none"> aus hellem Betonstein (Farbe weiß), z. B.: Easycross Orientierungs- und Leitsysteme (Fa. Godelmann) 	<ul style="list-style-type: none"> Granitkleinstein dreizeilig, erhaben oder einzeilig mit Borddiele (fehlender Kontrast wird in Kauf genommen)



(Abb. 17) Asphalt mit hellen Bodenindikatoren

Beispiel von taktilen Bodenbelägen in verschiedenen Stadtbereichen

Quelle: https://www.starnberg.de/assets/downloads/gesellschaft-soziales/Barrierefreiheit/Seite_1.pdf



1 TAKTIL & VISUELL
Im Bereich der Hauptstraße gewährleisten taktile Kanten entlang der Entwässerungsrinnen, Querungssteine und visuell kontrastierende Bojensteine eine sichere und systematische Wegführung.

2 OBERFLÄCHE
Die barrierefreie Neugestaltung berücksichtigt den Denkmalschutz mit der Verwendung eines ortstypischen Natursteins. Die Oberfläche ist für die bessere Rutschfestigkeit kugelgestrahlt.

3 WEG DURCH DIE INNENSTADT
Hindernisfreie Korridore entlang der Fassadenbereiche ermöglichen ein barrierefreies Durchqueren des Stadtkerns. Der niveaugleiche Ausbau der Innenstadt ist auf der gesamten Straßenbreite erfolgt.



REALISIERUNG DES TAKTILEN UND VISUELLEN LEITSYSTEMS IN DER UNTEREN HAUPTSTRASSE, WELCHES FREIZUHALTEN IST.

Quelle: https://innenstadt.freising.de/innenstadt/user_upload/Pflaster/barrierefreiheit-innenstadt-freising-flyer-august-2020.pdf



Bemusterung für Alternativen zur "taktilen Kante"

Quelle: <https://innenstadt.freising.de/konzeption/bodenbelag> - Bemusterung am 05. Juli 2016 für Alternativen zur "taktilen Kante". (Foto: Stadt Freising)

- 8) **Aufzüge:** Neben den technischen Mindestdimensionen bei Neubau oder Umbau von öffentlichen Gebäuden sind auch folgende Merkmale zu beachten: Fahrkorb- und Fahrschachttüren mit automatischer seitlicher Öffnung; Die Türen müssen mind. 8 Sekunden offenbleiben; Schließzeit 4 Sekunden; Der Fahrkorbboden soll sich automatisch nachstellen und sich dem Boden der Haltestelle anpassen; Akustische und taktile Hinweise an den Haltestellen; Fahrkorb mit Alarmglocke und Gegensprechanlage
- 9) **Barrierefreie Sehenswürdigkeiten:** Barrierefreie Eingänge, Aufzüge und Beschilderungen zu den Sehenswürdigkeiten und öffentlichen Einrichtungen entlang des Rundwegs. Möglichkeit geben an Führungen teilzunehmen.
- 10) **Barrierefreie Öffentliche Gebäude der Stadtverwaltung:** Darstellung der Benutzerfreundlichkeit von Öffentlichen Gebäuden entlang des Rundwegs mit Angaben von Barrierefreiheiten. Dementsprechend werden überprüft, ob Barrierefreier Eingang, Sanitäranlagen, zugängliches Raumprogramm, Aufzüge und Beschilderungen, Anzahl Parkplätze, Rollstuhlgerechte Gestaltung der Schalter, Visuelle Informationen am Eingangsbereich, Blindenleitsystem vom öffentlichen Straßenraum zum und im Gebäude, ...vorhanden sind. Die öffentlichen Gebäude müssen für alle Menschen in ihrer gesamten Ausdehnung selbstständig und ohne Ermüdungsquellen oder Unannehmlichkeiten nutzbar sein. Die Zugänglichkeit muss durch gemeinsame Wege sichergestellt werden. Wenn ein öffentliches Gebäude aus mehreren Geschossen besteht, muss es mit einem Aufzug ausgestattet sein, es sei denn, jedes Geschoss kann unabhängig genutzt werden und die Benutzbarkeit ist für jedes dieser Geschosse gewährleistet...

Öffentliche Gebäude der Stadtverwaltung Bietigheim-Bissingen				Alle Angaben sind ohne Gewähr																									
Allgemeine Informationen				Bus		Parken		Zu-/ Eingang				Gebäude innen (Innentüren manuell, Büros meist barrierefrei)				Toilette													
Ort	Adresse	Baujahr	Beschreibung	Haltestelle	Parkhaus	Parkplatz	barrierefrei	Leitlinien	Anzahl	markiert	ja / nein	nach DIN	taktil	Eingangstür (en)	Büros in Ebene...	barrierefrei	erschbar	Anzahl	markiert	ja / nein	nach DIN	taktil	eben zugänglich	Größe	Tasten tief	Tasten taktil	Ansage	im Haus	in der Nähe
Bietigheim	Rathaus Marktplatz 8		Hauptamt, Personalamt, Presseamt, großer Ratssaal	Hillierplatz	Parkhaus	Parkplatz	ja	ja	Haupteingang: keine Stufen	markiert	ja	nein	nein	manuell (schwer)	Obergeschosse	nein	ja	nein	nein	nein	nein	nein	kein Aufzug	kein Aufzug	kein Aufzug	kein Aufzug	kein Aufzug	kein Aufzug	kein Aufzug
	Arkadengebäude Kirchplatz 5		Bürgermeister, Kämmerer, Amt für Bildung, Jugend und Betreuung	Hillierplatz	Parkhaus	Parkplatz	ja	ja	Eingang UG (Hauptstraße)	keine Stufen	markiert	ja	nein	automatisch	Obergeschosse	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja
	Verwaltung Marktplatz 11		Tourismus Stadtmarketing	Hillierplatz	Parkhaus	Parkplatz	ja	ja	Eingang EG (Kirchplatz)	keine Stufen	markiert	ja	nein	manuell	EG - OG	nein	ja	nein	nein	nein	nein	nein	kein Aufzug	kein Aufzug	kein Aufzug	kein Aufzug	kein Aufzug	kein Aufzug	kein Aufzug

	barrierefrei (1 Stufe < 5 cm, Rampe < 6%)		bedingt barrierefrei (hohe Stufe, Rampe > 6%)		nicht barrierefrei		Aufzug nicht barrierefrei (zu eng, Stufen davor)		Kein Aufzug
	Aufzug barrierefrei		Aufzug bedingt barrierefrei (eng)		Standard-Toilette (meist eng)		Keine Kunden-, Besuchertoilette		keine Kunden-, Besuchertoilette
	WC -Toilette behindertengerecht		Hilfen für Sehbehinderte (Leitlinien, taktile Elemente)		Keine Hilfen für Sehbehinderte		Standard-Parkplatz		Keine Parkmöglichkeit in der Nähe
	Hilfen für Sehbehinderte (Leitlinien, taktile Elemente)		Parkplatz für Behinderte mit Ausweis		Standard-Parkplatz		Keine Parkmöglichkeit in der Nähe		Keine Parkmöglichkeit in der Nähe
	Parkplatz für Behinderte mit Ausweis		Haltestelle barrierefrei, Bordsteinhöhe >= 16 cm		Haltestelle bedingt barrierefrei, Bordsteinhöhe 10-12 cm		Haltestelle nicht barrierefrei		Haltestelle nicht barrierefrei

Quelle: https://barrierefreie-stadt.org/download_files//2022-02-08_Oeffentliche_Gebaeude_der_Stadtverwaltung.pdf

11) **Barrierefreie Gaststätten, Cafés, Bars, Geschäfte, Banken, Apotheken, Kirchen, usw.:** Darstellung der Benutzerfreundlichen Unternehmen, welche Barrierefreiheiten nachweisen können. Dementsprechend werden überprüft, ob Barrierefreier Eingang, Gastraum, Sanitäreinrichtungen, Aufzüge und Beschilderungen, Anzahl Sitzplätze, Parkplätze, ... entlang des Rundwegs vorliegen

Gaststätten, Cafés, Bars in Bietigheim Altstadt				Alle Angaben sind ohne Gewähr																									
Allgemeine Informationen				Bus		Parken		Zu-/ Eingang				Gastraum				Toilette													
Ort	Adresse	Baujahr	Beschreibung	Haltestelle	Parkhaus	Parkplatz	barrierefrei	Leitlinien	Anzahl	markiert	ja / nein	nach DIN	taktil	Eingangstür (en)	Büros in Ebene...	barrierefrei	erschbar	Anzahl	markiert	ja / nein	nach DIN	taktil	eben zugänglich	Größe	Tasten tief	Tasten taktil	Ansage	im Haus	in der Nähe
Bietigheim Altstadt	Agora Hauptstraße 26		Wenbar	Kronenzentrum	Parkhaus	Parkplatz	ja	ja	keine Stufen	markiert	ja	nein	nein	manuell	in Ebene...	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	Nur im Erdgeschoß	keine Bewirtung					
	Altstadtkeller Schieringer Straße 5		Bar	Pfarrstraße	Parkhaus	Parkplatz	ja	ja	keine Stufen	markiert	ja	nein	nein	manuell	in Ebene...	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	Nur im Erdgeschoß	keine Bewirtung					
	Besa em Städtle Turmstraße 14		Besenswirtschaft	Pfarrstraße	Parkhaus	Parkplatz	ja	ja	keine Stufen	markiert	ja	nein	nein	manuell	in Ebene...	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	Nur im Erdgeschoß	keine Bewirtung					

Quelle: https://barrierefreie-stadt.org/download_files//2022-02-08_Gaststaetten_Stadt.pdf

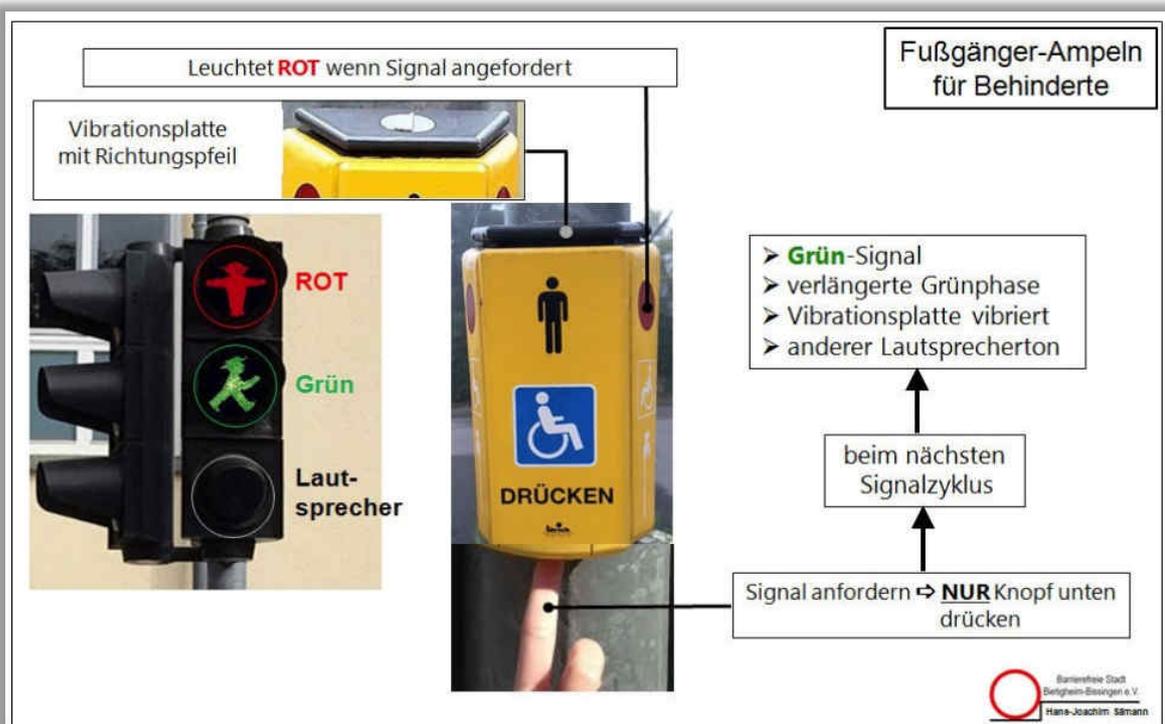
- 12) **Öffentliche Sitzgelegenheiten:** Sitzgelegenheiten sollten auf dem Weg verteilt sein, um Personen mit Mobilitätseinschränkungen die Möglichkeit zu geben, sich auszuruhen.
- 13) **Öffentliche Sanitäranlagen für Behinderte:** Bereitstellung von barrierefreien Sanitäranlagen entlang des Rundwegs. Diese können mit einem Universalschlüssel (Eurokey-WC-Schlüssel) verwendet werden.

Toiletten für Behinderte - öffentlich						
Ort		Gebäude Straße	öffentliche Toilette (immer zugänglich)	ebenerdig	Schlüssel	
Lage	erforderlich				Euro- Schlüssel	
Bietigheim	Ortsmitte	Schloßhof Hauptstraße 79	ja	ja	ja	ja
		Arkadengebäude Kirchplatz 5	ja	ja	ja	ja
		Kronenzentrum (In Tiefgarage) Kronenplatz 5 (Eingang zu den Restaurants)	ja	barrierefreier Zugang mit Aufzug über Tiefgarage	ja	ja
	Ortsrand	Enz pavillon außen Am Bürgergarten 1	ja	ja	ja	ja
		Sporthalle außen Holzgartenstraße	ja	ja	ja	ja
		Friedhof St.Peter Pforzheimer Straße	Öffnungs- zeiten des Friedhofs	ja	nein	-
	Bahnhof, Bahnhofplatz	keine Toilette für Behinderte				
Buch	Ortsmitte	Amatista Buchstraße 28 (Buchzentrum)	ja	ja	ja	ja
Biesingen	Ortsmitte	Haltestelle Rathaus Ludwigsburger Straße 2	März bis November	ja	ja	ja

Quelle: https://barrierefreie-stadt.org/download_files//2022-02-08_Toiletten_fuer_Behinderte__oeffentlich.pdf - Beispiel

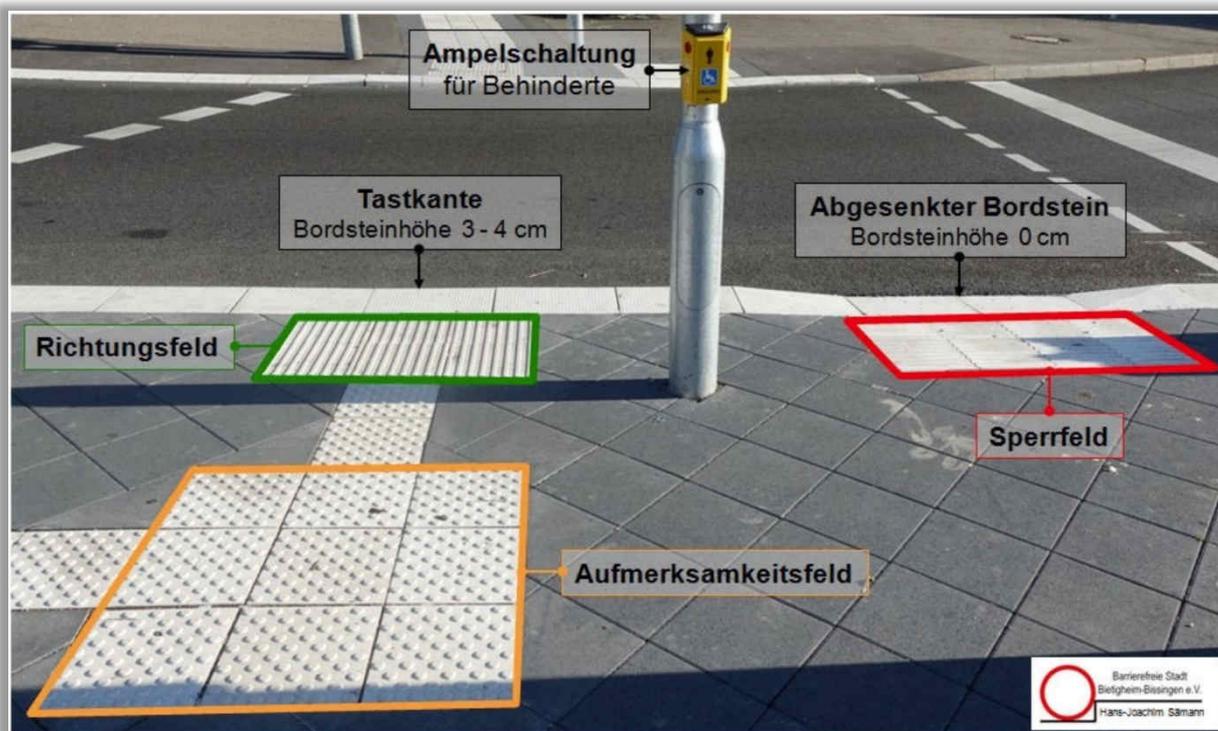
- 14) **Nicht-Öffentliche Sanitäranlagen für Behinderte:** Belohnend und motivierend für alle Beteiligten kann eine Auflistung all jener Betriebe entlang der Stadtroute darstellen, welche selbst Sanitäranlagen für Behinderte aufweisen können. Idee: Erhalt einer entsprechenden Zertifizierung für Betriebe
- 15) **Kommunikation:** Einsetzen von 3D Stadtmodellen oder QR-Codes, bzw. Apps und Audioguides in verschiedenen Sprachen und barrierefreien Informationstafeln und Wegweiser mit leicht verständlichen Informationen für Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen entlang des Weges.
- 16) **Farblich kontrastreiche Umwelt:** Für Menschen mit Sehbehinderung ist es besonders wichtig Hindernisse gut zu erkennen. So sind Stufen- und Glasmarkierungen unbedingt notwendige barrierefreie Maßnahmen. Dabei ist auf einen Schwarzweiß-Kontrast von Mindestens 30% - 50% zu achten.
- 17) **Beleuchtung:** Eine ausreichende Beleuchtung ist wichtig, um sicherzustellen, dass der Weg auch bei Dunkelheit und insbesondere an dunklen Stellen wie Tunneln oder Unterführungen sicher genutzt werden kann.
- 18) **Tastbare Information:** Taktile Bodenplatten, Gitter, Fußmatten, Randsteine, Gehwegabgrenzungen, Mauern und ähnliche Elemente, die mit einem Taststock ertastet werden können, tragen wesentlich zur Verbesserung der Orientierung im öffentlichen Raum und in Gebäuden bei.
- 19) **Akustische Informationen:** Um auch Menschen mit Sehschädigungen die Informationsaufnahme zu erleichtern, ist es wichtig, akustische Informationen bereitzustellen. Da diese Personen besonders auf ihren Hörsinn angewiesen sind, sollte dabei das Zwei-Sinne-Prinzip angewendet werden, um eine effektive Wahrnehmung zu ermöglichen.

- 20) **Lesbarkeit:** Damit alle Informationen leicht lesbar sind, müssen die Schriftzeichen ausreichend groß sein und entsprechend der Leseentfernung dimensioniert werden. Es ist wichtig, darauf zu achten, dass keine stark reflektierenden Hintergründe wie Metall oder Glas verwendet werden, da diese die Lesbarkeit erschweren können.
- 21) **Ausbildung:** Schulungen für das Personal und auch Unterricht in den Schulen, um eine angemessene Unterstützung und Hilfestellung für Menschen mit Behinderungen oder eingeschränkter Mobilität zu gewährleisten
- 22) **Abfallbehälter:** Abfallbehälter sollten so positioniert werden, dass sie nicht Barrieren darstellen, sondern für alle zugänglich sind, einschließlich Personen im Rollstuhl oder mit Gehhilfen.
- 23) **Erreichbarkeit:** Barrierefreie Verkehrsmittel, um den Ausgangspunkt des Rundwegs zu erreichen
- 24) **Mobilität:** Stellen Sie sicher, dass der Stadtrundweg für alle Arten von Mobilitätsgeräten zugänglich ist, einschließlich Rollstühlen, Rollatoren und Elektromobilen.
- 25) **Barrierefreie Bushaltestellen:** Die barrierefreien Niederflurbusse sind mit einer stufenfreien Einstiegshöhe von ca. 30 cm, mit einer ausklappbaren Rampe an der zweiten Tür und einer seitliche Abkippfunktion (Knealing) versehen. Ausserdem sind speziell geformte Bordsteine mit Höhen von 16, 18 oder 21 cm einzusetzen, die Haltestellen so zu gestalten, dass die Busse diese parallel mit engem Abstand anfahren können, Leitlinien für Sehbehinderte anzubringen, akustische Fahrplanansagen zu realisieren und eine überdachte Wartemöglichkeit mit Sitzgelegenheit vorzusehen.
- 26) **Ampelanlagen:** Ampelanlagen für ältere, geh- oder sehbehinderte Passanten sind mit zusätzlichen Merkmalen ausgerüstet:
- ein ständig ertönenden Auffindungston hilft den Sehbehinderten die Ampelanlage aufzufinden,
 - eine Informationsplatte auf dem Kästchen zeigt dem Sehbehinderten in welcher Richtung er der Straße überqueren muss.
 - die Grünphase wird nicht durch das Drücken der Frontplatte, sondern nur durch das Drücken des Knopfes an der Unterseite des gelben Kästchens angefordert.
 - Diese zusätzlichen Funktionen, die vermutlich vielen nicht bekannt sind:
 - der Auffindungston ändert sich bei "grün",
 - die Informationsplatte vibriert bei "grün" und
 - die Grünphase wird um ca. 30% verlängert. Ältere und behinderte Passanten können damit die Straße sicherer überqueren.



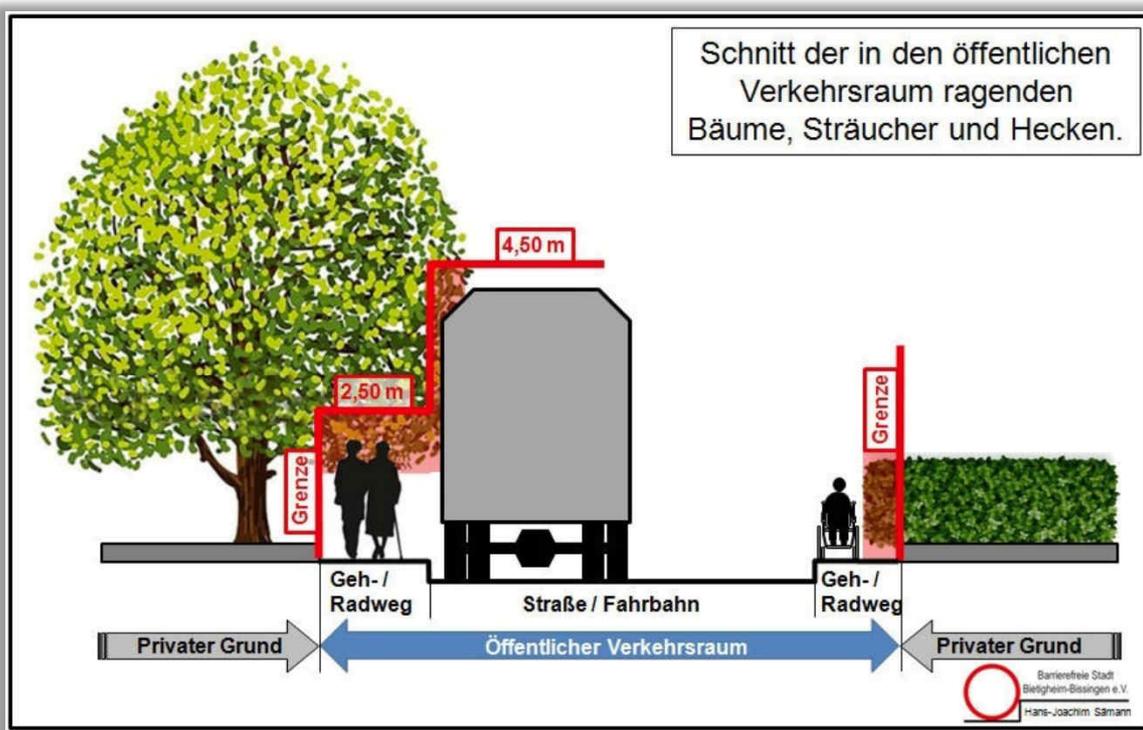
Quelle: <https://barrierefreie-stadt.org/fussgaengerampeln/>

- 27) Fußgängerüberweg: Bei einem Fußgängerüberweg muss der Gehweg eindeutig und für jeden erkennbar von der Fahrbahn getrennt sein. Daraus ergeben sich zwei Forderungen:
- für Personen mit einem Rollator, im Rollstuhl oder auch mit Gepäck sollte der Übergang vom Gehweg zur Straße möglichst bodengleich sein,
 - Sehbehinderte benötigen eine kleine Stufe, die sie ertasten können, ergänzt mit den notwendigen Bodenmarkierungen.



Quelle: <https://barrierefreie-stadt.org/fussgaengerueberwege/>

- 28) Stadtmöblierung: Die Gegenstände und Einrichtungen der Stadtmöblierung, einschließlich derjenigen für kommerzielle Zwecke, müssen so platziert werden, dass sie für jeden zugänglich und sicher zu verwenden sind und keinen Verkehr behindern.
- 29) Heckenschnitt: Über Geh- und Radwegen muss eine lichte Höhe von 2,50 m und über Straßen von 4,50 m freigehalten werden und darf von Pflanzen nicht überwuchert werden, um einen freien Gehweg für alle zu garantieren.



Quelle: <https://barrierefreie-stadt.org/heckenschnitt/>

- 30) **Regelmäßige Instandhaltung:** Überprüfen Sie regelmäßig den Zustand des Stadtrundwegs, um sicherzustellen, dass alle Barrieren beseitigt oder minimiert sind.
- 31) **Checkliste für Öffentliche Gebäude:** Ergänzung der Checkliste für Öffentliche Gebäude lt. den neuen Richtlinien der Stadt Sterzing nach Übereinstimmung der technischen Unterlagen mit den Vorschriften des DLH vom 9. November 2009, Nr. 54 in geltender Fassung (Artikel 7, Absatz 5).

Formular 1 / Scheda 1:				
1.	Öffentliches Gebäude (Art. 9) Edificio pubblico (art. 9)	Ja Sì	Nein No	Anmerkungen note
Zugang zum Gebäude: Accesso all'edificio:				
1.1	Der Zugang zum Gebäude ist selbstständig benutzbar Il percorso fino all'edificio è accessibile autonomamente	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
1.2	Die lichte Breite der Eingangstür ist $\geq 90\text{cm}$ La porta d'accesso ha una luce netta $\geq 90\text{cm}$	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
1.3	Die Rotationsfläche vor und hinter dem Eingang ist $\geq 1,50\text{m} \times 1,50\text{m}$ Lo spazio di rotazione antistante e retrostante l'accesso è $\geq 1,50\text{m} \times 1,50\text{m}$	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
1.4	Die Türschwellen und die davor und dahinter befindlichen Bereiche sind niveaugleich Le soglie delle porte e gli spazi antistanti e retrostanti sono complanari	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
1.5	Behindertengerechte Parkplätze sind in erforderlicher Anzahl vorhanden Sono presenti posti auto riservati per persone con disabilità in numero adeguato	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Interreg-Rat WIPPTAL

Interne Verbindungswege: Percorsi interni:			
1.6	Die Gangbreite ist $\geq 1,50\text{m}$ Il corridoio ha una larghezza $\geq 1,50\text{m}$	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1.7	Die technischen Eigenschaften der Treppen entsprechen dem Art. 36 Le caratteristiche tecniche delle scale rispettano l'art. 36	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1.8	Es gibt einen beidseitigen Handlauf entlang der Treppen Su ambo i lati delle scale è presente un corrimano	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1.9	Es gibt einen Aufzug lt. Art. 39 È presente un ascensore ai sensi dell'art. 39	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1.10	Die lichte Breite der Innentüren ist $\geq 80\text{cm}$ Le porte interne hanno una luce netta $\geq 80\text{cm}$	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1.11	Die Türschwellen und die davor und dahinter befindlichen Bereiche sind niveaugleich, bzw. die Schwelle ist $\leq 2,5\text{ cm}$. La soglia delle porte e gli spazi antistanti e retrostanti sono complanari o la soglia è $\leq 2,5\text{ cm}$	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1.12	Vom Eingang bis zum Auskunftsschalter/Aufzug gibt es eine Bodenmarkierung Dall'ingresso all'infopoint/ascensore è presente la segnaletica a pavimento	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Sanitäre Anlagen: Servizi igienici:			
1.13	Auf jedem Geschoss, in welchem sich mindestens eine Sanitärgruppe befindet, ist eine Sanitäranlage lt. Art. 44 vorhanden Su ogni livello che presenti almeno un gruppo di servizi igienici, è presente un servizio igienico ai sensi dell'art. 44	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schulbau: Edilizia scolastica:			
1.14	Kindergarten, Kindertagesstätte: es gibt mindestens eine Sanitäranlage lt. Art. 44 Scuola materna, asilo nido: è presente almeno un servizio igienico ai sensi dell'art. 44	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1.15	Schule mit weniger als 10 Klassen: es gibt mindestens eine Sanitäranlage lt. Art. 44 Scuola con meno di 10 classi: è presente almeno un servizio igienico ai sensi dell'art. 44	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

1.16	Die folgenden Räumlichkeiten sind selbstständig benutzbar: I seguenti ambienti sono accessibili autonomamente:		
	a) ein Viertel der vorgesehenen Normalklassen und auf jeden Fall mindestens eine Normalklasse a) un quarto del numero totale di classi normali previste, e comunque almeno una classe normale	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	b) der Versammlungsraum b) la sala riunioni	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	c) die im Gebäude vorgesehenen Sonderklassen c) le classi speciali previste nell'edificio	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	d) die Bibliothek d) la biblioteca	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	e) die Mensa e) la mensa	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	f) eine Sanitäranlage lt. Art. 44 f) un servizio igienico ai sensi dell'art. 44	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	g) die Turnhalle g) la palestra	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1.17	Es ist ein Aufzug lt. Art. 55 vorhanden È presente un ascensore ai sensi dell'art. 55	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

6.3.2 Zertifikat als Förderung für Umsetzung:

- 1) Das Zertifikat als Motivator: Das Zertifikat ist für alle Menschen als Orientierungshilfe gedacht. Es soll zeigen, welche Unternehmen und Organisationen sich mit dem Thema Barrierefreiheit auseinandersetzen.

Beispiel: Zertifikat für mehr Barrierefreiheit



Das Zertifikat ist für **alle Menschen** als Orientierungshilfe gedacht. Es zeigt, welche Unternehmen und Organisationen sich mit dem Thema Barrierefreiheit auseinandersetzen.

Quelle: <https://www.oeziv-tirol.at/angebote/oeziv-barrierefrei/fair-fuer-alle>

- 2) Das Zertifikat von Sterzing oder auch von Steinach am Brenner (Idee von Arthur Pichler © als Vorschlag für identitätsstiftendes Zertifikat):

Die Wappen von Sterzing und auch von Steinach könnten bereits für ein entsprechendes und neues Zertifikat im Sinne aller Menschen neu angedacht werden.



Barrierefreiheit für alle ©



Barrierefreiheit für alle ©

6.4 Themenvorschlag für Steinach am Brenner:

6.4.1 Ursprungsthema: Gewünschte Adaptierung von 3 öffentlichen Gebäuden

Am 16.05.2023 fand mit dem Bürgermeister von Steinach, Herrn DI Mag. Riedl Florian und Arthur Pichler eine TEAMSSITZUNG zum Thema statt, um über die Themenfindung zu diskutieren. Die im Workshop vom Bürgermeister angesprochenen konkreten Adaptierungsarbeiten an 3 bestehende Gebäude wurden diskutiert und aufgrund folgender Argumente als nicht wirkungsvoll genug erachtet: Die gewünschte Adaptierung von 3 Gebäuden scheint sehr kostspielig und im Rahmen eines Mittel-Interreg-Projektes nicht leicht zu finanzieren (Finanzrahmen von ca. 200.000,00€ inkl. MWSt., also von 100.000,00€ für Steinach und gleich viel für Sterzing).

Es wird vorausgeschickt, dass die österreichischen Normen nicht öffentlich zugänglich, sondern nur gegen eine Gebühr erhältlich sind. Die entsprechenden Gesetzesvorlagen zum Thema Behindertengerechtes Bauen sind in der „ÖNORM B 1600“ enthalten. Die ÖNORM B 1600 definiert die "Planungsgrundlagen für das Barrierefreie Bauen". Die ÖNORMEN B 1601 bis B 1603 sind in Verbindung mit der ÖNORM B 1600 anzuwenden. Die neue ÖNORM B 1600 vom 15.02.2023 legt Planungsgrundlagen für die barrierefreie Gestaltung und Nutzung der gebauten Umgebung fest und enthält technische Anforderungen für die Umsetzung.

Beispiel: Aufzugsanlage im Rathaus von Potsdam von 2015

The screenshot shows a news article on the Potsdam website. The article title is "Rathaus erhält rollstuhlgerechten Zugang und neue Aufzüge". The text describes the installation of a new wheelchair-accessible entrance and elevators at the city hall. It mentions that the project was completed in late 2014 and cost 130,000 Euro for the elevator installation and 140,000 Euro for the exterior works, with an additional 50,000 Euro for disabled parking spaces. A photo shows several people, including the mayor and city council members, standing in front of the new entrance.

Beispiel: Gestaltungsvorschläge für Barrierefreiheit Öffentlicher Gebäude

WIE LASSEN SICH ÖFFENTLICHE GEBÄUDE BARRIEREFREI GESTALTEN?

Bei einem öffentlichen Gebäude geht es um angemessene Beleuchtung, vorhandene Ruhezeiten in unmittelbarer Nähe der Verkehrsflächen, ausreichend breite, ebenerdige, stufenlose Zugänge, klare, eindeutige Wegführung und lückenlose Beschilderung mit Leitsystemen und Bedienelementen für Menschen mit Sehbehinderungen, Türdrücker und Türen, die sich leicht genug öffnen lassen, Aufzüge mit angemessenen Fahrkörben und eindeutigen Informations- und Bedientableaus und um gerade Treppen. Es geht um Tresen, beispielsweise im Empfangsbereich, die Besucher nicht in eine untergeordnete Position zwingen, und um durchdachte, auffindbare Sanitärräume, die architektonisch gleichermaßen gut konzipiert sind. Die Frage der Qualität des Designs bei allen diesen Bauteilen und Bausystemen darf sich nicht stellen. Die Qualität des Designs muss gleichermaßen gut und selbstverständlich kongruent sein.

Quelle: <https://www.hewi.com/de/mag/die-barrierefreie-stadt#:~:text=Fazit%3A%20Die%20barrierefreie%20Stadt%20ist,Anpassung%20oder%20Spezialisierung%20nutzbar%20sind.>

Aufgrund dieser Argumente konnte man sich am Ende der TEAMSSITZUNG auf ein Thema einigen, welches sich auf ein konkretes Vorhaben der Gemeinde Steinach bezieht: Der geplante Natursteig in Steinach von NaturIDEA soll nun auf seine Barrierefreiheit hin analysiert werden.

6.4.2 Lokalaugenschein am 26.05.2023 für vorgeschlagenes Thema Natursteig

Am 26.05.2023 wurde von Seiten des Herrn Bürgermeister DI Mag. Riedl Florian und Pichler Arthur ein Lokalaugenschein in Steinach vorgenommen, um das Naherholungsgebiet mit den geplanten Bespielungsthemen zu erläutern und auf die Barrierefreiheit, bzw. der notwendigen Maßnahmen zu untersuchen das für das anstehenden Interreg-Thema verwendet werden zu können.

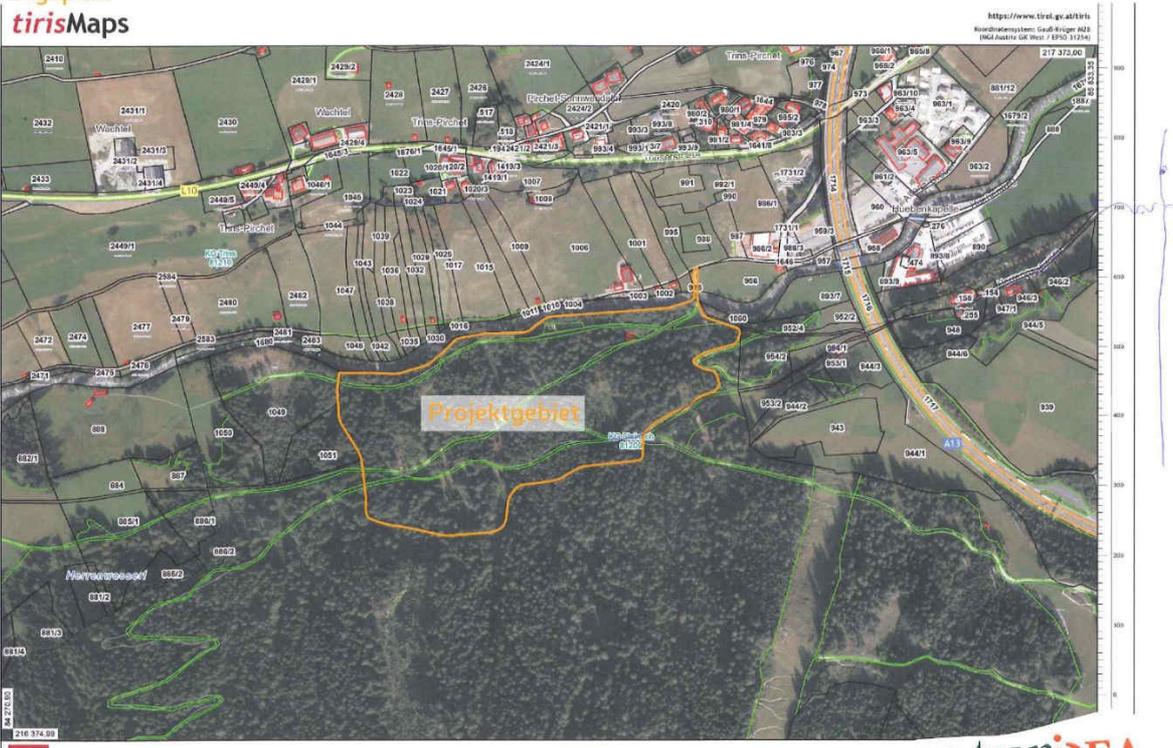
VORSCHLAG: Das Hauptziel dieses neuen Themas war die Zugänglichkeit von Rollstuhlfahrern und Blinden Menschen zu ermöglichen. Dementsprechend galt es den Natursteig auf die notwendigen Anforderungen der Wegführungen, Neigungen, Bodenbeläge und Leitsysteme hin zu begutachten. Ausserdem war es nicht ausschlaggebend den vollständigen Rundweg in dieser ersten Phase zu adaptieren: Verschiedene kleinere Bereiche sollten erstmals jedoch autonom erreichbar und zugänglich gemacht werden.

EMPFEHLUNG: Wünschenswert und langfristig gedacht wäre natürlich eine barrierefreie Verbindung zum Kurpark und zum Bahnhof, damit auch dieses Öffentliche Verkehrsmittel eingebunden werden kann.

6.4.3 Themenvorschlag Gemeinde für barrierefreien Natursteg lt. Lageplan

Der folgende Lageplan samt Konzeptskizzen von Naturidea, welcher von Seiten der Gemeinde Steinach zur Verfügung gestellt wurde, soll ein neues Naherholungskonzept samt verschiedenen Bespielungsthemen für Steinach darstellen. Im Zuge dieser Studie wird dieser „Natursteg“ als Themengrundlage für das Interreg Projekt verwendet und dahingehend untersucht, wie dieser ländliche Projektbereich barrierefrei und komfortabel für alle Besucher zugänglich gemacht werden kann.

Lageplan
tirisMaps



2/10

naturIDEA

Lageplan mit Bespielungsthemen



3/10

naturIDEA

Eingangsportal

- Gut sichtbar
- Logo Schriftzug



Parkplatz

- Infos/ Lageplan zum Naherholungsgebiet
- WC Anlage

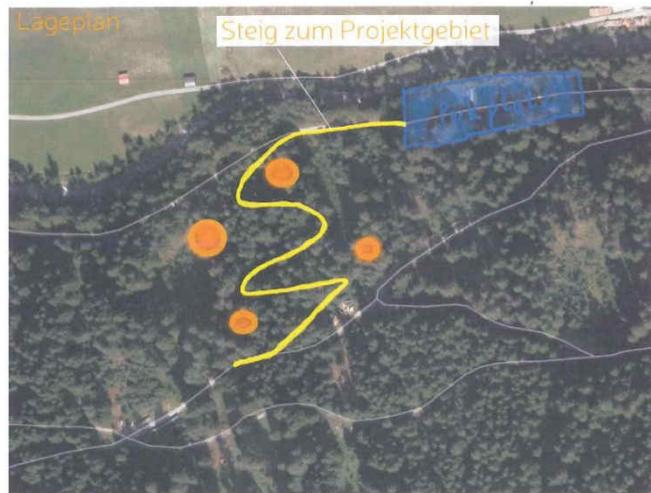


4/10

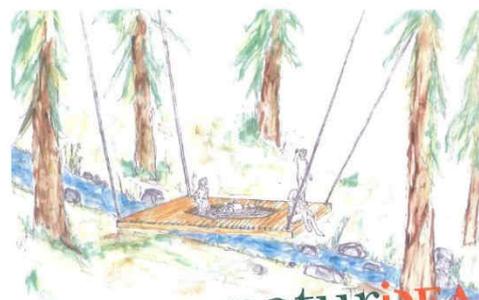
naturIDEA

Steig zum Projektgebiet

- Leitsystem (Naherholungsgebiet Symbole)
- Neu angelegeter Steig durch den Wald
- sanfter Höhenanstieg
- Steigbreite 1,5 m
- 4 x Waldbaden



5/10



naturIDEA

Herrenwasser

- Trinkwasserbrunnen (Die drei Herren)
- Wasserspiel Holzrinnenlauf
- Kneippanlage
- Sitz und Liege Gelegenheiten

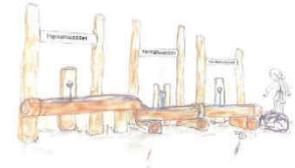


Holzrinnenlauf



Kneippanlage

Trinkwasserbrunnen



Sitzgelegenheiten

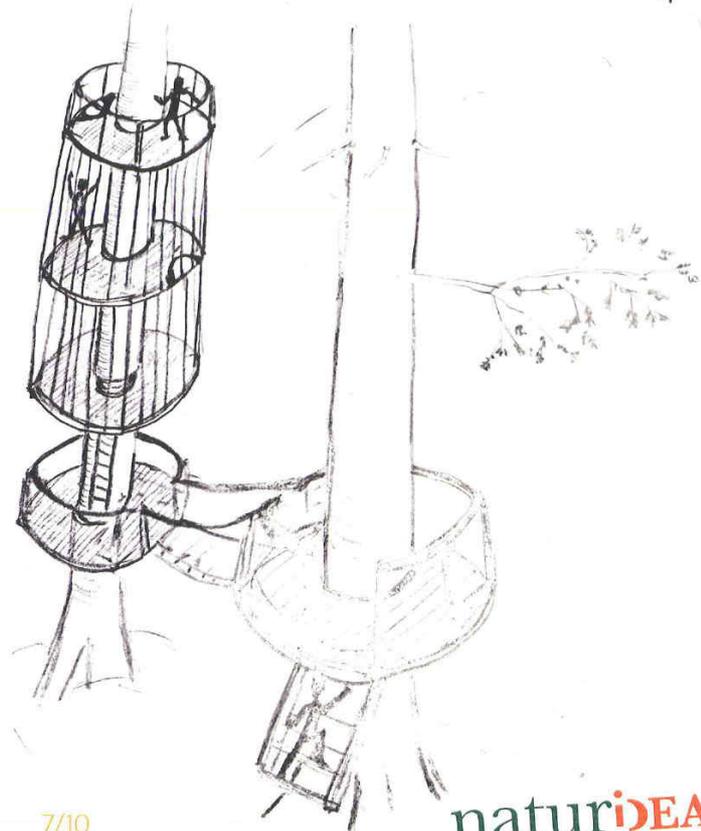
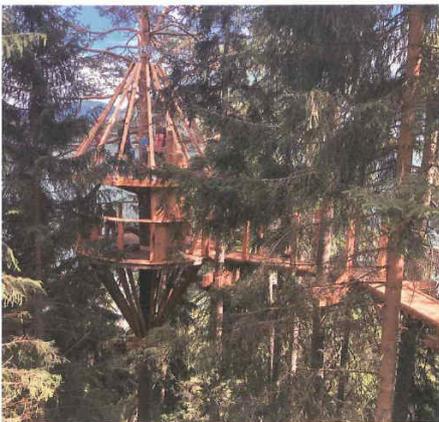


6/10

naturIDEA

Baumhausspielplatz

- 3- 4 Ebenen
- Kletteraufstiege
- Rutschstangen
- Rutschen
- Aussichts Warte

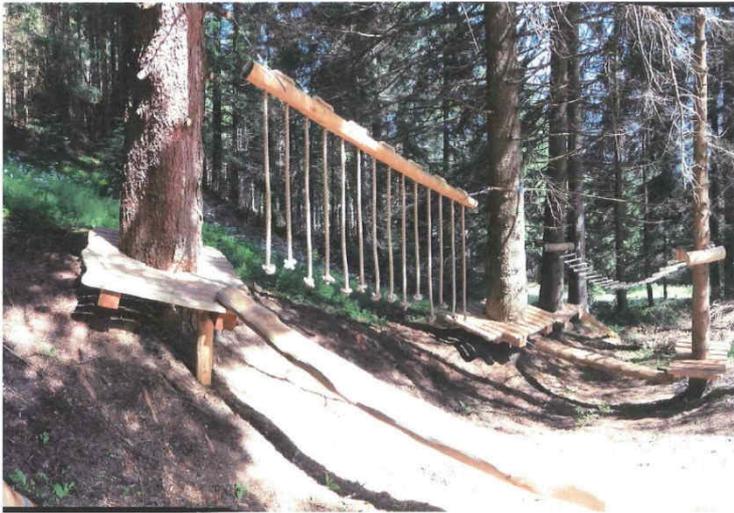
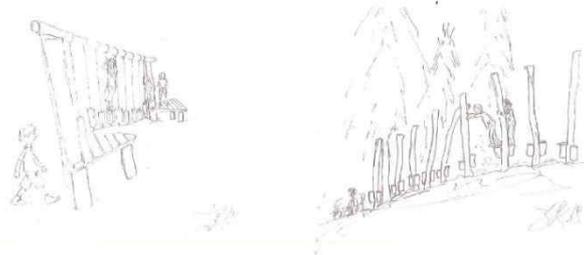


7/10

naturIDEA

Wald Fitness und Balancierpacour

- 10. Fitness- Stationen
- Verbindungen zwischen den Stationen sind Balancier Sektionen
- Rundpacour



8/10

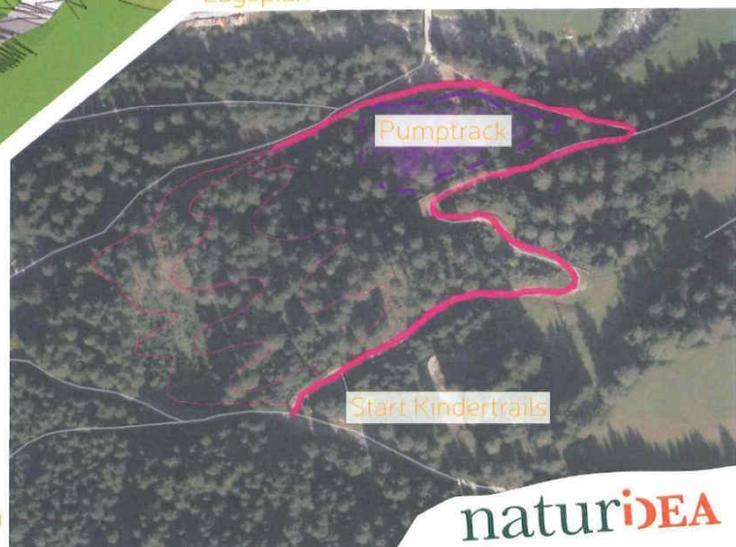


Fun Sport

- Pumptrack (Skateboard, Skooter, Bmx, usw.)
- Kindertrails Rundpacour mit Up-Hill Trail



Lageplan



9/10

naturiDEA

6.4.4 Barrierefreier Natursteg - Massnahmenkatalog

Lageplan mit Beispielungsthemen



Weg bis zum Eingangsportall/ Brücke:

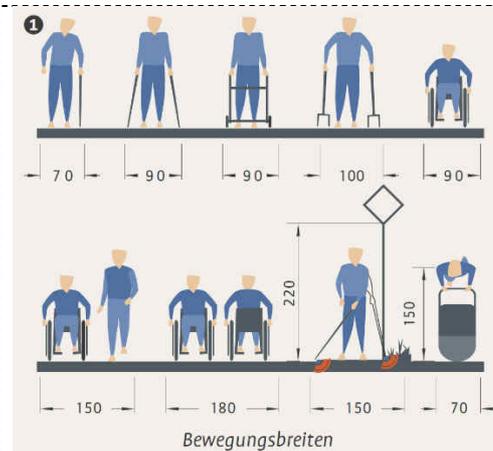
BARRIEREN BESTAND

Aufgrund dieser engen Zufahrtsstraße besteht kein Platz für einen sicheren Fuß- und Fahrradweg. Es fehlen hauptsächlich sichere und abgegrenzte Bewegungsbreiten für Menschen mit Beeinträchtigungen.



MASSNAHMEN VORSCHLÄGE/ BEISPIELE

Das Eingangsportall ist aufgrund des schmalen Straßenprofils lt. Norm auch für Rollstuhlfahrer nicht autonom oder ohne Verkehrsmittel erreichbar. Menschen benötigen entsprechend ihrer Mobilität mehr oder wenig Raum für ihre Bewegungen. Ziel ist es allen Menschen so viel Raum für Bewegungen zu geben, dass auch jene Menschen mit dem höchsten Raumbedarf noch zurecht kommen.



Quelle mit Vorbehalt aufgrund Änderungen der Gesetzgebung seit 2006:
https://www.technik.steiermark.at/cms/dokumente/11507965_58814178/d38dda84/Broschuere_BB_01_.pdf

Interreg-Rat WIPPTAL

Das lt. Plan definierte Eingangsportale besteht aus einem Tor, welches den Beginn des eigentlichen Projektgebietes, jedoch auch eine entsprechende und schwer überwindbare Barriere darstellt. Dies gilt auch für die Verkehrsteilnehmer des geplanten Parkplatzes.



Diese Absperrung muss durch ein überwindbares Schranken-System ersetzt oder gar ganz aufgelassen werden, um barrierefrei überwunden zu werden. Je nach tatsächlichen Anforderungen soll eine entsprechende Alternative angedacht werden, um auf den geplanten Parkplatz zu gelangen und auch die Viehwirtschaft zu berücksichtigen.



Quelle: https://www.meinbezirk.at/gaital/c-lokales/erstes-barrierefreies-alm-naturerlebnissen_a4727273#gallery=default&pid=26241350

Die sonst geeignete Zufahrtsstrasse zum Naturgebiet ist aufgrund des zu erwartenden Verkehrsaufkommens bis hin zum geplanten Parkplatz nicht in das barrierefreie Konzept integrierbar.

Vielleicht ist aufgrund des zu erwartenden hohen Verkehrsaufkommens gar an eine eigene Fußgängerbrücke zu denken oder gar an einen Bus Shuttle Dienst, um die vorangegangene Zufahrtsstraße mit in den barrierefreien Naturweg ohne PKWs einzubinden.



Quelle: https://www.meinbezirk.at/gaital/c-lokales/erstes-barrierefreies-alm-naturerlebnissen_a4727273#gallery=default&pid=26241365

Die gesamte Strecke vom Naturpark erscheint ziemlich lang

Interessant könnte eine mobile Produkt-Unterstützung für anspruchsvolle und lange Strecken darstellen. So könnte z.B. neben einem Fahrradverleih auch ein motorisierter Rollstuhlverleih für dieses Naturparkes angedacht werden

Interreg-Rat WIPPTAL



Quelle: https://www.meinbezirk.at/gaital/c-lokales/erstes-barrierefreies-alm-naturerlebnis-genießen_a4727273#gallery=default&pid=26241347

Vom Parkplatz bis zum Steig des Projektgebietes:

BARRIEREN BESTAND

Der gegenwärtige Forstweg ist stellenweise zu steil, um mit dem Rollstuhl befahren zu werden. Wasserrinnen stellen Stolperfallen dar. Der bestehende Bodenbelag aus Kies stellt auch eine große Herausforderung für Rollstuhlfahrer dar.



MASSNAHMEN VORSCHLÄGE/ BEISPIELE

Im Zuge der Neugestaltung des Parkplatzes wird auch der Forstweg auf seine korrekte Bodenbeschaffenheit und Neigung samt Podest Bereiche (Rastebenen, Aussichtsplattformen, Ausweichbereiche, ...) entsprechend adaptiert werden müssen.

Es ist darauf zu achten genügend Behindertenparkplätze vorzusehen.

Auch die Bodenwasserrinnen müssen mit entsprechenden Abdeckungen versehen werden.

Einige Abschnitte des Naturpfades im Wald sind wahrscheinlich für manche Rollstuhlfahrer nicht ohne Hilfe zu bewältigen: Sollte dies der Fall sein, so muss dies zumindest kommuniziert werden.

Der Bodenbelag soll zumindest für eine Mindestfahr- und Mindestgehsur glatt, rutschfest und nur mit geringen Fugen ausgeführt werden, um den Anforderungen von Rollstuhlfahrern und auch älteren Menschen (Stolpergefahr) zu entsprechen.

Um den Witterungsbedingungen standzuhalten, sollte der Unterbau des neuen Bodenbelags eine angemessene Drainage aufweisen.

Es fehlt ein entsprechendes Bodenleitsystem, das evtl. in Kombination mit der Wegeführung mit entsprechendem Bodenbelag für Rollstuhlfahrer umgesetzt werden kann.

Barrierefreier Natur-Erlebnisraum - planierte Wege mit wenig Steigung lt. Norm und Randbegrenzung für Sehbehinderte

Vom Herrenwasser bis zum Baumhaus Spielplatz:

BARRIEREN BESTAND

In diesem Bereich des Waldes soll das Thema Herrenwasser ausgebaut und ein Baumhausspielplatz errichtet werden.



MASSNAHMEN VORSCHLÄGE/ BEISPIELE

Um die barrierefreie Zugänglichkeit zu erhalten, müssen Erdbewegungsarbeiten durchgeführt werden.

Der Bodenbelag soll zumindest für eine Mindestfahr- und Mindestgehsur glatt, rutschfest und nur mit geringen Fugen ausgeführt werden, um den Anforderungen von Rollstuhlfahrern und auch älteren Menschen (Stolpergefahr) zu entsprechen.

Um den Witterungsbedingungen standzuhalten, sollte der Unterbau des neuen Bodenbelags eine angemessene Drainage aufweisen.

Es fehlt ein entsprechendes Bodenleitsystem, das evtl. in Kombination mit der Wegeführung mit entsprechendem Bodenbelag für Rollstuhlfahrer umgesetzt werden kann.

Im Bereich Herrenwasser sollen entstehen:

Trinkwasserbrunnen, Wasserspiel Holzrinnenlauf, Kneupanlage, Sitz und Liege Gelegenheiten, Holzrinnenlauf

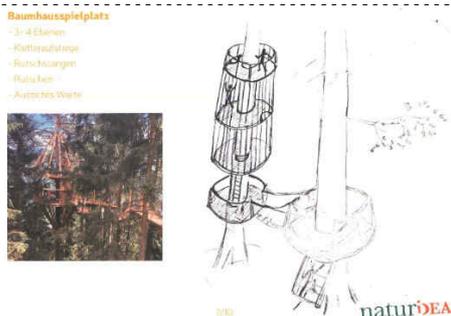
Die Angebote im Bereich Herrenwasser sollen auf die Barrierefreie Nutzung hin untersucht werden



Im Bereich Baumhausspielplatz sollen entstehen:

3-4 Baumhausebenen, Kletteraufstiege, Rutschstangen, Rutschen, Aussichtswarte

Die Angebote im Bereich Baumhausspielplatz sollen auf die Barrierefreie Nutzung hin untersucht werden



Vom Wald Fitness und Balancierpacour bis zum Fun Sport Bereich:

BARRIEREN BESTAND

Der bestehende Forstweg ist stellenweise zu steil und eignet sich nicht für einen barrierefreien Wanderweg. Der alternative Wanderweg ist auch sehr schmal und weist keine barrierefreien Eigenschaften auf.



MASSNAHMEN VORSCHLÄGE/ BEISPIELE

Um die Barrieren der bestehenden und zu steilen Forstwege zu umgehen kann man sich im natürlichen Waldgebiet mittels einer künstlichen Holzsteg Wegeföhrung entlang der Wanderwege fortbewegen. Dadurch erhalt man den besonderen Anreiz und neue Perspektiven, welche sich in den Baumkronenhöhe ergeben. Mit diesem baulichen „Hilfsmittel“ ist es also möglichen mit dem Rollstuhl und die angemessene Stegausföhrung als Blindenleitsystem den gesamten Natursteg zu erschließen.



Quelle: <https://www.nationalpark-eifel.de/de/nationalpark-erleben/barrierefrei-unterwegs/zoomability/#content-image>



Quelle: <https://urlaub-barrierefrei.info/blog/baumwipfelpfad-und-h%C3%A4ngebr%C3%BCcke-wildline-im-schwarzwald-f%C3%BCr-rollstuhlfahrer>

Interreg-Rat WIPPTAL

Die bestehende Brücke weist Unebenheiten und grosse Fugen auf, welche Barrieren für Rollstuhlfahrer und Stolperfallen für ältere Menschen darstellen



Die bestehende Brücke muss saniert werden, um die Unebenheiten und die grosse Fugen zu eliminieren, bzw. den Rollstuhlfahrern und den älteren Menschen einen angenehmen Übergang zu garantieren.



Wasserrinnen stellen Stolperfallen dar. Der bestehende Bodenbelag aus Kies stellt auch eine große Herausforderung und Barrieren für Rollstuhlfahrer dar.

Im Zuge der Neugestaltung des Wanderweges wird auch der Forstweg auf seine korrekte Bodenbeschaffenheit und Neigung samt Podest Bereiche (Rastebenen, Aussichtsplattformen, Ausweichbereiche, ...) entsprechend den Gesetzesanforderungen adaptiert werden müssen.

Auch die Bodenwasserrinnen müssen mit entsprechenden Abdeckungen versehen werden.



Der Bodenbelag soll zumindest für eine Mindestfahr- und Mindestgehspur glatt, rutschfest und nur mit geringen Fugen ausgeführt werden, um den Anforderungen von Rollstuhlfahrern und auch älteren Menschen (Stolpergefahr) zu entsprechen.

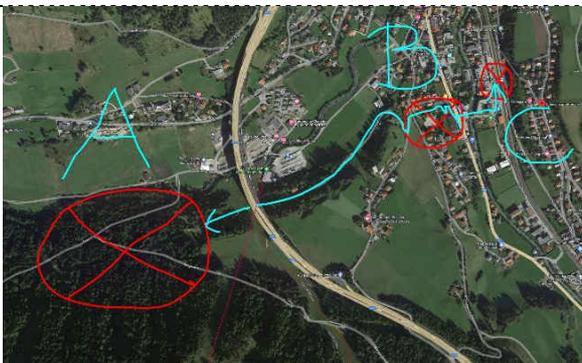
Um den Witterungsbedingungen standzuhalten, sollte der Unterbau des neuen Bodenbelags eine angemessene Drainage aufweisen.

Es fehlt ein entsprechendes Bodenleitsystem, das evtl. in Kombination mit der Wegeführung mit entsprechendem Bodenbelag für Rollstuhlfahrer umgesetzt werden kann.

Gesamtprojekt vom Natursteg „A“ bis zum Kurpark „B“ bis zum Bahnhof „C“:

BARRIEREN BESTAND

Einen großen Mehrwert für das Projekt barrierefreier Natursteg würde eine Verbindung zum barrierefreien Bahnhof von Steinach bringen. Sollte dies gelingen, so wäre eine nachhaltige und autonome Zugänglichkeit mittels eines Öffentlichen Verkehrsmittel gewährleistet. Die größte Herausforderung für dieses ergänzende Konzept besteht wohl darin, abgesehen von manchen anderen zu behobenden Barrieren, den viel zu steilen Straßen Abschnitt zwischen dem Bereich Natursteg „A“, dem Kurpark „B“ zu überwinden, welcher für Rollstuhlfahrer lt. gesetzlichen Rahmenbedingungen nicht autonom befahrbar ist.



Der Straßen Abschnitt „Zirmweg“, kurz vor dem Kurpark „B“, ist asphaltiert, jedoch zu steil.

Ausserdem besteht kein Platz für einen sicheren Fuß- und Fahrradweg. Es fehlen hauptsächlich sichere und abgegrenzte Bewegungsbreiten für Menschen mit Beeinträchtigungen.



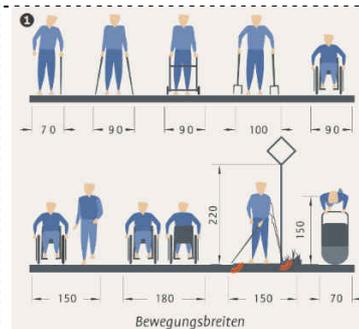
Quelle: Google Maps

MASSNAHMEN VORSCHLÄGE/ BEISPIELE

Mit dem im Projekt Natursteg „A“ vorgeschlagenen Maßnahmen könnte ein barrierefreier Rundweg, ausgenommen eines kurzen, aber zu steilen asphaltierten Straßen Abschnittes, dem „Zirmweg“, kurz vor dem Kurpark „B“, bis in den urbanen Bereich von Steinach geschaffen werden. Natürlich ist dieser Rundweg ziemlich lang, weshalb sinnvollerweise auch ein Shuttledienst Angebot für die vielen Themenbereiche durchaus sinnvoll wäre.

Dieser ergänzende Vorschlag eines Gesamtkonzeptes sollte bei Bedarf näher untersucht werden. Auf jedem Fall sind zu steile Rampenabschnitte und weitere nicht zu eliminierende Barrieren lt. Norm immer klar zu beschreiben und zu kommunizieren.

Menschen benötigen entsprechend ihrer Mobilität mehr oder wenig Raum für ihre Bewegungen. Ziel ist es allen Menschen so viel Raum für Bewegungen zu geben, dass auch jene Menschen mit dem höchsten Raumbedarf noch zu- recht kommen.



Quelle mit Vorbehalt aufgrund Änderungen der Gesetzgebung seit 2006:
<https://www.technik.steiermark.at/cms/>

Interreg-Rat WIPPTAL

Der bestehende Kurpark von Steinach ist barrierefrei nutzbar. Nur der bestehende Aufzug, welcher das angrenzende Gebäude an der Brennerstrasse erschliesst, ist vom Park aus aufgrund eines lt. Norm zu steilen Gehweges nicht mit einem Rollstuhl benutzbar.

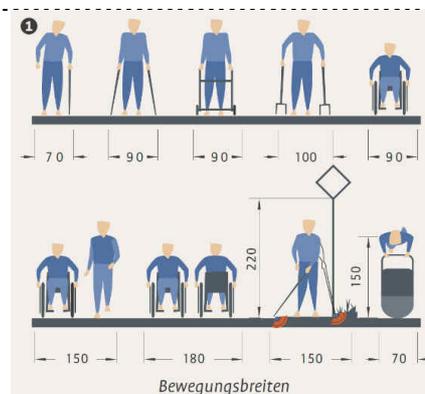
Der bestehende Kurpark von Steinach kann mittels einer barrierefreien Umgestaltung des Zugangsweges ab dem 1. Geschoss des angrenzenden Gebäudes an der Brennerstrasse öffentlich zugänglich gemacht werden: Der bestehenden Aufzug auf der Brennerstrasse erschliesst somit den Kurpark mittels des neu zu gestaltenden barrierefreien Weges.



Quelle: <https://www.rhein-eifel.tv/wandern-rad/wandertouren/nationalpark-barrierefrei.html>

Auf der Brennerstrasse ist der Zugang zum Aufzug mit einigen Barrieren versehen. Der Gehsteig ist zu schmal und mit Autos zugestellt. Die Autostellplätze entsprechen auch nicht den gesetzlich vorgeschriebenen Dimensionen. Vor dem Aufzug fehlen Behindertengerechte Autostellplätze.

Menschen benötigen entsprechend ihrer Mobilität mehr oder wenig Raum für ihre Bewegungen. Ziel ist es allen Menschen so viel Raum für Bewegungen zu geben, dass auch jene Menschen mit dem höchsten Raumbedarf noch zurechtkommen.



Quelle mit Vorbehalt aufgrund Änderungen der Gesetzgebung seit 2006:
https://www.technik.steiermark.at/cms/dokumente/11507965_58814178/d38dda84/Broschuere_BB_01_.pdf

Interreg-Rat WIPPTAL

Der Weg zum Aufzug ist „undefiniert“ und gefährlich für alle Verkehrsteilnehmer



Es fehlt ein entsprechendes Bodenleitsystem. Der Gehweg sollte sich außerdem sichtbar von den anderen Verkehrsflächen differenzieren, so wie z.B. jener Bereich Nahe dem Rathaus.



Der Strassenübergang hat keine Ampelregelung und auch kein Blindenleitsystem für den Strassenübergaben Richtung Bahnhof. Der Bahnhof selbst ist behindertengerecht zugänglich! Der Weg zum Bahnhof ist nicht sicher genug gestaltet und gekennzeichnet.

Es fehlt ein entsprechendes Ampelregelsystem bzw. eine sichere Übergangszone für Blinde
Überhaupt ist dieser Übergang bereits sehr unübersichtlich und gefährlich für alle Verkehrsteilnehmer

Der Weg zum Bahnhof ist jedoch entsprechend zu adaptieren, zu ergänzen und sicherer zu gestalten.



Der bestehende Aufzug erreicht die 1. Geschossebene. Es fehlen jedoch die entsprechenden Kennzeichnungen für diesen Dienst.

Es fehlen ein entsprechendes Bodenleitsystem und die entsprechenden Kennzeichnungen am Aufzug.



Interreg-Rat WIPPTAL

Der Weg ab dem Aufzug im 1. Geschoss verläuft über eine kurze behindertengerechte Rampe: Die folgenden Treppen sind jedoch nicht überwindbar und die Geländewege sind zu steil angelegt, um zum Kurpark zu gelangen.



Der Weg ab dem Aufzug im 1. Geschoss muss mit weiteren und normgerechten Rampen ergänzt werden. Die bestehenden Treppen müssen entsprechend überwunden werden. So auch der weitere Gehweg zum Kurpark, welcher gegenwärtig nicht die gesetzlich vorgeschriebene Neigung aufweist. Die entsprechende Neugestaltung des Parkweges, samt rechtlich vorgeschriebener Rampen-Neigung, erscheint jedoch durchaus machbar.



Der Bodenbelag soll zumindest für eine Mindestfahr- und Mindestgehschulung glatt, rutschfest und nur mit geringen Fugen ausgeführt werden, um den Anforderungen von Rollstuhlfahrern und auch älteren Menschen (Stolpergefahr) zu entsprechen.

Es fehlt ein entsprechendes Bodenleitsystem, das evtl. in Kombination mit der Wegführung mit entsprechendem Bodenbelag für Rollstuhlfahrer umgesetzt werden kann.



Auch die sonstigen Barrieren, wie jene Blumentröge, sind natürlich für den barrierefreien Weg zum Kurpark hin zu entfernen.

6.5 Themenvorschlag für Sterzing:

6.5.1 Broschüre/ Webseite mit Stadtplan von Sterzing mit Thema Barrierefreiheit

Ausbaufähiges Themenbeispiel: Broschüre von Sterzing zum Thema Barrierefreiheit

Es könnte zum Thema Barrierefreiheit eine Broschüre oder auch eine eigene Webseite mit entsprechendem Stadtplan von Sterzing gestaltet werden, welche explizit barrierefreie Inhalte und Adressen auflisten. Diese Informationen sollen darin entsprechend gekennzeichnet werden. Folgende noch ausbaufähige Themeninhalte können darin dargestellt werden:

- *Übersichtsplan*
- *Unterkunft*
- *Kultur- und Veranstaltungsorte*
- *Gastronomie*
- *Shopping*
- *Öffentliche Toiletten*
- *Freizeit*
- *Parks*
- *Anreise & Mobilität vor Ort*
- *Gut zu wissen*
- *Touristeninformation*
- *Bodenleitsysteme*
- *Legende*

Voraussetzung dafür ist das vorhanden sein von konkreten barrierefreien Angeboten.

Inhaltsverzeichnis

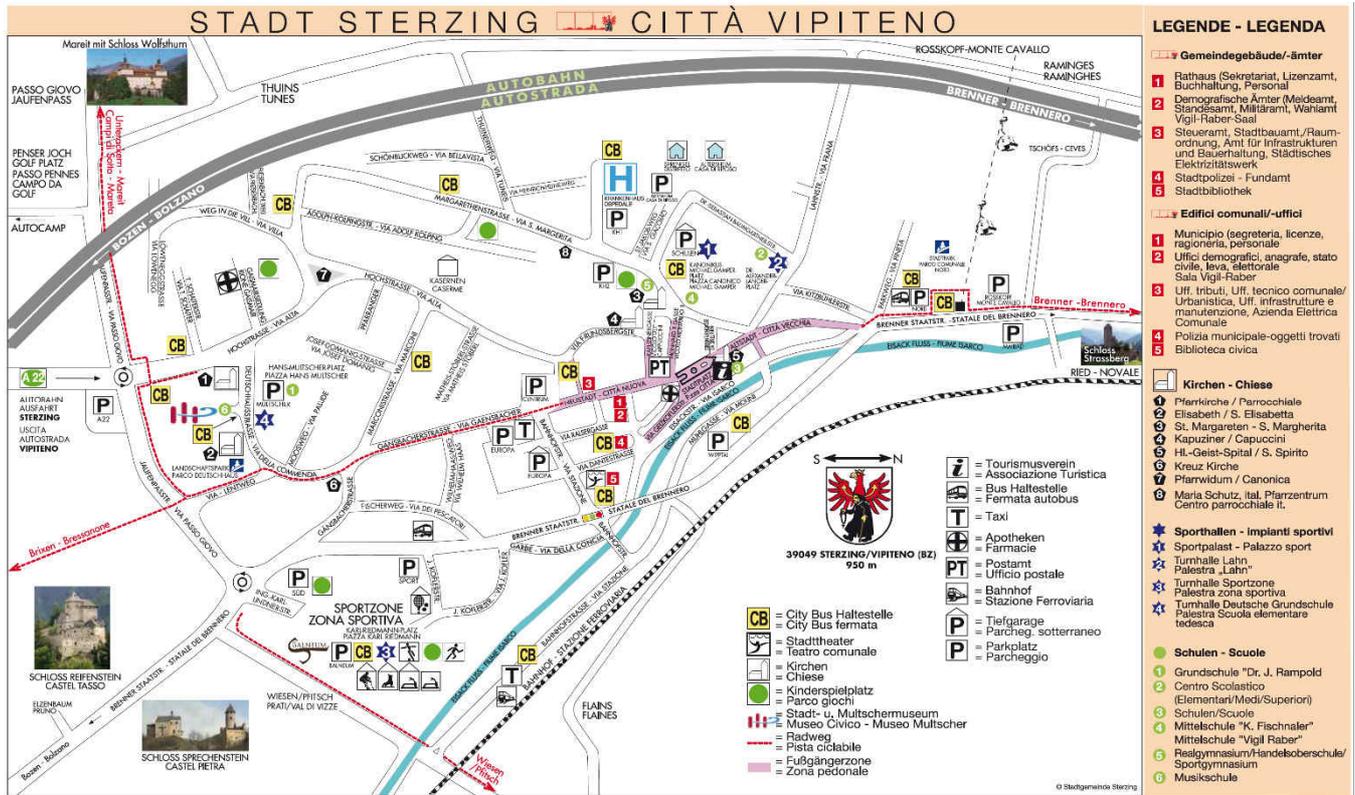
Contents

- 8** **Unterkunft**
Accommodation
- 15** **Sehenswürdigkeiten**
Sights
- 23** **Kultur- und Veranstaltungsorte**
Culture & Event Locations
- 30** **Gastronomie**
Restaurants
- 37** **Shopping**
Achts
- 38** **Freizeit**
Leisure
- 41** **Anreise & Mobilität vor Ort**
Arrival & Local Mobility
- 46** **Gut zu wissen**
Good to know

Siehe dazu die entsprechende Broschüre der beispielhaften Stadt Salzburg

Quelle: https://www.stadt-salzburg.at/fileadmin/landingpages/menschen_m_behinderung/stadtuehrer_barrierefrei_2021.pdf

Aktueller Stadtplan der Gemeinde Sterzing (2017):



- 39049 STERZING/VIPITENO (BZ)
950 m**
- = Tourismusverein = Associazione Turistica
 - = Bus Haltestelle = Fermata autobus
 - = Taxi
 - = Apotheken = Farmacie
 - = Postamt = Ufficio postale
 - = Bahnhof = Stazione Ferroviaria
 - = Tiefgarage = Parcheggio sotterraneo
 - = Parkplatz = Parcheggio
 - = City Bus Haltestelle = City Bus fermata
 - = Stadttheater = Teatro comunale
 - = Kirchen = Chiese
 - = Kinderspielplatz = Parco giochi
 - = Stadt- u. Multschermuseum = Museo Civico - Museo Multscher
 - = Radweg = Pista ciclabile
 - = Fußgängerzone = Zona pedonale

© Stadtgemeinde Sterzing

Legende

Quelle: https://www.sterzing.eu/de/Unser_Sterzing/Wissenswertes/Stadtplan

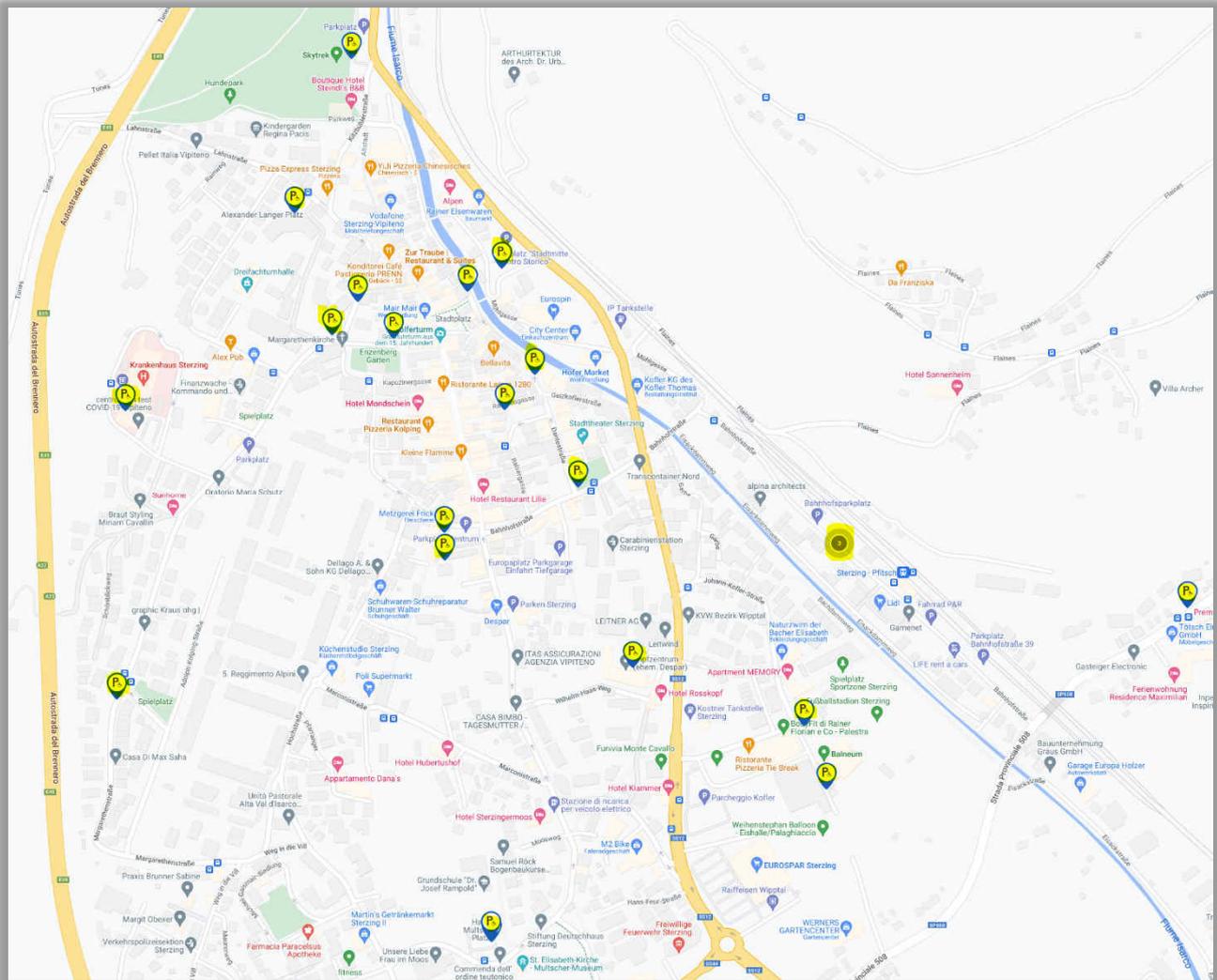
Aktueller Stadtplan von Tourismusgenossenschaft Sterzing:



i Tourismusgenossenschaft www.sterzing.com Società cooperativa Turistica www.vipiteno.com	H Krankenhaus Ospedale
B Bibliothek Biblioteca	M Postamt Ufficio postale
WC	FP Fußgängerzone Zona pedonale
A Aufzug Ascensore	SP Spazierweg Passeggiata
P€ Gebührenpflichtiger Parkplatz Parcheggio a pagamento	G Golfplatz Campo da Golf
P Überdachter Parkplatz Parcheggio coperto	T Taxi
P Parkplatz Parcheggio	ST Stadttheater / Stadtbibliothek Teatro Comunale / Biblioteca
P ♿ Parkplatz für Menschen mit Behinderung Parcheggio per disabili	BF Hallenfreibad Balneum Piscina coperta e lido Balneum
P Busparkplatz Parcheggio per Autobus	IS Eisstadion Stadio ghiaccio
M Multscher Museum Museo Multscher	K Kneippbad Bagno Kneipp
A Apotheke Farmacia	Mi Minigolf
L Landschaftspark Parco naturale	EB E-Bike Ladestationen Stazione di ricarica E-Bike
CB City Bus Haltestelle Fermata City Bus	
B Bus Haltestelle Fermata autobus	
K Kinderspielplatz Parco giochi per bambini	
F Fahrradservice Servizio biciclette	
SP Stadtpolizei & Fundbüro Polizia municipale & uff. oggetti smarriti	
CC Camping für Camper Campeggio Camper	
C Camping Campeggio	
R Radweg Pista ciclabile	
T Tennisplatz Campo da Tennis	
A Aufstiegsanlage Impianto di risalita	
B Bahnhof Stazione Ferroviaria	

Quelle: <https://www.sterzing.com/media/823f5c18-e3e4-47e1-94f7-95e548e4fc5e/stadtplan-sterzing.pdf>

Ausbaufähiges Themenbeispiel: Darstellung der Stadtkarte von Sterzing der aktuellen Behinderten Parkplätze



Quelle: https://www.altoadigepertutti.it/de/map?id_category=131#map

Ausbaufähiges Themenbeispiel: Ergänzung der Inhalte der bestehenden Plattform „Südtirol für alle“

Weitere Infos über diese Plattform findet man in dieser Studie unter dem Kapitel: „Projekte für Barrierefreien Tourismus - Barrierecheck IT“

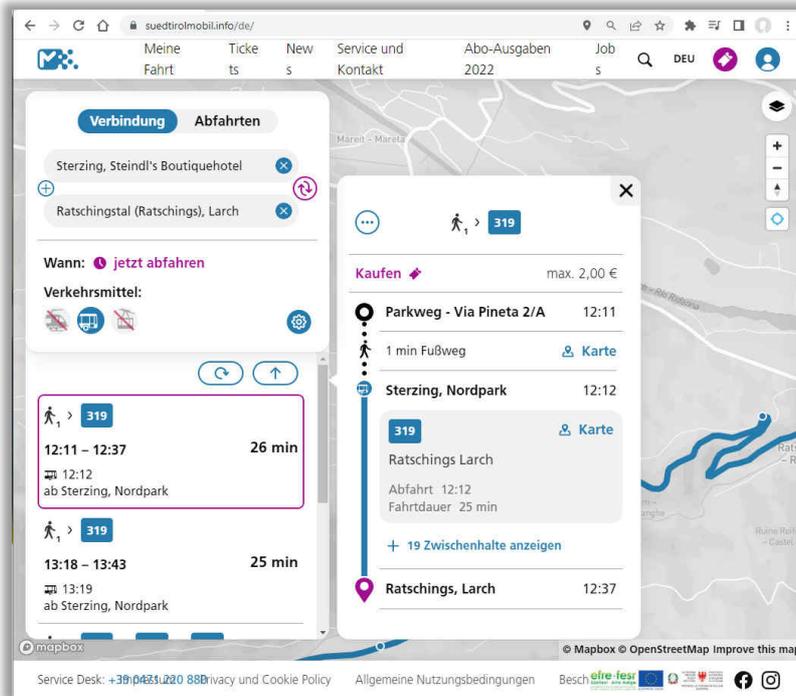


Quelle: <https://www.hotel.bz.it/de/home>

Ausbaufähiges Themenbeispiel: Barrierefreiheit im Öffentlichen Verkehr

Die Barrierefreiheit im öffentlichen Busverkehr ist sehr ausbaufähig. Derzeit ist dieses Angebot nicht überall zu finden und, aufgrund einiger aktueller und stichprobenartigen Recherchen, z.B. nur auf manchen Wipptaler Linien Bussen gekennzeichnet. Auf der Suedtirolmobil.info Buchungsplattform sind diese Infos, welche an den Bussen angegeben sind, gar nicht vorhanden - Nachholbedarf für Nachrüstungen der Busse und der App-Infos!

Aktuelle Beobachtungen anhand vom Linien-Bus von Sterzing nach Ratschings:



Ausbaufähiges Themenbeispiel: Barrierefreiheit im Kulturhaus von Sterzing

Kino

😊 😐 😞 😡 😠

Lage	Im Untergeschoss
Auf der gleichen Ebene wie der Eingangsbereich	nein
Zugang mittels	
Fahrstuhl	öffnen
Eingangsbereich	
Tür vorhanden	ja
Türbreite in cm	130
Tür nach außen zu öffnen / Schiebetür	ja
Türschwelle vorhanden	nein
Vorhandensein von	
Stufen und Treppen	öffnen
Toilette	öffnen
Orientierungssysteme	
Vorhanden	ja
Taktile Leitlinien	nein
Orientierungssysteme für Menschen mit Sehbehinderung	nein
Bodenbeläge	PVC / Gummi

Parkmöglichkeiten

Anmerkung: Auf Anfrage dürfen Besucher mit Behinderungen den Hintereingang zum Aus- und Einsteigen benutzen.

😊 😐 😞 😡 😠

Reservierter Parkplatz

Reservierte Stellplätze	
Anzahl	1
Kennzeichnung	ja
Breite > 3,2 m	ja
Entfernung zum Eingang < 50 m	ja
Ausgewiesener Zugangsweg	öffnen
Bodenbeläge	Platten / nicht holprige Pflastersteine

Quelle: [https://www.altoadigepertutti.it/de/poi/stadttheater\[1\]](https://www.altoadigepertutti.it/de/poi/stadttheater[1])

Ausbaufähiges Themenbeispiel: Barrierefreiheit im Schwimmbad Balneum von Sterzing

Parkplatz

😊 😐 😞 😡 🙄

Parkplatz	
Privat	ja
Gebührenpflichtig	ja
Überdachter Parkplatz	nein
Entfernung zum Eingang < 50 m	ja
Reservierte Stellplätze	
Vorhanden	ja
Anzahl	2
Kennzeichnung	ja
Ausgewiesener Zugangsweg	öffnen
Bodenbeläge	Asfalt / Zement
Anmerkung	Die reservierten Parkplätze für Besucher mit Behinderung befinden sich nicht in unmittelbarer Nähe zum Haupteingang.

Freibad & Liegewiese

😊 😐 😞 😡 🙄

Anmerkung: Die Fußwege im Freigelände weisen holprigen Bodenbelag und Höhenunterschiede auf

Auf der gleichen Ebene wie der Eingangsbereich	ja
Eingangsbereich	
Tür vorhanden	ja
Türbreite in cm	84
Tür nach außen zu öffnen / Schiebetür	ja
Türschließer	ja
Türschwelle vorhanden	nein
Manövrierraum > 140 x 140 cm	ja
Zugang zum Schwimmbecken mittels	
Schwimmbadlifter	öffnen
Stufen	ja
Haltegriff	ja
Beckenrand	
Erhöht	ja
Höhe Beckenrand in cm	5
Eigenschaften des Wassers	
Wasserniveau höhengleich mit Beckenrand	ja
Befahrbare Dusche	ja
Vorhanden sein von	
Umkleibereich	öffnen
Orientierungssysteme	
Vorhanden	ja
Hinweisschilder	ja
Taktile Wege	nein
Bodenbeläge	Platten / holprige Pflastersteine

Quelle: https://www.hotel.bz.it/de/poi/balneum_hallenbad_freibad_sauna_sterzing

Ausbaufähiges Themenbeispiel: Barrierefreiheit am Rosskopf

Durch die künftige Behebung des genannten Hindernisses auf dieser Plattform, könnte diese Waldwanderung am Fuße des Rosskopfes vielleicht als erweitertes Angebot in die künftige Barrierefreie Stadtkarte aufgenommen werden!

Waldwanderung am Fuße des Rosskopfs

FOTO (24)

INFORMATIONEN

Ortschaft: Sterzing
Länge: 9 km Hin- und Rückweg
Höhenü.: 156 m
Zeitraum: bis September

Zugänglichkeitsgrad: Eingeschränkt
☺☺☹☹☹
aufgrund einer Schranke, die verschlossen kaum umgangen werden kann

FINDE DIE POSITION AUF DER KARTE

Quelle: <https://www.altoadigepertutti.it/de/wanderungen/028>

6.5.2 Stufenweise Umsetzung und Ausbau von Angeboten:

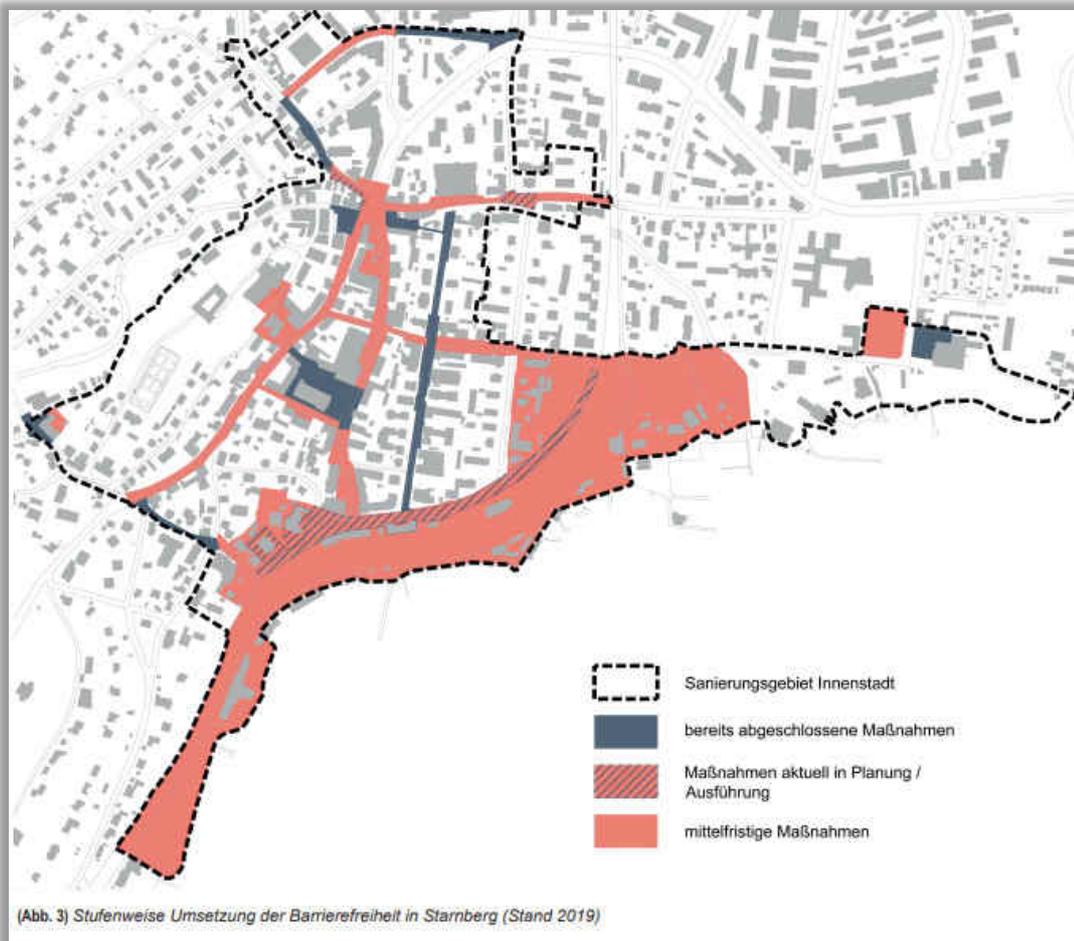
- *Barrierefreie Gehwege und Öffentliche Räume in der Stadt*
- *Behinderten Parkplätze*
- *Barrierefreie Taxis*
- *Barrierefreie Busse*
- *Pflegedienst Angebot*
- *Verleih von Hilfsmitteln (Wander-Rollstühle, Rollator, ...)*
- *Barrierefreie Hotels*
- *Usw.*

Aktuelle Situation von Sterzing: Laut der Plattform „Südtirol für alle“ werden nur einige der dort explizit angeführten Themen auf Barrierefreiheit angeführt und bewertet. Die Inhalte dieser interaktiven Karte scheinen somit aktuell, bzw. ausbaufähig zu sein.



Quelle: <https://www.hotel.bz.it/de/map?poi=1757&page=detail#map>

**Ein konkretes Beispiel und mögliches Vorbild für Sterzing:
Stufenweise Umsetzung der Barrierefreiheit in Starnberg (Stand 2019)**



Quelle: https://www.starnberg.de/assets/downloads/gesellschaft-soziales/Barrierefreiheit/Seite_1.pdf

Ausbaufähiges Themenbeispiel: Barrierefreie Hotels

Laut der Plattform „[booking.com](https://www.booking.com)“ werden bereits 21 barrierefreie Hotels in Sterzing angezeigt. Nach kurzen persönlichen Stichproben auf den Webseiten einzelner dargestellten Hotels ist hingegen keine Spur von „Barrierefreien Angeboten“ zu finden. Das Angebot ist ausbaufähig.

Sterzing – 21 barrierefreie Hotels gefunden

Unsere Top-Tipps | Niedrigster Preis zuerst | Sternebewertung und Preis | Am besten bewertet

Sehen Sie die aktuellsten Preise und Angebote, indem Sie Daten auswählen. Daten auswählen

Hotel Name	Rating	Score
Residence Reischenschuh	4 stars	Außergewöhnlich 9,5
Hotel Sonnenheim	4 stars	Hervorragend 9
Steindl's Boutique Hotel	4 stars	Hervorragend 9,3

Quelle: <https://www.booking.com/accessible-traveling/city/it/vipiteno.de.html>

Laut der Plattform „[Südtirol für alle](https://www.altoadigepertutti.it)“ werden zwar nur 6 barrierefreie Hotels in Sterzing angezeigt, jedoch auch gründlich bewertet. Auch hier wäre das Angebot ausbaufähig

Barrierefreie & rollstuhlgerechte Hotels in Südtirol

Das Internetportal „Südtirol für alle“ zeigt dir einen Überblick von geprüften rollstuhlgerechten Hotels in Südtirol, die einen barrierefreien Urlaub für alle ermöglichen. Neben einer allgemeinen Hotelbeschreibung findest du bei uns deshalb sehr detaillierte Informationen über die Zugänglichkeit von Beherbergungsbetrieben und eine leicht verständliche Hotelbewertung mit Smiley's, die dir anzeigt, wie gut ein Hotel für Familien mit kleinen Kindern, Senioren und Gäste mit Behinderungen geeignet ist. Für diese Zugänglichkeitsbewertung wurden die vorhandenen Zugangswege mit Parkmöglichkeiten, das Gästezimmer mit Bad, der Speisesaal, die Aufenthaltsräume und der Wellness-Bereich (Schwimmbad, Wellness, Beautybereich) herangezogen.

Entdecke barrierefreie Hotels und rollstuhlgerechte Zimmer in Südtirol, die mit größter Sorgfalt von unserem Team ausgewählt wurden und plane deinen Urlaub in Südtirol!

Suchergebnisse (Ergebnisse 6 von 6)

Zone auswählen - | Schränken Sie die Ergebnisse auf eine bestimmte Zone ein

Hotel Name	Rating
Hotel Lahnerhof	4 stars
Hotel Restaurant Lamm	4 stars
Hotel Restaurant Rosskopf	4 stars
Pension Frick	3 stars
Hotel Maibad	3 stars
Hotel Sterzinger Moos	3 stars

Quelle: https://www.altoadigepertutti.it/de/barrierefreie_hotels_suedtirol?category=1&stars=1-5&elevation=0-2400&municipality=116-M

6.5.3 Lokalausweis für vorgeschlagenen Stadtrundgang am 05.05.2023 in Sterzing

Die Idee eines barrierefreien Stadtrundganges für Sterzing wurde bereits am 10.05.2022 in der Tourismusgenossenschaft Sterzing von Chiara Martorelli und Arthur Pichler auf Eigeninitiative dem Bürgermeister Peter Volgger und dem Tourismusdirektor Florian Mair vorgestellt. Die Idee wurde wohlwollend aufgenommen und vom Bürgermeister weiterverfolgt: So folgte am 29.07.2022 eine schriftliche Rückmeldung, dass, zusammen mit dem Bürgermeister Peter Volgger, Herrn Egon Bernabe (Kommandant der Stadtpolizei) und Herrn Florian Mair (Tourismusdirektor) ein barrierefreier Weg in Sterzing erkundet wurde. Auf diesen Wegen hat man die Möglichkeit sämtliche Sehenswürdigkeiten zu erkunden und dies auch für Menschen mit Beeinträchtigung.

Am Lokalausweis vom 05.05.2023 haben folgende Akteure teilgenommen, um den vorgeschlagenen Stadtrundgang als Projektgrundlage dieses Themas zu begutachten:

- Frau Reinthaler Monika (Präsidentin der Bezirksgemeinschaft Wipptal u. Präsidentin des Interreg-Rates)
- Herr Volgger Peter (Bürgermeister von Sterzing)
- Frau Martorelli Chiara (Mitglied des Interreg-Rates)
- Herr Kompatscher Franz (Ausschussmitglied des Bezirksgemeinschaft Wipptal)
- Frau Auckenthaler Sarah (GRW Wipptal/Eisacktal m.b.H.)
- Herr Arthur Pichler (TAAUT VENTURA)

Am Lokalausweis wurde nur ein Teil des vorgeschlagenen Stadtrundganges begutachtet, jedoch die Herausforderungen und Gestaltungsmöglichkeiten anhand von Beispielen von Seiten Arthur Pichler dargelegt.

Der Stadtrundgang wurde anhand einer Stadtkarte wie folgt gekennzeichnet. Auch wurde eine Textbeschreibung ausgehändigt. Es wurde vereinbart, dass der Stadtrundgang das konkrete Thema für Sterzing werden sollte und anhand dieser Grundlagen nun entsprechende Vorschläge zum Inhalt und zu den Kriterien dieses Themas ergänzt werden können.

6.5.4 Vorschlag Bürgermeister u. Tourismusgen. für barrierefreien Stadtrundgang lt. Stadtplan

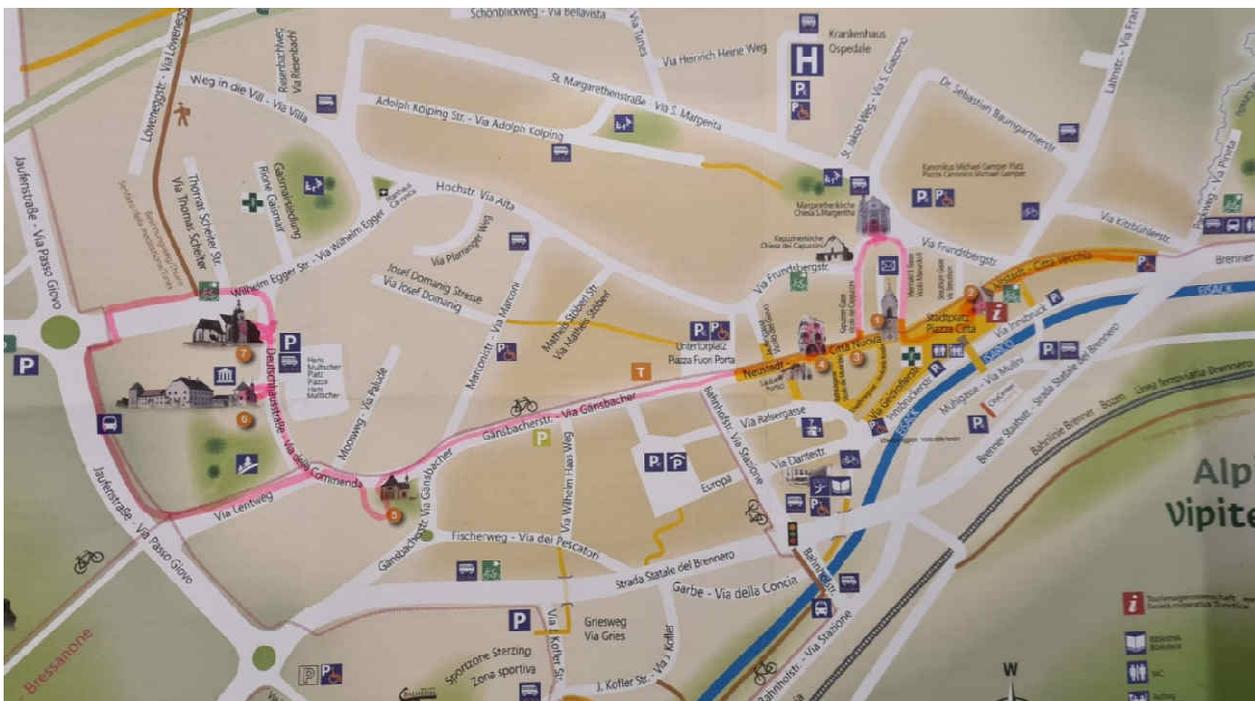


Bild: Foto vom Stadtplan mit der vom Bürgermeister und Tourismusgenossenschaft gekennzeichneten barrierefreien Stadtrundganges, der für dieses Thema weiter vertieft werden kann

6.5.5 Vorschlag Bürgermeister u. Tourismusgen. für barrierefreien Stadtrundgang lt. Beschreibung

Rundweg Barrierefrei durch Sterzing

„Ausgehend vom Nordpark in Sterzing, spazieren Sie durch die „Altstadt“ bis hin zum Stadtplatz. Hier befindet sich die Heilig-Geist Kirche, mit ihren berühmten gotischen Fresken, welche im Jahr 1399 erbaut wurde. Gegenüber thront das Wahrzeichen von Sterzing, der Zwölferturm Dieser kann nur von außen besichtigt werden. Von hier ausgehend rechts der Meinhard II- Gasse folgend, gelangen Sie zur Margarethenkirche, welche im Frühbarocken Stil erbaut wurde, gleich nebenan liegt die Kapuzinerkirche (zwei Stufen am Kircheneingang). Der Kapuzinergasse folgend in Richtung Neustadt, kommt man zum Sterzinger Rathaus: ein prächtiges, spätgotisches Gebäude, in dem auch ein Fahrstuhl vorliegt. Folgen Sie nun der Neustadt bis hin zum Untertorplatz und nehmen Sie die Gänsbacherstraße, um das Kreuzkirchl St. Salvator zu erreichen (Innenbesichtigung nicht möglich). Weiter südlich, in der Deutschhausstraße, treffen Sie auf das Stadt- und Multschermuseum und auf die Pfarrkirche Unsere Liebe Frau im Moos. Um das Zentrum wieder zu erreichen, umgehen Sie den Friedhof und die Pfarrkirche und folgen Sie dem Radweg zum Deutschhauspark. Biegen Sie hier links in den Lentweg ein, um wieder zum Untertorplatz zu gelangen und schlagen Sie die Bahnhofstraße ein, um die Stadt die Stadtbibliothek und das Stadttheater zu erreichen. Dort angekommen nehmen Sie die Dantestraße, um den Stadtplatz zu erreichen und zu Ihrem Ausgangspunkt zurückzukehren.“

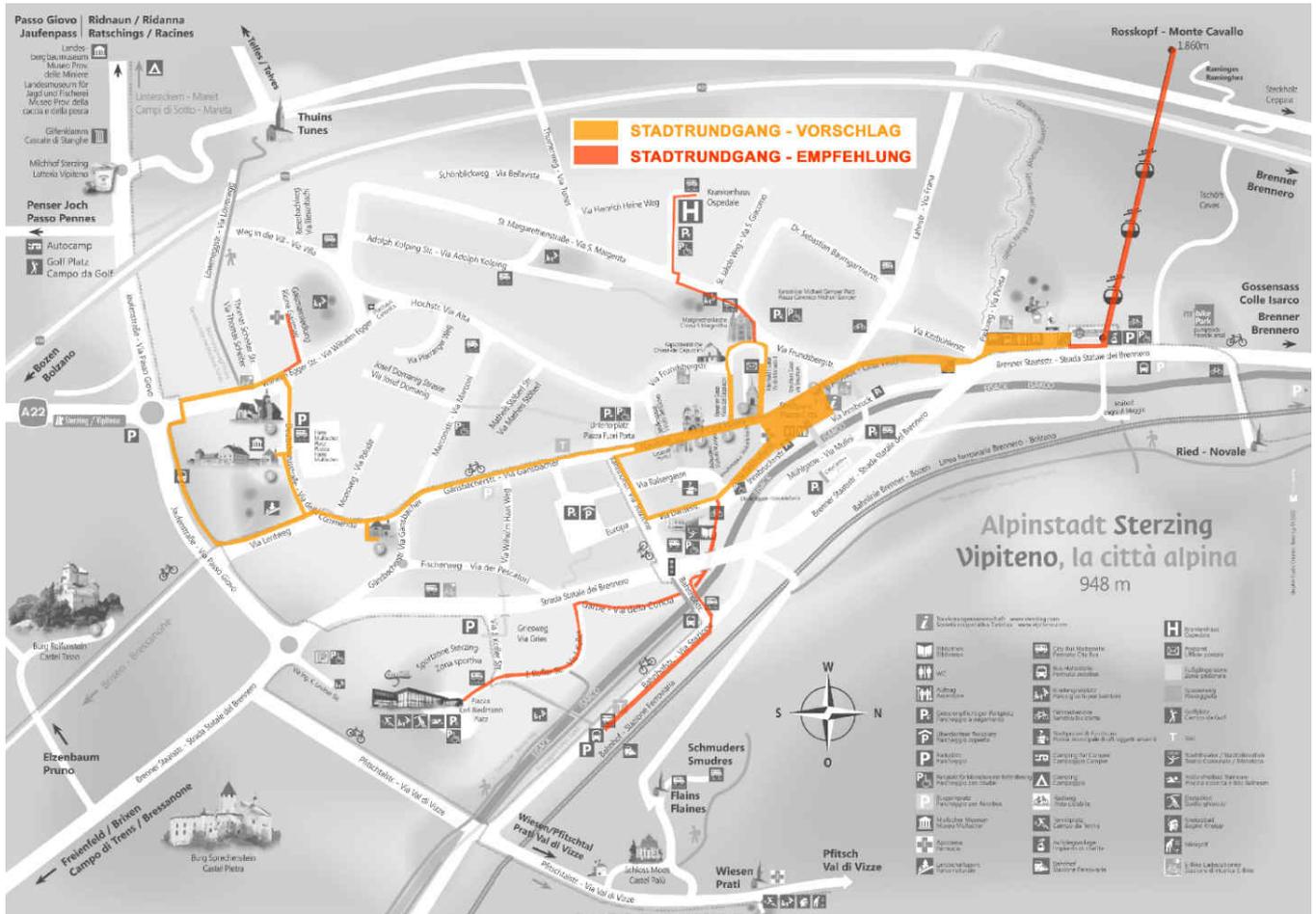
6.5.6 Themenvorschlag Gemeinde für barrierefreien Stadtrundgang

Der folgende Lageplan, welcher in Absprache mit der Gemeinde Sterzing als Themengrundlage für das Interreg Projekt verwendet wird und dahingehend im Zuge dieser Studie untersucht und mit einem entsprechenden Maßnahmen Katalog versehen wurde, soll in Folge als urbaner Projektbereich barrierefrei und komfortabel für alle Bürger und Besucher zugänglich gemacht werden. Dieser Lageplan beinhaltet den von der Gemeinde und der Tourismusgenossenschaft vorgeschlagenen Stadtrundgang (STADTRUNDGANG - VORSCHLAG). Ausserdem sind darin weitere Empfehlungen verzeichnet, welche von Seiten TAAUT VENTURA notwendig erscheinen, um wesentliche Adressen wie das Krankenhaus (Alternativ-Vorschlag um Straßen Neigung zu umgehen: Vielleicht durch eine interne Aufzugs Erschließung mittels des neuen Anbaus der Altenwohnheime), die Apotheken, die Sportzone, den Bahnhof und auch die Seilbahn vom Rosskopf zu erreichen (STADTRUNDGANG - EMPFEHLUNG).



6.5.7 Barrierefreier Stadtrundgang - Massnahmenkatalog

Die Stadtgemeinde hat zu diesem Thema einen barrierefreien Stadtrundgang definiert, der sich auf einige touristische Sehenswürdigkeiten konzentriert und somit für dieses Thema geeignet erscheint. Der Rundgang wurde von Seiten TAAUT VENTURA einer groben Analyse und Bewertung unterzogen, die sich auf die erarbeiteten Inhalte der Studie beziehen. Dabei wurde festgestellt, dass bestimmte Bereiche der Strecke nicht für alle Menschen zugänglich und einige Barriere zu eliminieren sind. Aufgrund der begrenzten finanziellen Mittel des anzustrebenden Mittel-Interreg-Projektes muss in Folge eine Prioritätenlisten erfolgen, welche grundlegende Umsetzungs-Maßnahmen zuerst durchgeführt werden können. Alle weiteren wichtigen Verbesserungsvorschläge, die in Verbindung mit den vorgeschlagenen Richtlinien für die Stadtverwaltung in Zukunft weiter ausgebaut und umgesetzt werden sollen, können in Baulosen und Zeitabschnitten gegliedert werden, um dem Thema „Barrierefreiheit für alle“ etwas näher zu kommen.



Quelle: Stadtkarte von Sterzing mit Überarbeitung von TAAUT VENTURA

Vom Steindl bis Altstadtbereich:

BÄRRIEREN BESTAND

Bodenbelag ohne Bodenleitsystem



MASSNAHMEN VORSCHLÄGE/ BEISPIELE

Das fehlendes Bodenleitsystem ist zu ergänzen



Quelle: <https://bnn.de/karlsruhe/pfintal/bushaltestellen-im-noerdlichen-landkreis-karlsruhe-werden-barrierefrei#&gid=1&pid=1>

Info zu barrierefreiem Zugang nur an Frontseite vom öffentlichen Bus ersichtlich. Auf den Fahrplänen sind keine Angaben von Barrierefreiheit vorhanden.



Info zu barrierefreie Öffentliche Verkehrsmittel im Verkehrsplan ergänzen, digital, online und auf Druckausgaben



Gehsteig hat keine Absenkung

Der Bodenbelag mit Steinwürfel und Fugen ist nicht optimal für Rollstuhlfahrer

Es fehlt ein Bodenleitsystem

Es fehlt an einer sicheren Strassenüberquerung samt Zebrastreifen bis hin zur angrenzenden Fußgängerzone



Gehsteig muss abgesenkt werden, um Barriere vom Randstein zu eliminieren (Rampe)

Der Bodenbelag soll zumindest für eine Mindestfahr- und Mindestgehsur glatt, rutschfest und nur mit geringen Fugen ausgeführt werden, um den Anforderungen von Rollstuhlfahrern und auch älteren Menschen (Stolpergefahr) zu entsprechen

Es fehlt ein entsprechendes Bodenleitsystem

Es fehlt ein entsprechendes Ampelregelsystem oder zumindest eine sichere Übergangszone für Blinde

Überhaupt ist dieser Übergang bereits sehr unübersichtlich und gefährlich für alle Verkehrsteilnehmer



Interreg-Rat WIPPTAL

Fehlender Behindertenparkplatz samt Beschilderung am Beginn der Fußgängerzone



Behindertengerechten Parkplatz lt. Stadtplan von Sterzing tatsächlich umsetzen



Vom Altstadtbereich Steindl... bis Stadtplatz:

BARRIEREN BESTAND

Die Fußgängerzone weißt für Rollstuhlfahrer lt. gesetzlichen Vorgaben folgende Barrieren auf:

Die Fußgängerzone weist eine zu steile Neigung auf, ist zu lang und hat keine Zwischenpodeste vorzuweisen

Der Bodenbelag mit Steinwürfel und Fugen ist nicht optimal für Rollstuhlfahrer

Es fehlt ein Bodenleitsystem

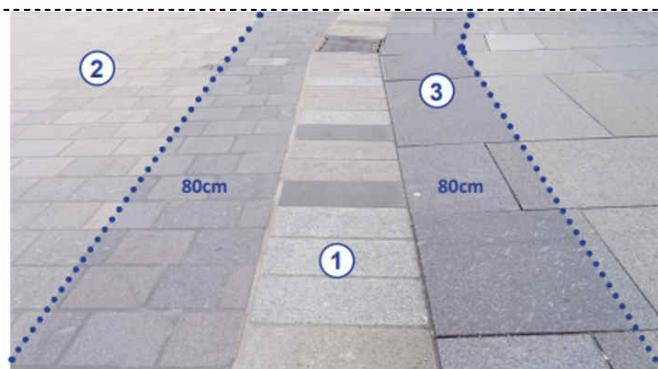
MASSNAHMEN VORSCHLÄGE/ BEISPIELE

Die Fußgängerzone ist für manche Rollstuhlfahrer sicherlich nicht autonom und ohne Hilfe zu bewältigen: Dies muss zumindest kommuniziert werden!

Der Bodenbelag soll zumindest für eine Mindestfahr- und Mindestgehsur glatt, rutschfest und nur mit geringen Fugen ausgeführt werden, um den Anforderungen von Rollstuhlfahrern und auch älteren Menschen (Stolpergefahr) zu entsprechen.

Es fehlt ein entsprechendes Bodenleitsystem, das evtl. in Kombination mit der Wegeführung mit entsprechendem Bodenbelag für Rollstuhlfahrer umgesetzt werden kann.

Die Silberquarzit Platten, welche bereits in der Fußgängerzone für den Bodenbelag verwendet werden, könnten auch für die Gestaltung eines entsprechenden Bodenleitsystems angewandt und evtl. entlang der Wasserrinnen positioniert werden. Vorteil: Diese Wegeführung wäre grundsätzlich frei von Straßen Mobiliar und Ausschankmöblierung der Gastbetriebe.



Quelle:
https://innenstadt.freising.de/innenstadt/user_upload/Pflaster/barrrierefreiheit-innenstadt-freising-flyer-august-2020.pdf

Vom Stadtplatz... bis Neustadtbereich:

BARRIEREN BESTAND

Die einzige öffentliche und Barrierefreie Sanitäreanlage ist manchmal zugesperrt



MASSNAHMEN VORSCHLÄGE/ BEISPIELE

Vor der Barrierefreien Sanitäreanlage ist nicht abzulesen, wo man den Schlüssel abholen kann, um sich Zugang zu schaffen, wenn diese abgeschlossen ist. Ausserdem müsste diese Information viel besser kommuniziert werden, um keine Umständlichkeit der Betroffenen zu verursachen. Es stellt sich auch die Frage, ob diese Sanitäreanlage bereits mit einem entsprechenden „Eurokey-WC-Schlüssel“ verwendet werden kann oder nicht...

Es wird sehr stark empfohlen weitere öffentliche und Barrierefreie Sanitäreanlagen entlang des geplanten Rundweges vorzusehen!

Vom Stadtplatz... bis Neustadtbereich:

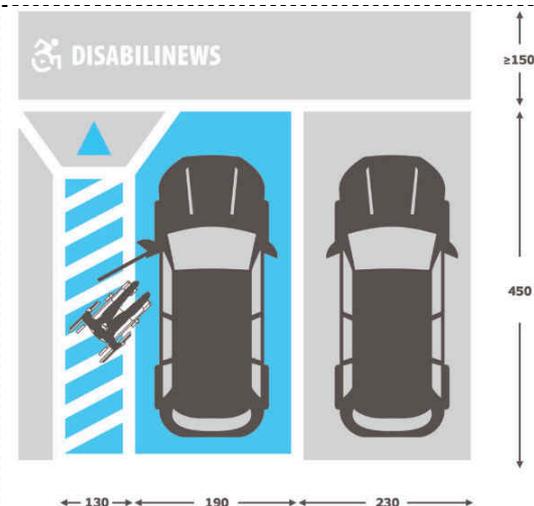
BARRIEREN BESTAND

Der Aufzug auf dem Stadtplatz führt zu einem einzigen Behindertenparkplatz, welcher jedoch nicht die Vorgaben lt. Norm aufweist.

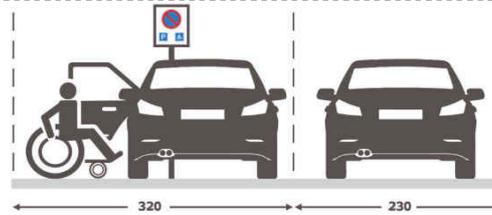


MASSNAHMEN VORSCHLÄGE/ BEISPIELE

Der Behindertenparkplatz muss den Mindestmaßen lt. Norm (vorbehaltlich örtlicher Bestimmungen) entsprechen und darf darin auch keine Niveausprünge aufweisen: Der Autostellplatz ist nicht bündig mit der Gehsteigfläche.



Interreg-Rat WIPPTAL



Quelle: <https://www.disabilinews.com/dimensioni-parcheggio-disabili-in-linea-e-spina-di-pesce/>

Der Bodenbelag mit Steinwürfel und Fugen ist nicht optimal für Rollstuhlfahrer

Es fehlt ein Bodenleitsystem

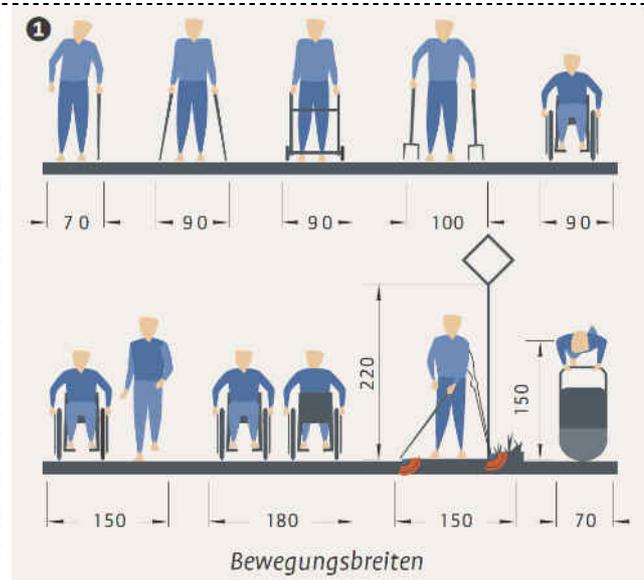
Betonbegrenzer verringern teilweise zunehmend den Weg auf dem Gehsteig zum Aufzug.



Der Bodenbelag soll zumindest für eine Mindestfahr- und Mindestgehsur glatt, rutschfest und nur mit geringen Fugen ausgeführt werden, um den Anforderungen von Rollstuhlfahrern und auch älteren Menschen (Stolpergefahr) zu entsprechen.

Es fehlt ein entsprechendes Bodenleitsystem, das evtl. in Kombination mit der Wegeführung mit entsprechendem Bodenbelag für Rollstuhlfahrer umgesetzt werden kann.

Menschen benötigen entsprechend ihrer Mobilität mehr oder wenig Raum für ihre Bewegungen. Ziel ist es allen Menschen so viel Raum für Bewegungen zu geben, dass auch jene Menschen mit dem höchsten Raumbedarf noch zurecht kommen.



Quelle mit Vorbehalt aufgrund Änderungen der Gesetzgebung seit 2006:

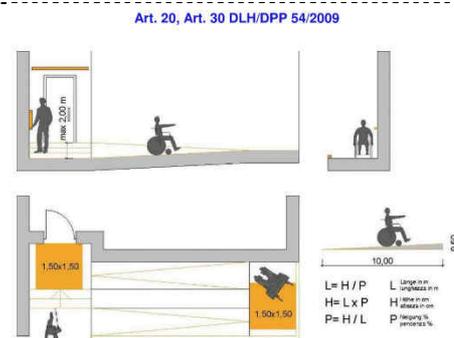
<https://www.technik.steiermark.at/cms/>

Interreg-Rat WIPPTAL

Die Rampe Nahe am Aufzug ist nicht vollständig lt. Norm ausgeführt.



An der Rampe Nahe am Aufzug ist ein Radabweiser mit H = 10cm anzubringen



Auf dem Stadtplatzbereich und auch in der Neustadt sind Rollstuhlgeeignete Bodenbeläge als Wegführungen zwar vorhanden, jedoch oft unterbrochen und mit Strassenmobiliar und Fahrrädern versehen.



Die Bodenbereiche mit glatten, aber rutschfesten Steinplatten können für Rollstuhlfahrer und ältere Menschen (aufgrund der Stolpergefahr bei Steinpflasterbodenbeläge) sehr gut genutzt werden. Ausserdem können bereits vorhandene Wasserrinnenkanten für Blinde als Leitsystem gut verwendet werden. Diese Bodengestaltungen könnten für eine kontinuierliche Wegführung ausgebaut werden.

Vom Stadtplatz... bis Margarethenkirche:

BARRIEREN BESTAND

Die meisten Gassenbereiche sind mit Steinpflaster Bodenbeläge ausgestattet



MASSNAHMEN VORSCHLÄGE/ BEISPIELE

Enge Gassenbereiche, welche auch mit Steinpflaster Bodenbeläge ausgestattet sind, könnten im Achsen- und Regenwasserrinnen-bereich entsprechend Rollstuhl- und Blindengerecht adaptiert werden





Diese Rollstuhltauglichen Bodenbelege sind nur punktuell vorhanden und immer wieder unterbrochen. Dadurch ist natürlich kein wirklicher barrierefreier Stadtrundgang gewährleistet, zumindest nicht für Rollstuhlfahrer.



Bestehende Rollstuhltaugliche Bodenbelege sollten auch mit einem Blindenleitsystem ausgestattet werden



Quelle: <https://innenstadt.freising.de/konzeption/bodenbeleg> - Bemusterung am 05. Juli 2016 für Alternativen zur "taktile Kante". (Foto: Stadt Freising)



Strassenmobiliar, wie Bänke und auch Fahrräder stellen Barrieren dar

Strassenmobiliar muss entsprechend geordnet positioniert werden. Fahrräder müssen an den für sie vorgesehenen Fahrradabstellplätzen geparkt werden. Vielleicht sind diese zu wenig vorhanden.



Entlang der Gänsbacherstrasse:

BARRIEREN BESTAND

Der Straßen Übergang am Untertorplatz ist gefährlich, unübersichtlich und ohne Leitsysteme nicht für alle autonom benutzbar.



MASSNAHMEN VORSCHLÄGE/ BEISPIELE

Die Risse und Unebenheiten des bestehenden Bodenbelages sind zu beheben

Es fehlt ein entsprechendes Bodenleitsystem

Es fehlt ein entsprechendes Ampelregelsystem oder zumindest eine sichere Übergangszone für Blinde

Überhaupt ist dieser Übergang bereits sehr unübersichtlich und gefährlich für alle Verkehrsteilnehmer



Der Fuß- und Fahrradweg der Gänsbacherstrasse weist viele Unebenheiten und Schlaglöcher auf.

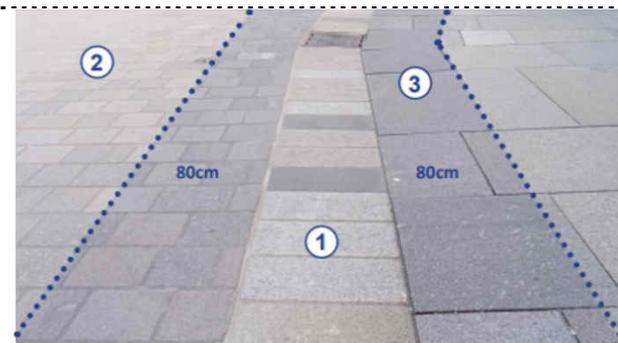
Der Bodenbelag mit Steinwürfel und Fugen ist nicht optimal für Rollstuhlfahrer

Es fehlt ein Bodenleitsystem



Der Bodenbelag soll zumindest für eine Mindestfahr- und Mindestgehsur glatt, rutschfest und nur mit geringen Fugen ausgeführt werden, um den Anforderungen von Rollstuhlfahrern und auch älteren Menschen (Stolpergefahr) zu entsprechen

Es fehlt ein entsprechendes Bodenleitsystem



Quelle: https://innenstadt.freising.de/innenstadt/user_upload/Pflaster/barrierefreiheit-innenstadt-freising-flyer-august-2020.pdf

Interreg-Rat WIPPTAL

Der Straßen Übergang zur Marconistraße und auch jener zum Moosweg sind ohne Leitsysteme nicht für alle autonom benutzbar. Dasselbe gilt auch für den Straßen Übergang zum Kreuzkirchl St. Salvator.



Es fehlt ein entsprechendes Bodenleitsystem

Es fehlt ein entsprechendes Ampelregelsystem oder zumindest eine sichere Übergangszone für Blinde

Überhaupt ist dieser Übergang gefährlich für alle Verkehrsteilnehmer



Entlang der Deutschhausstraße:

BARRIEREN BESTAND

Das Kreuzkirchl St. Salvator ist derzeit nicht barrierefrei zu erreichen (die Innenbesichtigung ist lt. aktuellen Angaben von der Tourismusgenossenschaft gar nicht erlaubt/ möglich). Der Weg zur Kirche führt über einen naheliegenden Zebrastrifen über die Straße bis hin zu einer undefinierten Verkehrs- und Autoabstellfläche der Autowaschanlage. Von dort gelangt man als Besucher ohne weitere Wegeführung auf das eingezäunte Grundstück des Kirchleins.



MASSNAHMEN VORSCHLÄGE/ BEISPIELE

Mit geringen Adaptierungsarbeiten an der Wegeführung rund um die Kirche könnte die Erreichbarkeit bis zum Eingang gewährleistet werden. Der fehlende und adequate Bodenbelag müsste ergänzt werden, da dieser „Naturweg“ unmittelbar und rund um die Kirche oft mit Regenpfützen, Unebenheiten und Steinen versehen ist.

Alternative Maßnahmen zur Information: Einsetzen von 3D Modellen oder QR-Codes, bzw. Apps und Audioguides in verschiedenen Sprachen und barrierefreien Informationstafeln und Wegweiser mit leicht verständlichen Informationen für Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen entlang des Weges.



Interreg-Rat WIPPTAL

Der Gehweg der Deutschhausstrasse weist viele Unebenheiten und Schlaglöcher auf.

Der Bodenbelag mit Steinwürfel und Fugen ist nicht optimal für Rollstuhlfahrer

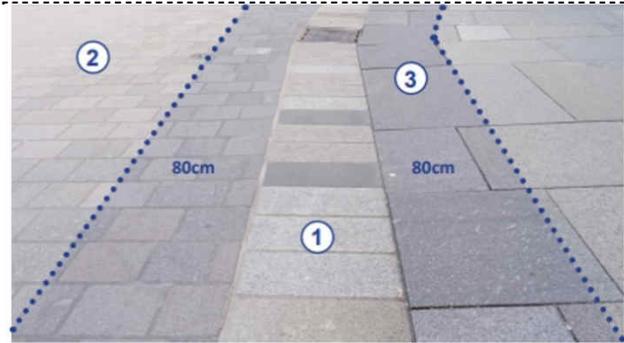
Es fehlt ein Bodenleitsystem



Die Öffnungen und Unebenheiten des bestehenden Bodenbelages sind zu beheben.

Der Bodenbelag soll zumindest für eine Mindestfahr- und Mindestgehsur glatt, rutschfest und nur mit geringen Fugen ausgeführt werden, um den Anforderungen von Rollstuhlfahrern und auch älteren Menschen (Stolpergefahr) zu entsprechen

Es fehlt ein entsprechendes Bodenleitsystem



Quelle: https://innenstadt.freising.de/innenstadt/user_upload/Pflaster/barrierefreiheit-innenstadt-freising-flyer-august-2020.pdf

Der Straßen Übergang zum Lentweg ist ohne Leitsysteme nicht für alle autonom benutzbar.



Es fehlt ein entsprechendes Bodenleitsystem

Es fehlt ein entsprechendes Ampelregelsystem oder zumindest eine sichere Übergangszone für Blinde
Überhaupt ist dieser Übergang gefährlich für alle Verkehrsteilnehmer



Die Bushaltestelle ist nicht Barrierefrei vom Rundgang aus erreichbar: Unregelmässiger Boden und Bodenbelagswechsel erschweren den Zugang. Ausserdem fehlt die Bordsteinerhöhung, um autonom und barrierefrei in den Bus mit Rampe einsteigen zu können.

Der unregelmäßige Boden und der Bodenbelagswechsel vom Weg zur Bushaltestelle müssen angemessen adaptiert, bzw. gestaltet werden.



Es muss darauf geachtet werden, dass vor und nach der Haltestelle genügend Freiraum zur An- und Abfahrt vorhanden ist.

Der Bodenbelag soll zumindest für eine Mindestfahr- und Mindestgehsur glatt, rutschfest und nur mit geringen Fugen ausgeführt werden, um den Anforderungen von Rollstuhlfahrern und auch älteren Menschen (Stolpergefahr) zu entsprechen

Es fehlt ein entsprechendes Bodenleitsystem

Interreg-Rat WIPPTAL

Es fehlt die Bordsteinerhöhung für den barrierefreien Zustieg in das Öffentliche Verkehrsmittel und der entsprechende Abstand für mögliche Rampeneinsätze.

Eine der wesentlichen Grundlagen der barrierefreien Gestaltung ist das Zwei-Sinne-Prinzip für sehbehinderte / blinde bzw. hörbehinderte / taube Menschen.



Quelle:
https://www.vrn.de/verbund/planung/dokumente/barrierefreie_haltestellen_2016.pdf

Diese eng beieinander liegende Straßen Übergänge sind ohne Leitsysteme nicht für alle autonom benutzbar.

Es fehlt ein entsprechendes Bodenleitsystem. Dadurch könnten auch die vielen Barrieren aufgrund der Straßen-Absperr-Poller umgangen werden



Es fehlt ein entsprechendes Ampelregelsystem oder zumindest eine sichere Übergangszone für Blinde
Die Gehsteige müssen im Bereich der Zebrastreifen abgesenkt sein

Überhaupt ist dieser Übergang gefährlich für alle Verkehrsteilnehmer





Der Dachunterstand und die Infotafeln dieser Bushaltestelle der Grundschule Rampold sind für einen Rollstuhlfahrer nicht erreichbar

Der Niveausprung unterhalb des Dachunterstandes dieser Bushaltestelle ist zu eliminieren, um die Zugänglichkeit für einen Rollstuhlfahrer zum Dachunterstand und zu den Infotafeln zu ermöglichen



Interreg-Rat WIPPTAL

Diese Bushaltestelle des Deutschhauses ist für einen Rollstuhlfahrer nicht erreichbar und auch nach dem Ausstieg nicht sicher zu verlassen. Ausserdem fehlen alle notwendigen Eigenschaften einer barrierefreien Bushaltestelle.

Es muss darauf geachtet werden, dass vor und nach der Haltestelle genügend Freiraum zur An- und Abfahrt vorhanden ist.

Der Bodenbelag zur Bushaltestelle soll zumindest für eine Mindestfahr- und Mindestgehs pur glatt, rutschfest und nur mit geringen Fugen ausgeführt werden, um den Anforderungen von Rollstuhlfahrern und auch älteren Menschen (Stolpergefahr) zu entsprechen

Es fehlt ein entsprechendes Bodenleitsystem

Es fehlt die Bordsteinerhöhung für den barrierefreien Zustieg in das Öffentliche Verkehrsmittel und der entsprechende Abstand für mögliche Rampeneinsätze.

Eine der wesentlichen Grundlagen der barrierefreien Gestaltung ist das Zwei-Sinne-Prinzip für sehbehinderte/ blinde bzw. hörbehinderte/ taube Menschen.



Quelle: https://www.vrn.de/verbund/planung/dokumente/barrierefreie_haltestellen_2016.pdf

Entlang der Bahnhofstrasse:

BARRIEREN BESTAND

Der Stadtrundgang führt über die Bahnhofstrasse, wobei der barrierefreie Weg im Bereich der Café Ausschankbereiche führt.

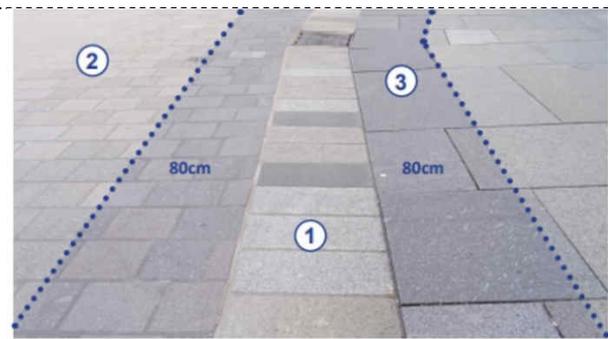
Dort sind jedoch noch einige Barrieren vorhanden, die die autonome Mobilität beeinträchtigen, wie z.B.: Niveausprünge im Bodenbelag, steile Rampe, Tische und Stühle, abgestellte Fahrräder, holprige Bodenbeläge mit zu großen Fugen und fehlende Leitsysteme.

MASSNAHMEN VORSCHLÄGE/ BEISPIELE

Die Risse und Unebenheiten des bestehenden Bodenbelages sind zu beheben.

Der Niveausprung ist mit einer Behindertengerechten Rampe zu versehen

Es fehlt ein entsprechendes Bodenleitsystem



Interreg-Rat WIPPTAL

Quelle: Google Maps

Auch der Straßenübergang ist nicht ungefährlich und ohne Leitsysteme nicht für alle autonom benutzbar.

Quelle: https://innenstadt.freising.de/innenstadt/user_upload/Pflaster/barrierefreiheit-innenstadt-freising-flyer-august-2020.pdf

Es fehlt ein entsprechendes Bodenleitsystem

Es fehlt ein entsprechendes Ampelregelsystem oder zumindest eine sichere Übergangszone für Blinde



Von der Dantestraße zur Geizkoflerstraße:

BARRIEREN BESTAND

Der Bodenbelag mit Steinwürfel und Fugen ist nicht optimal für Rollstuhlfahrer

Es fehlt ein Bodenleitsystem

MASSNAHMEN VORSCHLÄGE/ BEISPIELE

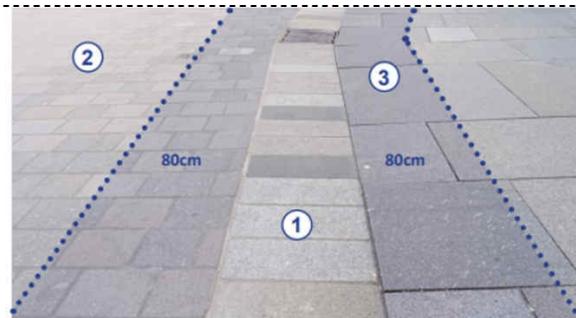
Der Bodenbelag soll zumindest für eine Mindestfahr- und Mindestgehsur glatt, rutschfest und nur mit geringen Fugen ausgeführt werden, um den Anforderungen von Rollstuhlfahrern und auch älteren Menschen (Stolpergefahr) zu entsprechen.

Es fehlt ein entsprechendes Bodenleitsystem, das evtl. in Kombination mit der Wegeföhrung mit entsprechendem Bodenbelag für Rollstuhlfahrer umgesetzt werden kann.

Die Silberquarzit Platten, welche bereits in der Fußgängerzone für den Bodenbelag verwendet werden, könnten auch für die Gestaltung eines entsprechenden Bodenleitsystems angewandt und evtl. entlang der Wasserrinnen positioniert werden. Vorteil: Diese Wegeföhrung wäre grundsätzlich frei von Straßen Mobiliar und Ausschankmöblierung der Gastbetriebe.



Quelle: Google Maps



Quelle: https://innenstadt.freising.de/innenstadt/user_upload/Pflaster/barrierefreiheit-innenstadt-freising-flyer-august-2020.pdf

Der Straßen Übergang am Ende der Dantestraße ist gefährlich, unübersichtlich und ohne Leitsysteme nicht für alle autonom benutzbar.

Es fehlt ein entsprechendes Bodenleitsystem

Es fehlt ein entsprechendes Ampelregelsystem oder zumindest eine sichere Übergangszone für Blinde

Interreg-Rat WIPPTAL

Überhaupt ist dieser Übergang bereits sehr unübersichtlich und gefährlich für alle Verkehrsteilnehmer



Verkehrssampelsystem Brennerstrasse:

BARRIEREN BESTAND

Die Ampelanlage könnte weiter ausgebaut und verbessert werden. Die Positionierung und die Sichtbarkeit der Anlage nicht ideal.

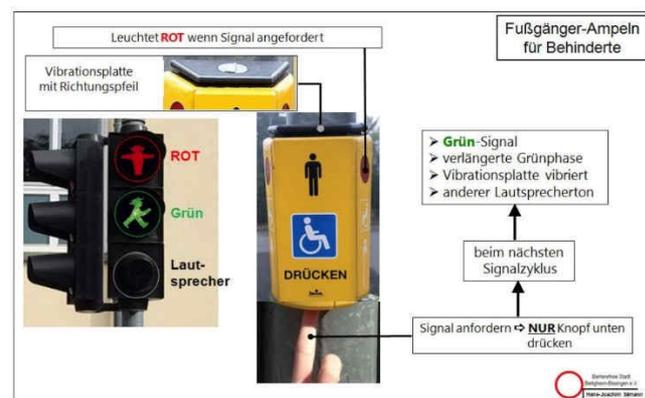


Es fehlt ein Bodenleitsystem



MASSNAHMEN VORSCHLÄGE/ BEISPIELE

Die Ampelanlage für ältere, geh- oder sehbehinderte Passanten sollten mit zusätzlichen Merkmalen ausgerüstet sein:

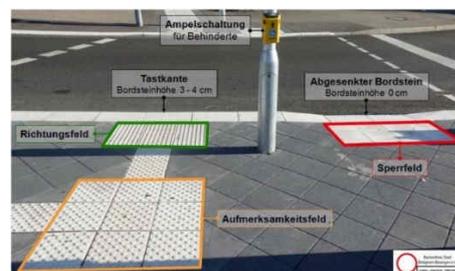


Quelle: <https://barrierefreie-stadt.org/fussgaengerampeln/>

Bei einem Fußgängerüberweg muss der Gehweg eindeutig und für jeden erkennbar von der Fahrbahn getrennt sein. Daraus ergeben sich zwei Forderungen:

Für Personen mit einem Rollator, im Rollstuhl oder auch mit Gepäck sollte der Übergang vom Gehweg zur Straße möglichst bodengleich sein,

Sehbehinderte benötigen eine kleine Stufe, die sie ertasten können, ergänzt mit den notwendigen Bodenmarkierungen.



Quelle: <https://barrierefreie-stadt.org/fussgaengerueberwege/>

6.6 Schlussfolgerungen und Ausblick: Gemeinsam für eine barrierefreie Zukunft

Die vorliegende Studie zur Barrierefreiheit basiert auf wissenschaftlicher Herangehensweise und zielt darauf ab, den Komfort für alle Menschen zu verbessern. In diesem Sinne ist es nun auch wichtig den Begriff „Komfort“ genauer zu betrachten. Dabei kommt uns die Nutzung vom DUDEN und von WIKIPEDIA zu Hilfe. (Siehe Fußnoten).

Komfort besteht nicht nur „für sich“, sondern er betrifft uns Menschen und wird von Umgebung, Gegenständen, Umweltbedingungen und Geräten bestimmt. D.h. im Grunde, dass das Bestehen von komfortbringenden Maßnahmen, oder umgekehrt, das Nicht-Bestehen komfortnehmenden Gegebenheiten den Komfortgrad bestimmt.

Der Begriff Komfort macht uns alle Menschen im Lebensfeld „gleich“. Hier braucht es nun einen Paradigmenwechsel: In der Materie, die wir mit dieser Studie behandelt haben, ist der Begriff „Komfort“ zu bevorzugen. Alle anderen Begriffe, die auf den Begriff „Behinderung“ zurückzuführen sind, sollen in diesem Sinne vermieden werden. Sprechen wir von „Architektonischen Barrieren“ oder „Hindernissen“, denken wir spontan an einen Rollstuhl.

Unser Vorschlag ist deswegen nicht mehr von „Abbau von Architektonischen Hindernissen“ zu sprechen! Wir wollen ab jetzt bewusst von einer propositiven Schaffung von „komfortbringenden Maßnahmen“ sprechen.

Unter dem Begriff "Komfort" verstehen wir die Schaffung von Umgebungen, in denen sich jeder Mensch wohl und sicher fühlen kann, unabhängig von individuellen Fähigkeiten, Alter oder sonstigen Merkmalen. Dies beinhaltet die Gestaltung von Räumen, Gebäuden und öffentlichen Bereichen, die den Bedürfnissen und Anforderungen aller Nutzer gerecht werden.

Der Komfort bedeutet, dass jeder Zugang zu den gleichen Möglichkeiten und Annehmlichkeiten hat. Es geht darum, Maßnahmen zu ergreifen, um die Selbstständigkeit, Mobilität und Lebensqualität aller Menschen zu fördern.

Unser Ziel ist es, Komfort zu fördern, um eine inklusive Gesellschaft zu schaffen. Jeder kann dabei seine Fähigkeiten entfalten und uneingeschränkt am gesellschaftlichen Leben teilhaben.

Aus dem DUDEN:

Komfort bedeutet Bequemlichkeit durch äußere Gegebenheiten: auf technisch ausgereiften Einrichtungen beruhende Bequemlichkeiten, Annehmlichkeiten; einen bestimmten Luxus bietende Ausstattung

Aus WIKIPEDIA:

Komfort (vom englischen comfort für „Bequemlichkeit“ oder „Behaglichkeit“) ist die Bequemlichkeit, die auf der Präsenz von bestimmten Maschinen, Gegenständen, Gefühlen, Empfindungen oder Anlagen beruht. Eine Einrichtung ist auf Grund ihrer Möglichkeiten und ihrer Ausstattung mit Gegenständen komfortabel, wenn sie dem Menschen Arbeit verringert und ihm Behaglichkeit bietet.

Komfort lässt sich allgemein auch als Abwesenheit von Diskomfort, also als Abwesenheit von auffälligen unangenehmen Empfindungen definieren. Hierbei wird davon ausgegangen, dass der Mensch ständig aktuelle mit bisher erlebten Situationen vergleicht. Solange keine Diskrepanzen zwischen dem Erlebten und den an die Situation gestellten Erwartungen bestehen, wird diese Situation nicht bewusst wahrgenommen. Erst wenn Unterschiede auftreten, werden diese konkret festgestellt. Demnach ist der Komfort abhängig von den Erwartungen des Komfortbeurteilenden. Jeder Mensch entwickelt eine sog. Komfort-Hierarchie. Je mehr Komfortbedürfnisse bereits erfüllt sind, desto höhere Bedürfnisse werden entwickelt. Die bereits erfüllten Bedürfnisse werden als selbstverständlich angesehen und nicht mehr wahrgenommen.

Nach Zhang, Helander und Drury (1996) sind Komfort und Diskomfort nicht auf der Achse eines Kontinuums angeordnet. Nach ihrer Clusteranalyse von Begrifflichkeiten ist Komfort mit dem Aspekt des Gefallens, Diskomfort mit dem Aspekt des Erleidens verbunden. Es ist somit möglich Komfort und Diskomfort zur gleichen Zeit zu erfahren. Als Beispiel könnte hier das Fahren eines extremen Sportwagens dienen. Objektiv herrscht im Vergleich zu einer Limousine hoher Diskomfort (Schwingung, Lärm, ...). Subjektiv empfindet der Fahrer meist Gefallen am Fahren des Sportwagens. Somit treten Komfort und Diskomfort zur gleichen Zeit auf.[1]